



VINDOBONA
ÖSTERREICHISCHER
PHILATELISTEN CLUB SEIT 1880

VINDOBONA VEREINS- NACHRICHTEN 2/2025

Juli

Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona-Vindobona

Inhalt

Vereinsneuigkeiten

Brief des Obmanns

In eigener Sache

Protokoll
Hauptversammlung

Ehrungen

Vindobona im Netz

Einladungen, Termine

Neues Mitglied

Ausstellungsergebnisse

Nachlese Marke+Münze,
Graz

Literatur

Artikel aus Japan

Philatelie

175 Jahre 1. Ausgabe: höhere
Gewichtsstufen

175 Jahre 1. Ausgabe



125 Jahre Heller Währung



150 Jahre Rohrpost



100 Jahre Schilling Währung

Impressum:

Österreichischer Philatelistenclub Vindobona, z.H. Günther Stellwag, Postgasse 1, 2620 Neunkirchen, Österreich
Konto Nr. (Erste Bank): IBAN: AT86 2011 1846 8015 2000, BIC: GIBAATWWXXX

Gesamter Inhalt: © 2025 by VINDOBONA



Top Ergebnis der letzten Auktion



1870, DDSG Buntfrankatur
Ergebnis 10.500€

Viennafile aktuell

Phila-Toscana in Gmunden (Ö)
29. - 31. August 2025

Fernauktion vom 16. September 2025
Gebotsannahmeschluß 01:00 Uhr



SCANNEN UND KATALOG BESTELLEN!

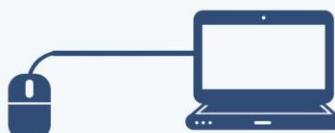
Follow us



EINLIEFERUNGEN ZU UNSEREN AUKTIONEN

Wir suchen seltene Marken und Briefe aus Europa, Sammlungen und Spezialsammlungen aller Länder. Direktankauf möglich.

Besuchen Sie unseren Online-Shop



www.viennafil.com

www.viennafil.com

VF Auktionen GmbH A-1010 Wien, Auerspergstrasse 2/4
Tel +43 1 4051457 - Fax +43 1 405145714 - info@viennafil.com

Brief des Obmanns

Günther Stellwag



Liebe Mitglieder und Freunde der Vindobona!

Eklatanter Mitgliederschwund, Vereine werden aufgelöst, die Philatelie in der Krise. So hört man es bei Zusammenkünften und liest man immer wieder in Briefmarkengazetten. Es gibt aber auch das Gegen teil zu berichten! Vereine im In- und Ausland, die sich der hochwertigen Philatelie verschrieben haben, die sich der neuen Medien bedienen und die offensiv die Zusammenarbeit, auch international, mit gleichgesinnten Vereinen suchen (und finden), können den natürlichen Schwund immer wieder durch neue Mitglieder ersetzen

(manche dieser Vereine wachsen sogar!). Viele dieser neuen Mitglieder sind sehr aktiv und bringen frischen Schwung ins Vereinsleben. Ich freue mich sehr, dass auch heuer bereits zwei neue Mitglieder, Franz Neuwirth und Gernot Fresacher, bei uns aufgenommen wurden. Unser Mitgliederstand bewegt sich seit vielen Jahren zwischen 110 und 120 Mitgliedern.

Nicht zuletzt durch unsere vielen Aktivitäten sind wir offensichtlich attraktiv für ernsthafte Sammler. Die starke Involvierung in die Ausstellungstätigkeit bei der Marke+Münze 2025 in Graz/Seiersberg und der überaus erfolgreiche Vindobona Abend mit über 50 Gästen während dieser Ausstellung unterstreicht unseren Wunsch nach überregionaler Zusammenarbeit.

In diesem Sinne, einen schönen und hoffentlich nicht zu heißen Sommer wünscht

Ihr, Euer Obmann

A handwritten signature in black ink, appearing to read "Günther Stellwag".

Vindobona Nachrichten - In eigener Sache

Walter Hamilton

2025 ist, wie schon allerorts verlautbart, das Jahr der Jubiläen! Artikel in den verschiedenen Briefmarkenmedien, eine fulminante Ausstellung mit Exponaten von 1850 bis 2001 bei der Marke+Münze in Graz/Seiersberg legen bereits Zeugnis dieser Jubiläen ab.

Der vorliegende Band hat sich auch diesem Jubiläumsjahr verschrieben. 175 Jahre erste Ausgabe, 150 Jahre Rohrpost in Wien, 125 Jahre Einführung Heller/Kronen Währung und 100 Jahre Einführung Schilling Währung werden in ausführlichen Artikeln gewürdigt. Mein Dank gilt den Autoren, die meinem „Drängen“ nachgegeben haben und ihr Wissen zeitgerecht zu Papier gebracht und mit eindrucksvollen Abbildungen garniert haben. Auch im Herbstband wird es weitere Berichte zum Thema Jubiläumsjahr geben.

Ich freue mich auch, mitteilen zu können, dass auch immer wieder Sammlerfreunde auf mich zukommen, um Artikel für die Vindobona Nachrichten oder die Publikationen-Seite auf unserer Homepage anzubieten. Auch Gastautoren und ungewöhnliche Themen sind erfreulicherweise dabei. Und jetzt rein ins Lesevergnügen des vorliegenden Bandes.

**Vorläufiges Protokoll der
ORDENTLICHEN HAUPTVERSAMMLUNG 2025**
im Café Landtmann, 1010 Wien, Universitätsring 4 am 17. 3. 2025.

Die Hauptversammlung wird um 18:10 Uhr begonnen. Der Ablauf erfolgt gemäß der Tagesordnung, die in der fristgerecht ausgesandten Einladung aufgelistet ist. Ende um 18:45.

TOP 1 Begrüßung

Obmann Günther Stellwag begrüßt die zahlreich erschienenen Mitglieder.

TOP 2 Mitgliederstand

Der Mitgliederstand beträgt mit Stichtag 7. März 2024: 113 Personen.

-3 Ausschlüsse wegen mehrjähriger Nichtbezahlung des Mitgliedsbeitrages.

+4 neue Mitglieder: Peter Hüthmair, Peter Janka (München), György Lövei, (Budapest), Attila Bandi (Wien).

-1 verstorbenes Mitglied: Mag. Dr. Gerhard Schwarz – und gestern auch unser Mitglied Horst Horin. – Stille Gedenkminute

-2 ausgetretene Mitglieder: Mag. Walter Klinger, Günter Baurecht

Stand 17. März 2025: 111 Mitglieder aus 11 Ländern.

Davon 105 vollzählende, 1 beitragsfreies, 4 Ehrenmitglieder, 1 Ehrenobmann

TOP 3 Ehrungen

- Silbernes Ehrenzeichen des Verbandes (für 15 Jahre Mitgliedschaft VÖPh) Karl Louis, und Antoine Clavel.
- Goldenes Ehrenzeichen des Verbandes (für 25 Jahre Mitgliedschaft): Nino Marakovic und Géza Homonnay
- Ehrenzeichen mit Lorbeer des Verbandes (für 40 Jahre Mitgliedschaft): Walter Klinger, Herbert Miller
- Großgold Ehrenzeichen des Verbandes (für 50 Jahre Mitgliedschaft): Fritz Hans Sturzeis. Hr. Sturzeis bekräftigt, dass er das weitgehend fertige Manuskript für den 3. Band seiner Trilogie „Österreich 1945. Drittes Reich - Kriegsende – 2. Republik“ an die Vindobona übergeben will. Angedacht ist eine Veröffentlichung auf unserer Homepage.
- Großgold Ehrenzeichen mit Lorbeer des Verbandes (für 60 Jahre Mitgliedschaft): Gerhard Babor

TOP 4 Verlesung und Genehmigung des Protokolls der HV 2024

Auf die Verlesung des Protokolls der letzten Hauptversammlung 2024 wird auf Grund eines von Franz Hochleutner eingebrachten Antrages einstimmig verzichtet.

TOP 5 Tätigkeitsbericht des Obmanns 2024 und Ausblick 2025

Vorlagen: Wöchentliche Vorlagen im Café Zartl und 4 Große Vorlagen im Café Landtmann, unter anderem das hoch dekorierte Exponat von Andras Jakáb „Österr. Post in Ungarn 1850-1867“

Vindobona in den Bundesländern

Graz im Frühjahr 2024, ca. 30 Besucher. Linz im Herbst 2024, über 30 Besucher

Ausstellungsaktivitäten: Erfolgreiche Mitglieder bei nationalen und internationalen Ausstellungen mit Erringung einer Anzahl von Großgold, vielen Gold- und weiteren Ehrungen.

Internationale Aktivitäten:

Teilnahme an internationalen Ausstellungen: z.B. EFIRO Bukarest, NAPOSTA Trier, Ulm, etc.
Kontakte zu ausländischen Clubs: z.B. Arge Österreich (D), Münchner Briefmarken Club 1905 (D), DASV (D), Royal Philatelic Society London (GB)

Vorschau 2025

Wieder **wöchentliche Vorlagen** im Café Zartl und 4 Große Vorlagen im Café Landtmann

Vindobona in den Bundesländern

Graz-Seiersberg am 23.- 25.5. 2025 (Aussteller, Stand, Vindobona Abend),
St.Paul / Kärnten am 10.-11.10. 2025 (Gestaltung der Vorträge an einem Tag)

Ausflug: Einstündige Führung durch das Parlament am 1. September um 15:30 vor der Großen Vorlage im Café Landtmann.

10. Dezember 2025 um 18:00: Vindobona **Weihnachtsabend** im Gasthaus Schwabl Wirt, 1030 Wien, Erdbergstraße 111

Publikationen

Wien Rekobuch von Wolfgang Schubert vorgestellt (27.1.2025),
3 Vindobona Artikel geplant in der „Briefmarke“ (anlässlich 175 Jahre österr. Briefmarken)
Martin Auinger – Vom Ende der Vormarkenzeiten.
Wolfgang Schubert – Weltweite Briefmarken vor dem 1.6.1850.
Walter Hamilton – Die Geburt der ersten Ausgabe.

Internationale Aktivitäten

Teilnahme an internationalen Ausstellungen, Kontakte zu ausländischen Clubs: u.a. Teilnahme an Vereinsveranstaltung

TOP 6 Bericht des Kassiers

Paul Schindler erstellt einen detaillierten Bericht über Einkünfte und Ausgaben 2024.

Der Saldo beträgt am 1.1.2024: **20 386,50**, am 31.12.2024: **21 435,49**.

In den nächsten Jahren müssen ausreichend finanzielle Rücklagen gebildet werden, da 2030 (150 Jahre Vindobona Club, 180 Jahre österr. Briefmarken) größere Aktivitäten unseres Vereins vorgesehen sind.

TOP 7 Bericht der Rechnungsprüfer

Die Rechnungsprüfer Franz Hochleutner und Siegfried Lottmann haben für 2024 die Vereinsbuchhaltung stichprobenartig geprüft und für in Ordnung befunden.

Der Rechnungsabschluss wird genehmigt.

TOP 8 Entlastung des Vorstandes und des Kassiers

Dr. Ferchenbauer stellt den Antrag auf Entlastung des Kassiers und des Vorstandes.

Die Entlastung von Kassier und Vorstand erfolgt einstimmig.

TOP 9 Änderung der Zusammensetzung des Vorstandes

Tatjana Westermayr (kooptiert für Soziale Medien) anstatt Karl Budner
Johann Biermeir (kooptiert als Beirat) anstatt Friedrich Winter

Antrag auf offizielle Aufnahme in den Vorstand - wird einstimmig genehmigt.

TOP 10 Festlegung Mitgliedsbeitrag 2026

Antrag den Mitgliedsbeitrag für 2026 bei 100,00 € zu belassen wird ohne Gegenstimme. angenommen.

TOP 11 Allfälliges

Es wurden keine Vorschläge eingebracht

Im Anschluss an die Ordentliche Hauptversammlung folgte ein beeindruckender Vortrag über „150 Jahre Wiener Rohrpost“ von Michael Fukarek, Deutschland.

Ehrungen von Vindobona Mitgliedern

Bei der heurigen Hauptversammlung im März 2025 wurden an 8 Vindobona Mitglieder verschiedene Ehrenzeichen für langjährige VÖPh Mitgliedschaft vergeben. Wir gratulieren folgenden Herren zu diesen Auszeichnungen:

Silbernes Ehrenzeichen des Verbandes für 15 Jahre

Mitgliedschaft VÖPh: Karl Louis (CH) und Antoine Clavel (CH), der in einer Dank-Email an den Obmann „die Vindobona als besten Verein in Europa“ bezeichnete.



Goldenes Ehrenzeichen des Verbandes für 25 Jahre

Mitgliedschaft: Nino Maraković und Géza Homonnay



Ehrenzeichen mit Lorbeer des Verbandes für 40 Jahre

Mitgliedschaft: Walter Klinger und Herbert Miller

Groß-Gold Ehrenzeichen des Verbandes für 50 Jahre

Mitgliedschaft: Fritz Hans Sturzeis

Groß-Gold Ehrenzeichen mit Lorbeer des Verbandes für 60

Jahre Mitgliedschaft: Gerhard Babor

Obmann Günther Stellwag übergibt Urkunden an Herbert Miller (oben) und Fritz Sturzeis (unten)

Vorstand 2024-2026

Obmann: Günther Stellwag, stellwag@vindobona.club, Führung des Vereins, lokale und internationale Kontakte

Obmann-Stellvertreter: Wolfgang Schubert, schubert@vindobona.club, Organisation Vorlagen, Ausstellungen

1. Schriftführer: Wolfgang Feichtinger, feichtinger@vindobona.club, Mitgliederverwaltung, Lektorat der Vereinsmitteilungen, Protokollführung, Kontakt zur Vereinsbehörde

2. Schriftführer: Walter Hamilton, hamilton@vindobona.club, Redaktion Vereinsmitteilungen, Inserentenbetreuung, Newsletter, Vertretung des 1. Schriftführers

1. Kassier: Paul Schindler, paultutgut@gmx.at, Mitgliedsbeiträge, Rechnungswesen

2. Kassier: Martin Auinger, auinger@vindobona.club, Assistenz und Vertretung des 1. Kassiers

Webmaster: Tatjana Westermayr, westermayr@chello.at, Soziale Medien, Schnittstelle zu IT-Spezialisten

Beiräte: Helmut Zinner, Johann Biermeir, johann_biermeir@yahoo.de

~~~<x>~~~

**Ehrenobmann:** Ulrich Ferchenbauer

**Ehrenmitglieder:** Wolfgang König, Herbert Kotal, Henry O. Pollak, Werner Schindler

**Rechnungsprüfer:** Franz Hochleutner, Siegfried Lottmann

## Vindobona im Netz

**www.vindobona.club** - Termine der aktuellen Vorlage und Neuigkeiten unter „Aktuelles“ auf der Startseite, zukünftige Vorlagenthemen mit den Terminen auf der Seite „Vorlagen“ und Literatur in verschiedenen Facetten auf der Seite „Publikationen“ warten auf Sie. Auch die vergangenen Ausgaben der Vindobona Nachrichten sind einsehbar.

Wir sind auf Facebook vertreten und stellen eine aktive WhatsApp Gruppe für Mitglieder bereit. Interessantes und Informatives von der und über die Vindobona wird von den Mitgliedern gepostet. Wenn Sie Mitglied dieser WhatsApp Gruppe werden möchten, bitte bei Tatjana Westermayr anmelden: [westermayr@chello.at](mailto:westermayr@chello.at).

## Einladungen

### Kleine Vorlagen im Café Zartl

Jeden Montag, 19:00 im Café Zartl (1030 Wien, Rasumofskygasse 7), treffen einander Vereinsmitglieder und Freunde der gehobenen Philatelie. Persönliches Kennenlernen, Erfahrungsaustausch, meist aufliegende Briefmarken und Belege zum Kauf und die obligatorische „Kleine Vorlage“ sind nur einige der Gründe, warum sich ein Besuch immer lohnt.

### Große Vorlagen im Café Landtmann

Viermal im Jahr präsentieren wir besondere philatelistische Leckerbissen in Form einer „Großen Vorlage“ jeweils um 18:00 im Café Landtmann (1010 Wien, Universitätsring 4). Sammlungen und hoch prämierte Ausstellungsobjekte – ein Muss für alle Vindobona-Mitglieder und Freunde. Die beiden Herbstvorlagen:

**1.9.2025, 18:00, Café Landtmann – Adriano Bergamini: Österr. Post in Ungarn 1850-1867**

**10.11.2025, 18:00, Café Landtmann – Vindobona Gemeinschaftsvorlage! Jubiläen: 175 J. österr. Briefmarken – 150 J. Rohrpost – 125 J. Heller – 100 J. Schilling**

## Termine

„phila“ Toscana, Gmunden: 29. - 31. August 2025, [www.bmsv-gmunden.at](http://www.bmsv-gmunden.at)

## Mitgliedsbeitrag 2025

**Wenn noch nicht erledigt, wird ersucht den Vindobona  
Mitgliedsbeitrag von 100,00 Euro auf unten stehendes  
Konto zu überweisen, herzlichen Dank.**

**Erste Bank, IBAN: AT86 2011 1846 8015 2000  
BIC: GIBAATWWXXX**

## Mondsee, Seminar für moderne Philatelie - Einladung

Unsere beiden Mitglieder Peter Kroiss und Peter Hüthmair veranstalten wieder das traditionelle Seminar im nächsten Jahr. Frühzeitige Anmeldung wird empfohlen. 2025 nahmen etwa 35 Personen an dieser sehr interessanten Veranstaltung teil, davon etwa die Hälfte Vindobona Mitglieder. Details siehe unten!

### EINLADUNG ZUM SEMINAR FÜR MODERNE PHILATELIE IN ÖSTERREICH BRIEFMARKEN / POSTGESCHICHTE / PHILATELIE ab 1900

**Freitag, 20. März (ab Mittag) bis Sonntag, 22. März 2026 (bis Mittag)** im  
Landhotel Eichingerbauer / Mondsee  
veranstaltet vom österreichischen Philatelistenverband VÖPh



Die Veranstaltung in Mondsee als Treffen der Sammler mit dem Interesse an der „Philatelie ab 1900“ wird im März 2026 wieder im Seminarhotel EICHINGERBAUER stattfinden – genießen Sie im Kreise von Gleichgesinnten die gemeinsame Zeit bei interessanten Vorträgen und bei gemütlichem Beisammensein mit unserem wunderschönen Hobby!

Folgende Schwerpunkte werden diesmal in Vorträgen behandelt:

- Orange Landschaftsausgabe 1947 - Postgeschichte
- Österr. Sonder- und Gelegenheitspostämter
- 1. Republik bis 1933
- Österreich 1945 – Sachen gibt's die gibt's gar nicht
- Schiffspost Bodensee, Postgeschichte

Mag. Erich Böck

Ewald Fischer  
Dr. Werner Glavanovitz  
Robert Rubenthaler

Leitung:

DI Peter Hüthmair, email:  
[peter.huethmair@gmail.com](mailto:peter.huethmair@gmail.com)  
Tel. 0664 / 80954 6055  
und DI Peter Kroiß, email:  
[peter.kroiss@tuv.at](mailto:peter.kroiss@tuv.at)



(Bei Interesse bitte um Kontaktaufnahme, wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und ein persönliches Kennenlernen in Mondsee)



## Ein neues Mitglied in der Vindobona

**Gernot Fresacher**



Mein Name ist Gernot Fresacher, geb. 1964 in Graz. Ich bin seit 1985 als Klarinettist im Bruckner Orchester Linz und seit 1989 als Dozent für Klarinette an der Anton Bruckner Privatuniversität tätig.

Seit meiner frühesten Kindheit interessiere ich mich für Philatelie, zuerst als Motivsammler, bis ich als Jugendlicher die Liebe zur Klassischen Philatelie (Steiermark 1867) entdeckt habe. Als begeisterter Sammler konnte ich in nun über 40 Jahren ein umfangreiches Exponat zusammentragen, das bei Rang I Ausstellungen im In- und Ausland bereits mehrfach mit Groß-Gold bewertet worden ist. Besonders freue ich mich über das Bronzene Posthorn (Ulm 2024) für Postgeschichte.

Zahlreiche Einladungen zu Vorlagen bei philatelistischen Vereinen bezeugen zusätzlich das Interesse an meiner Sammlung, bzw. an meinem Sammelgebiet.

Außerdem bin ich passionierter Bergsteiger und Skitourengeher, bereise aber auch sehr gerne die Städte und Länder dieser Welt. Mein Vater Hadmar Fresacher ist seit Jahrzehnten bei der Vindobona. Offensichtlich fällt der Apfel wirklich nicht weit vom Stamm!

## 2024, Spezialkatalog Jugoslawien

**Unser Mitglied Boštjan Petauer war maßgeblich am Zustandekommen dieses Katalogs beteiligt, vor allem die Anfangsausgaben wurden von ihm mitbearbeitet. Der Katalog ist in Slowenisch und Englisch geschrieben.**

**Bei Interesse bitte an folgende Email-Adresse schreiben:  
[bostjan.petauer@siol.net](mailto:bostjan.petauer@siol.net). Der Katalog kostet 28,00 € + 10,00 € Versand nach Österreich**

**WORLDSTAMPSPROJECT**  
 Slovenska filatelija, 2. zvezek



**JUGOSLAVIJA 1918–1991**  
 Specializirani katalog poštih znakov

YUGOSLAVIA 1918–1991  
 A Specialized Catalog of Postage Stamps

2024

# Vindobona-Ergebnisse einiger Ausstellungen im Frühjahr

Walter Hamilton, Wien

## Höchste Auszeichnungen

Es ist mir eine besondere Freude, von außergewöhnlichen Auszeichnungen zweier unserer Mitglieder berichten zu können. Bei der BERNABA 2025 in Bern wurde Harald Lang mit dem Grand Prix Multilaterale für sein Objekt „The One Penny and Two Pence Mulready“ ausgezeichnet, und bei der EuroPhilEx in Birmingham war Adriano Bergamini einer von drei Kandidaten für den FEPA Grand Prix mit dem Objekt „The Austrian Post in Hungary 1850-1867“. Den Ausgezeichneten unseren herzlichen Glückwunsch!

## Hohenems/ÖVEBRIA, 1.-3. Mai 2025

In der Wettbewerbsausstellung wurden insgesamt 34 Objekte in den Rängen I und II gezeigt, 6 Objekte wurden von 5 Vindobona-Mitgliedern bereitgestellt.

### **Ergebnisse**

- 4x Groß-Gold: H. Fresacher, W. Hamilton, A. Lind, P. Schindler, H. Schneider, alle Rang I
- 2x Gold: H. Fresacher, H. Schneider, beide Rang I



## Multilaterale - BERNABA 2025, Bern 14.-17. Mai 2025

In der Multilaterale-Ausstellung wurden insgesamt 90 Objekte gezeigt, 3 Objekte wurden von 3 Vindobona-Mitgliedern bereitgestellt, bei der nationalen Ausstellung wurden keine Objekte von Vindobona Mitgliedern eingereicht.

### **Ergebnisse**

- 2x Groß-Gold: H. Lang (und Grand Prix Multilaterale), A. Lind
- 1x Gold: H. Kobelbauer



## EuroPhilEx Birmingham 7.-11. Mai 2025

In der Multilaterale-Ausstellung wurden insgesamt 332 Objekte gezeigt (ohne Literatur), 5 Objekte wurden von 4 Vindobona-Mitgliedern bereitgestellt.

- Kandidat für FEPA Grand Prix: A. Bergamini
- 3x Gold: A. Taylor (2), H. Lang
- 1x Vermeil: N. Maraković



Alle Informationen erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit. Wir gratulieren allen Ausstellern zu deren Erfolgen sehr herzlich!

## Nachlese – Marke+Münze, Seiersberg, 23.-25. Mai 2025

**Walter Hamilton, Wien**

### Zusammenfassung

Die diesjährige Ausstellung stand unter dem Motto „175 Jahre österreichische Briefmarken“, und die Organisatoren konnten unter diesem Titel Ausstellungsobjekte von der ersten Ausgabe 1850 bis zur Wende Schilling/Euro akquirieren. Eine Ausstellung, wie sie in ihrer Vollständigkeit in Österreich noch nicht zu sehen war und wahrscheinlich kaum mehr ausgestellt werden wird. Weitere bedeutende Exponate rundeten das Angebot ab.

Die Vindobona beteiligte sich in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Postgeschichte (Graz) und dem Organisationskomitee an den Aktivitäten. 40 Exponate von 26 Vindobona Mitgliedern wurden ausgestellt, das sind mehr als 50% aller Exponate. Die Bewertungen dieser Objekte legen Zeugnis von der hohen Qualität und Originalität der gezeigten Stücke ab.

Am 23. Mai veranstalteten wir einen Vindobona Abend, der über 50 Gäste anlockte und bis spät am Abend dauerte.

Nicht zuletzt war die Vindobona mit einem Literaturstand vertreten, der auch regen Anklang fand.



Beim Befüllen der Rahmen



Vindobona Abend mit Mitgliedern, Begleitung und Freunden

### Ergebnisse der Vindobona Mitglieder

11x Groß-Gold: H. Lang (3), A. Lind (3), H. Stepniczka (2), W. Hamilton, P. Schindler, T. Saito

5x Gold (Rang I): A. Lind, G. Fresacher, M. Auinger, H. Fresacher, R.K. Schneider

9x Gold (Rang II): H. Lang, P. Hüthmair, G. Heschl, W. König, J. Hötzinger, P. Kroiss, H. Robisch, F. Egger, F. Hochleutner

1x Vermeil (Rang II): H. Tschernatsch

1x Groß-Silber (Rang I): K. Stich

13x Offene Klasse (ohne Bewertung): M. Mayr (2), K. Stich (2), P. Hüthmair (2), F. Knoll, H. Lang, J. Biermeir, M. Fukarek, W. Glavanovitz, H. Kotal, A. Lind

Alle Informationen erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit. Wir gratulieren allen Ausstellern zu deren Erfolgen sehr herzlich!

## Western Ukraine 1918 – 1919: A Specialized Philatelic Catalog (englisch, 150 Seiten), Ingert Kuzych

Buchbesprechung von Helmut Kobelbauer, Sinabelkirchen

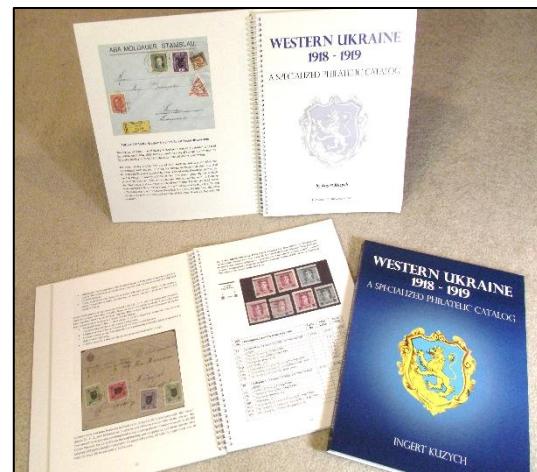
Gegen Ende des Ersten Weltkrieges entstand nicht nur ein, sondern sogar zwei ukrainische Nationalstaaten: Die Westukrainische Nationalrepublik auf dem Gebiete Ostgaliziens (etwa 4 Millionen Einwohner:innen, Hauptstadt Lemberg) und die viel größere Ukrainische Nationalrepublik (etwa 40 Millionen Einwohner:innen, Hauptstadt Kiew) auf ehemals zaristischem Territorium. Dabei ist zu sagen, dass sich die Polen viel besser auf die (Neu-)Gründung ihres Staates vorbereitet hatten, insbesondere durch die beiden Polnischen Legionen (Krakau und Lemberg) als Kern einer zukünftigen polnischen Armee. Die Ukrainische Legion (unter dem Oberbefehl des Habsburger-Erzherzogs Wilhelm) konnte da nicht mithalten.

So kam es, dass polnische Truppen bereits am 21. November 1918 Lemberg in ihren Besitz brachten und die Hauptstadt der Westukrainischen Nationalrepublik erst nach Tarnopol, später nach Stanislau verlegt werden musste. Ende Mai 1919 hatten die militärischen Bedrohungen aus dem Westen (Polen) und Süden (Rumänien) das Ende dieses kurzlebigen Staates zur Folge. So kann es geschehen, dass, wenn ein Staat seine Verteidigungsbereitschaft nicht ausreichend ausbaut und fördert, er einfach von der Landkarte verschwindet. Philatelistisch gesehen, sind solche politischen (und menschlichen) Katastrophen freilich ein Zugewinn, handelt es sich doch dann um ein abgeschlossenes Sammelgebiet mit einem übersehbaren Ensemble von Postwertzeichen.

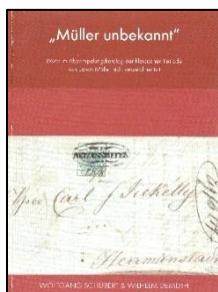
Ingert Kuzych, seit vielen Jahren als Sammler und Bearbeiter der ukrainischen Philatelie eingeführt und mit seinem Postgeschichte-Exponat »Lemberg: Cosmopolitan Crownland Capital of the Austrian Empire« selbst in Europa bekannt, hat mit diesem Spezialkatalog die westukrainische Philatelie umfassend aufgearbeitet und in all ihren Aspekten ebenso umfassend dargestellt. Das Buch zeigt alle (!) einschlägigen Marken, Ganzsachen, OT- und sonstigen Stempel sowie die damals geltenden Postgebühren, jeweils mit Anmerkungen zu etwaigen Besonderheiten und einer durchgängigen Bewertung (in US-Dollar). Dazu kommen qualitativ hervorragende Abbildungen besonderer Belege – und deren mangelt es in diesem an sich schwierigen Sammelgebiet wahrlich nicht.

Aufgefallen ist mir, dass selbst die österreichische 10 Kronen auf Faserpapier, die wohl erst im April 1919 ausgegeben wurde, in Stanislau dem Anscheine nach verfügbar war – vielleicht ein Mitbringsel des Wiener Briefmarkenhändlers Josef Baumgarten. In aller Bescheidenheit darf ich auch auf den Zensurstempel von Skole hinweisen, den unser guter Sammlerfreund Petr Gebauer entdeckt und dokumentiert hat (»The Sub-Carpathian Messenger«, Heft #021 (Juni 2012), Seite 16). Ein Zusammenhang mit der Postgeschichte des Karpatenvorlandes besteht auch insofern, als im Januar 1919 die Huzulen-Republik an der oberen Theiß militärische Unterstützung der West-ukrainischen Nationalrepublik erbat, wozu es freilich nicht (mehr) gekommen ist.

Dieses hervorragend ausgestattete, in seiner fachlichen Exzellenz bestechende Buch ist zum Preis vom USD 45 (plus USD 35 Flugpost nach Europa) bei Ingert Kuzych, P.O. Box 3, Springfield, Virginia 22150, USA oder unter der E-Mail-Adresse [ingert@starpower.net](mailto:ingert@starpower.net) bestellbar.



## Vindobona Literatur



2017, „Müller Unbekannt“, Schubert & Demuth. Über 100 Seiten, unentbehrlich für den Stempelsammler

**25,00 €**



2018, „Müller Unbekannt, 1. Ergänzungsband“, Schubert & Demuth. Über 40 Seiten, unentbehrlich für den Stempelsammler

**15,00 €**



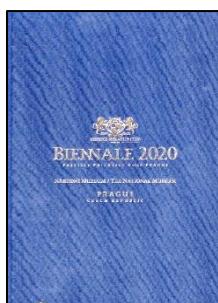
2008, „Drei Ausgaben im Jubiläum“, Vindobona. Ca. 215 Seiten, die Ausgaben 1858, 1883 und 1908 werden monographisch vorgestellt

**5,00 €**



2000, „120 Jahre Vindobona, 150 Jahre österr. Briefmarken“, Vindobona Jubiläumsband. Ca. 300 Seiten, viele Aspekte der österreichischen Postgeschichte

**5,00 €**



2020, „Biennale Praha“, Ausstellungsbuch. Ca. 200 Seiten, Raritäten aus Österreich und der ganzen Welt. In Englisch und Tschechisch

**33,00 €**



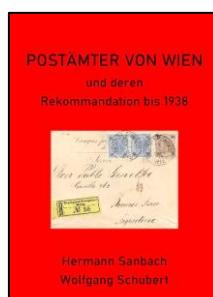
2019, „Korrespondenzkarten 2kr gelb mit Zusatzfrankaturen“, Haslauer & König. Ca. 180 Seiten, Monographie dieses Themas mit vielen Abbildungen seltener Poststücke

**40,00 €**



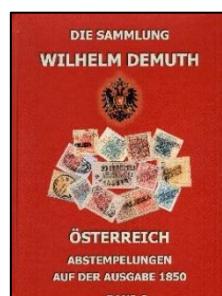
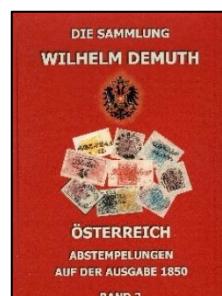
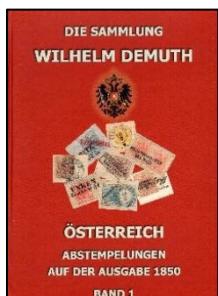
2022, „Rekommandationsstempel der Österreichischen Post“, Schubert. Ca. 565 Seiten, Vorphila bis Ausgabe 1883. Katalog und Handbuch.  
„Silbernes Posthorn 2024“

**80,00 €**



2025, „Postämter von Wien und deren Rekommandation bis 1938“, Sanbach & Schubert. Ca. 450 Seiten, Handbuch, Katalog und „Bilderbuch“

**45,00 €**



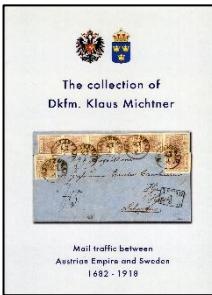
2021, „Die Sammlung Wilhelm Demuth, Abstempelungen auf der Ausgabe 1850“, König, Kotal & Schindler. 3 Bände, ca. 1700 Seiten und 8000 Abbildungen. Ein Jahrhundertwerk und unentbehrlich für den Stempelsammler. Nur mehr wenige vollständige Sets (7kg!) vorhanden!

**240,00 € nur 190,00 €**



2022, „1. Republik, Katalog zur Bedarfspost 1925-1938, Freimarkenausgaben“, Biermeir. Ca. 235 Seiten, Katalog und Handbuch. Postgeschichte der Ersten Republik

**32,00 €**



2022, „Mail Traffic between Austrian Empire and Sweden, 1682-1918“, die Sammlung Michtner. Ca. 130 Seiten, Handbuch mit genauen postgeschichtlichen Beschreibungen der Belege in Englisch

**30,00 €**

Die auf der vorhergehenden und dieser Seite gezeigte Literatur über Postgeschichte, Abstempelungen und klassische Briefmarkenausgaben wurde von Mitgliedern der Vindobona konzipiert, verlegt oder maßgeblich mitgestaltet.

Bei Interesse bitte wenden Sie sich an [hamilton@vindobona.club](mailto:hamilton@vindobona.club). Versandkosten werden zu den Verkaufspreisen dazugerechnet.

**Ein japanischer Artikel unseres Mitglieds Tamaki Saito über die Briefmarken Lombardei-Venetiens**

In der japanischen Philatelie-Zeitschrift „YUSHU“ wurde der Artikel „175 Jahre österreichische Briefmarkenausgabe Lombardie-Venetien – ein Königreich unter der Herrschaft des Kaisertums Österreich“ von unserem Mitglied Tamaki Saito veröffentlicht. Die Seite 4 ist abgebildet.

Es ist schön zu sehen, dass die österreichische Philatelie durch die Aktivitäten unserer Mitglieder auch immer wieder international präsent ist. Der Artikel hat sechs Seiten und beschreibt Entwicklung und Verwendung der Briefmarken von Lombardei-Venetien von 1850 bis zur letzten Ausgabe 1864 und ist gespickt mit seltenen Stücken.

Ein herzliches Dankeschön an Tamaki Saito für die Zurverfügungstellung und Übersetzung des Artikels

Der gesamte Artikel inklusive deutscher Übersetzung kann gerne bei [hamilton@vindobona.club](mailto:hamilton@vindobona.club) angefordert werden.



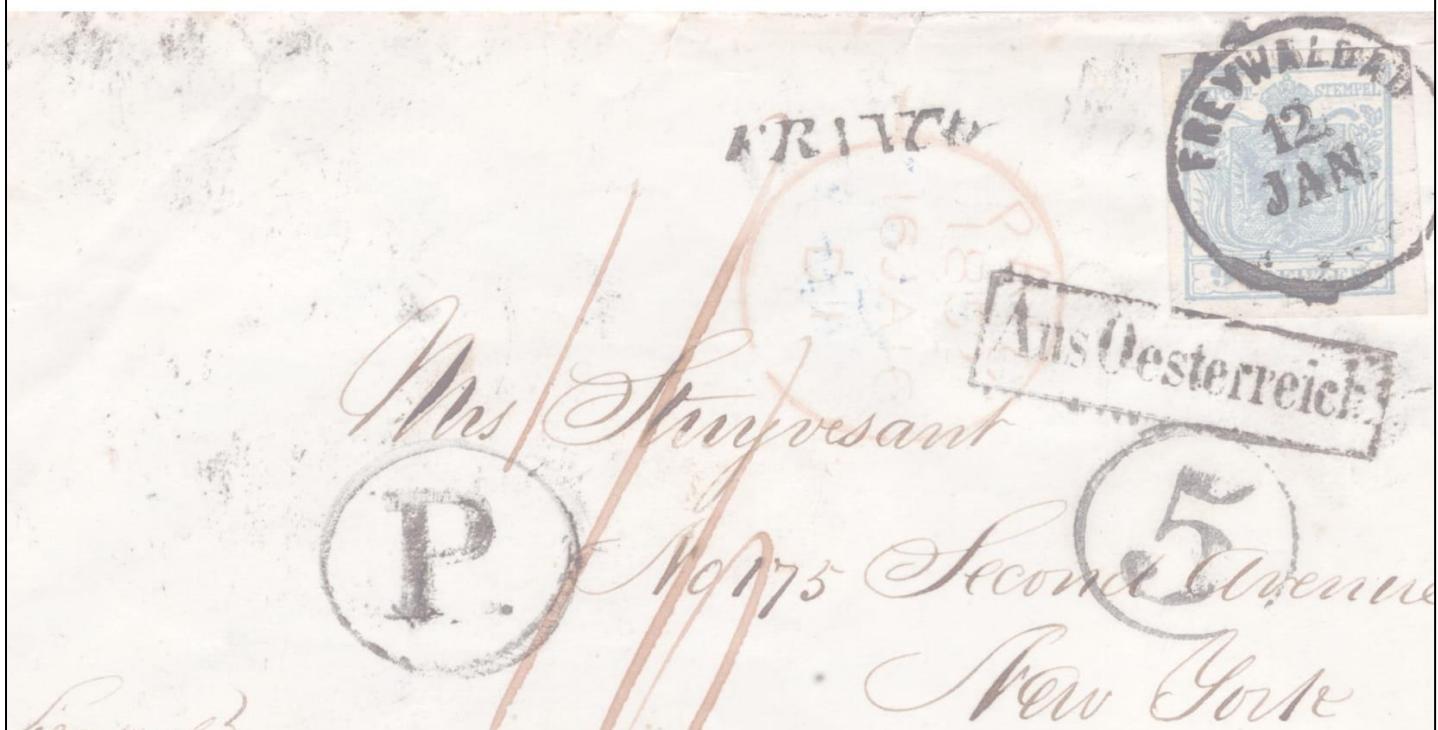


**VINDOBONA**  
ÖSTERREICHISCHER  
PHILATELISTEN CLUB SEIT 1880

Der Österreichische Philatelistenclub **VINDOBONA** ist einer der ältesten Briefmarkenclubs der Welt. Unsere Mitglieder verbindet die Liebe zur traditionellen Philatelie (Briefmarken) und zur Postgeschichte (postalische Belege). Unser Ziel ist es, gute Sammlungen auf- und auszubauen und diese dann auch auszustellen. Unter unseren Mitgliedern befinden sich auch Forscher, Berufphilatelisten und Prüfer - ein wichtiger Baustein für ein anhaltend hohes philatelistisches Niveau.

Dreimal im Jahr erscheint unsere Mitgliederzeitung, die **VINDOBONA Nachrichten**, die sowohl philatelistische Artikel als auch Neuigkeiten und Aktivitäten des Vereins vorstellt. Wöchentlich finden Vorträge oder philatelistische Vorlagen in unserem Vereinslokal Café Zartl (Wien) statt. Viele unserer Mitglieder sind als Fachautoren tätig und veröffentlichen regelmäßig ihre Forschungs-ergebnisse in Publikationen und Büchern.

Kontaktadresse: Vindobona, z.H. Günther Stellwag, Postgasse 1, 2620 Neunkirchen, Österreich  
 E-Mail: office@vindobona.club  
 Homepage: [www.vindobona.club](http://www.vindobona.club)



# 1850 – Höhere Gewichtsstufen, ein El Dorado für Frankaturen

**Walter Hamilton, Wien**

## Vorwort

175 Jahre österreichische Briefmarken! Wie kann man das Geburtstagskind, mit dem Geburtsdatum 27. April 1850 (Verordnungsblatt für Posten, Eisenbahnbetrieb und Telegraphen Nr. 25-28 mit den Details der Ausgabe) und Ausgabedatum 1. Juni 1850, heuer gebührend feiern? Ganz offensichtlich durch Hervorheben seiner spannenden Eigenschaften, seiner ungebrochenen Beliebtheit und seiner Vielfalt. Eine detailliertere Schilderung über die Aktivitäten bis zur Ausgabe der Briefmarken und die Gebühren der ersten Gewichtsstufe werden in der „Briefmarke“ vom Juni 2025 dargelegt.

Das Sammeln der ersten Briefmarkenausgabe Österreichs (gültig von 1. Juni 1850 bis 31. Dezember 1858) beinhaltet alle Aspekte des ernsthaften Sammelns. Die fünf Briefmarken erlauben einen tiefen Einblick in die Druckverfahren vor 175 Jahren. Verschiedene Auflagen, Gravuren, Druckbesonderheiten, Farben und Papiere bilden das Herzstück jeder traditionellen Sammlung der Ausgabe 1850.

## Grundgebühren

Diese Ausgabe ist allerdings auch ein Schatz für postgeschichtlich interessierte Sammler. Die Regeln für die Postgebühren im Inland waren denkbar einfach. Es gab fünf Gebührenstufen für Postsendungen bis zu einem Loth (17,5 Gramm):

- 1 Kreuzer (gelb) für Drucksachen in die ganze Monarchie
- 2 Kreuzer (schwarz) für Ortsbriefe
- 3 Kreuzer (rot) für Briefe bis zu 10 Postmeilen, 75,86 km (1. Entfernungszone)
- 6 Kreuzer (braun) für Briefe von 10 bis 20 Postmeilen, 151,72 km (2. Entfernungszone)
- 9 Kreuzer (blau) für Briefe über 20 Postmeilen (3. Entfernungszone)

All diese Postgebühren konnten durch eine einzige Marke abgegolten werden, sogenannte Einfachfrankaturen. Einige Kombinationen mit Briefmarken verschiedener Farben waren möglich, Bunt- und Mehrfachbuntfrankaturen. Entsprechende Tabellen sind in der „Briefmarke“ vom Juni 2025 abgebildet.

## Zusatzgebühren

- Für jedes weitere Loth wurden die jeweiligen Gebühren nochmals verrechnet
- Rekommandation: zusätzlich 6 Kreuzer, für Ortsbriefe zusätzlich 3 Kreuzer

## **Einleitung**

Dieser Artikel soll die Gebühren für Inlandsbriefe beleuchten, die schwerer als ein Loth sind. Diese schweren Briefe mussten überwiegend mit mehreren Briefmarken abgegolten werden. Die Ausnahmen sind:

- Drucksache, bis 2 Loth: Gebühr 2x 1 Kreuzer, abgegolten mit 2 Kreuzer Marke (Abb.1)
- Drucksache, bis 3 Loth: Gebühr 3x 1 Kreuzer, abgegolten mit 3 Kreuzer Marke
- Drucksache, bis 6 Loth: Gebühr 6x 1 Kreuzer, abgegolten mit 6 Kreuzer Marke
- Drucksache, bis 9 Loth: Gebühr 9x 1 Kreuzer, abgegolten mit 9 Kreuzer Marke
- Ortsbrief, 3 Loth: Gebühr 3x 2 Kreuzer, abgegolten mit 6 Kreuzer Marke
- Brief, bis 2 Loth, 1. Entfernungszone: Gebühr 2x 3 Kreuzer, abgegolten mit 6 Kreuzer Marke
- Brief, bis 3 Loth, 1. Entfernungszone: Gebühr 3x 3 Kreuzer, abgegolten mit 9 Kreuzer Marke

Diese Gebühren konnten natürlich auch mit mehreren Marken bezahlt werden! Aus dem Gesagten ergibt sich, dass es für höhere Gewichtsstufen eine unglaubliche Fülle von Bunt- und Mehrfachfrankaturen gegeben hat. Anton Jerger hat diese Vielfalt in seiner zweibändigen „Monographie der Frankaturen“ im zweiten Band „Allgemeine und besondere Frankaturen“ (1983) ab Seite 115 übersichtlich dargestellt und erörtert. Mehrfachfrankaturen der gleichen Nominalen ergeben sich zwanglos aus der Multiplikation Gebühr für ein Loth mal der jeweiligen Gewichtsstufe.

Wie erkennt man nun höhere Gewichtsstufen? Natürlich durch die Entfernung vom Absenderort zum Ankunftsamt (Luftlinie messen). Wenn die aufgeklebte Gebühr nicht einem Loth Gewicht entsprach, musste der Brief höhergewichtig sein. Aber wer macht das schon routinemäßig! Wenn die Gesamtfrankatur mehr als 9 Kreuzer beträgt, handelt es sich um eine höhere Gewichtsstufe. Andere Hinweise: großformatige Briefe, Absender oder Adressaten, die oft schwere Schriftstücke versendeten (Advokaten, Militär, etc.), Unebenheiten des Briefes durch voluminösen Inhalt (der natürlich meist nicht mehr existiert), Hinweise auf der Vorder- oder Rückseite des Briefes, oder im Text des Briefes, usw.

Im Folgenden werden Beispiele für verschiedene Gewichtsstufen der jeweiligen Entfernungszonen gezeigt und erörtert (Abb.1 - Abb.18). Am Ende des Artikels findet sich noch ein Kapitel über die sehr besondere 18 Kreuzer Gebühr (Abb.19 – Abb.22). Die einzige Gebühr, die durch Mehrfachfrankaturen jeder der fünf Briefmarken abgegolten werden konnte.

## 2. Gewichtsstufe

### Drucksache, bis 2 Loth (2x 1 Kreuzer) = 2 Kreuzer

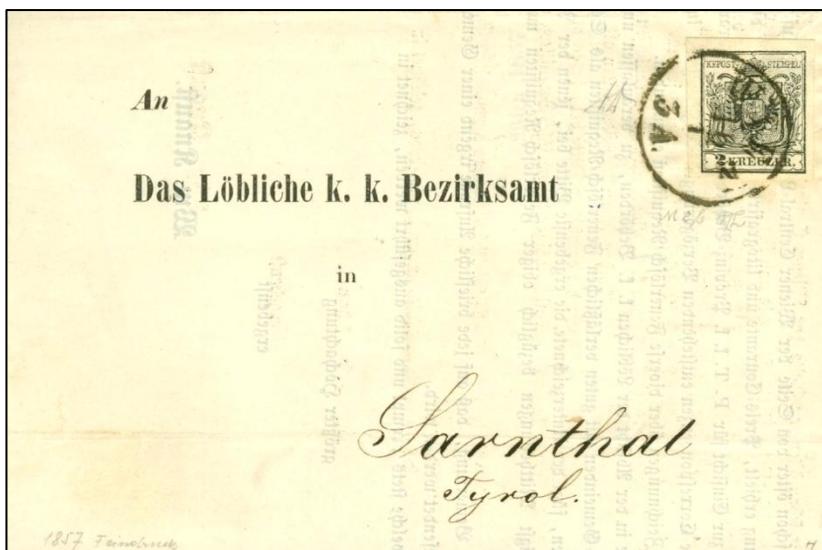


Abb.1: 1857, Einfachfrankatur (2kr) 2MIIIB tiefschwarz, Feinstdruck, gestempelt mit „Wien 16/1“ (Mü. 3214t) auf Drucksache der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) von Wien nach Sarnthal in Tirol. Rückseitig Ankunftsstempel „Botzen 19/1“.

Doppelt schwere Drucksache (siehe Inhalt: „...in der mitfolgenden Einlage einen Preis=Courant nebst Zeichnungen über diverse Feuerlöscher=Requisiten...“)

Brief in die 1. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 3 Kreuzer) = 6 Kreuzer

Abb.2: 1850, Buntfrankatur (6kr), 1Hla orangeocker + 2Hla schwarz + 3Hla karminrot, alle drei Marken in Erstdruck, gestempelt „Schwatz 20/8“ (Mü.2579a) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen) nach Hall (Tirol). Rückseitig Ankunftsstempel „Hall 22/8“

Im oberen Bereich kann man eine waagrechte Welle erahnen, auch der Stempel ist in diesem Bereich minimal unscharf. Das deutet auf einen etwas dickeren Briefinhalt hin

Brief 1. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 3 Kreuzer) = 6 Kreuzer (+2 Kreuzer Botenlohn bar)

Abb.3: 1856, Mehrfachfrankatur (6kr), 3MIIib(2) rot mit zwei Stempel „Innsbruck 19/4“ (Mü.1082g) und handschriftlich vermerkter Botengebühr „2“ (Kreuzer) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen, Innsbruck-Reutte 57km, letztes Postamt; Innsbruck-Häselgehr 65km) nach Häselgehr im Lechtal. Rückseitig Durchgangsstempel „Reutte 20/4“.

Die Post des Lechtals von und nach Reutte wurde bis 15.9.1861 vom Talboten Franz Kropf (Hirschenwirt in Unterelbigen, Ortsteil von Elbigenalp) beim Postamt Reutte abgeholt, bzw. abgeliefert. Der Botenlohn betrug bis Elbigenalp pro Brief 2 Kreuzer, bis Steeg (Kaisers) 4 Kreuzer

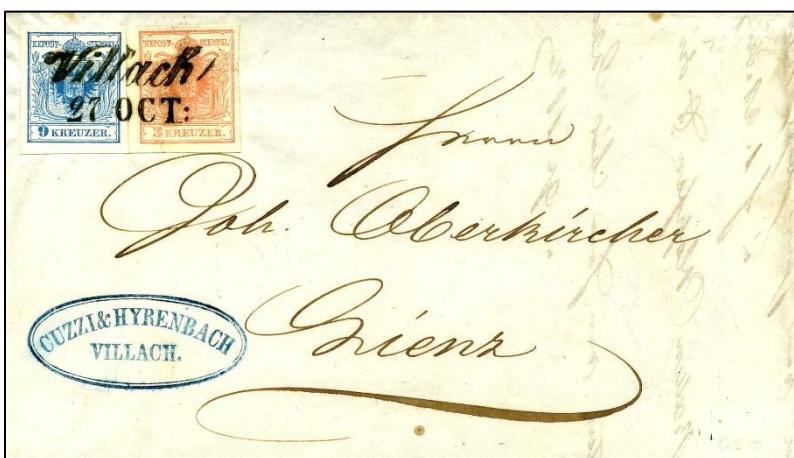
Brief 2. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 6 Kreuzer) = 12 Kreuzer

Abb.4: 1855, Einfachbuntfrankatur (12kr), 3MIIib stumpfrosa + 5MIIib blau, Erstdruck, mit Stempel „Villach 27/10“ (Mü.3110a) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) nach Lienz. Rückseitig Ankunftsstempel „Lienz 28/10“

Brief in die 2. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 6 Kreuzer) = 12 Kreuzer, Weiterleitung

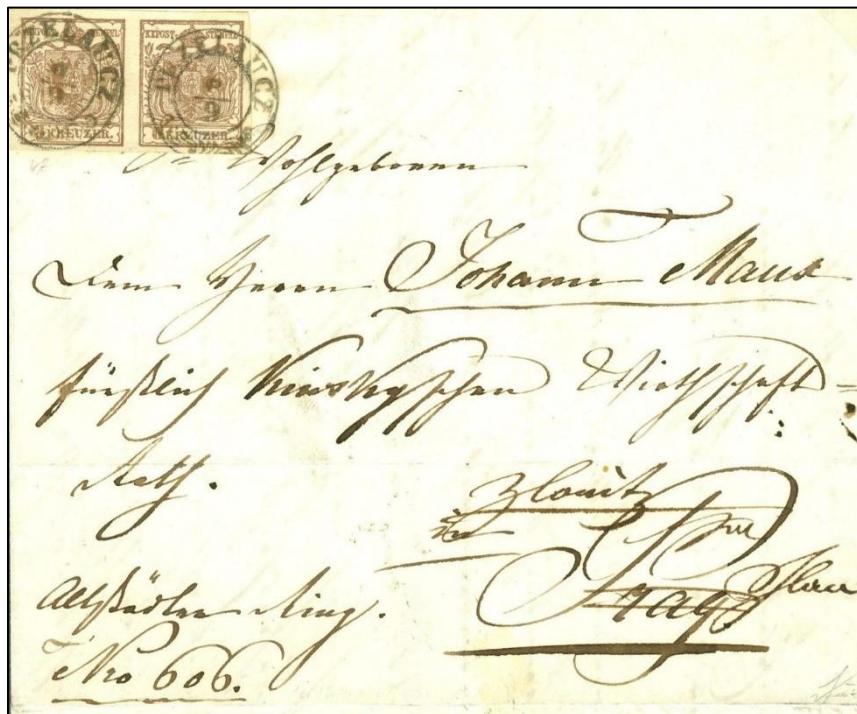


Abb.5; 1851(?), Mehrfachfrankatur (12kr), 4Hlb Paar dunkelbraun (links WZ), gestempelt mit „Przelaucz 8/9“ (Mü.2264a) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) nach Prag, weitergeleitet nach Schlan. Rückseitig erster Ankunftsstempel „Prag 8/9“, Durchgangsstempel „Theresienstadt 9/9“ und Ankunftsstempel „Schlan 9/9“

Brief 2. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 6 Kreuzer) = 12 Kreuzer (+6 Kreuzer Rekogebühr)



Vorderseite

Abb.6: 1856, Einfachbuntfrankatur (18kr), 3MIIlb stumpfrosa + 4MIII graubraun (Rekogebühr) + 5MIIlb blau, je mit einem Stempel „Wien Recommandirt 8/2/1856“ (Mü.3214Rd), vorderseitig handschriftliche Rekonummer „282“, auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) von Wien nach Graz. Rückseitig Ankunftsstempel „Gratz 9/2“



Rückseite

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 2 Loth (3x 6 Kreuzer) = 18 Kreuzer



Abb.7: 1851, Mehrfachfrankatur (18kr), 4Hla(3), rötl'braun+braun mit 3 Stempel „Semlin 2/4“ (Mü.2061b) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) nach Wien. Rückseitig roter Ankunftsstempel „Wien 6/4“

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 2 Loth (3x 6 Kreuzer) = 18 Kreuzer (+ 6 Kreuzer Rekogebühr)



Vorderseite

Abb.8: 1856, Mehrfachbuntfrankatur (24kr), 5MIIb(2) blau + 3MIIb(2) stumpfrosa (auf Rückseite als Rekogebühr), je gestempelt mit „Trieste Reccomandata 21/10“ (Mü.2979Rb) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) nach Graz und weitergeleitet nach Marburg. Rückseitig erster Ankunftsstempel „Graz 22/10“ und zweiter Ankunftsstempel „Marburg 24/10“



Rückseite

Brief in die 1. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 3 Kreuzer) = 6 Kreuzer (+6 Kreuzer Rekogebühr)



Abb.9: 1850, Mehrfachfrankatur (12kr), 4H1a(2) hellrotbraun für Beförderungsgebühr (6kr) und Rekogebühr (6kr), je im Feinstdruck, gestempelt mit „Brünn 4/12“ (Mü.336a, 2P.) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen) nach Namest. Rückseitig Ankunftsstempel „Namest 5/12“

Luftlinie Brünn-Namest ca. 33km. Wahrscheinlich Akten an das Bezirksgericht

### 3. Gewichtsstufe

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 3 Loth (3x 9 Kreuzer) = 27 Kreuzer



Abb.10: 1856, Mehrfachfrankatur (27kr), 5MIIlb(3) blau als waagrechter Dreierstreifen mit drei Stempel „Triest 9/8 Abends“ (Mü. 2979k, 1P.) auf Brief der 3. Gewichtsstufe (bis 3 Loth – 52,5 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) von Triest nach Wien. Rückseitig Ankunftsstempel „Wien“.

Mit blauem Firmenstempel Lloyd Austriaco „LA / Navigazione a Vapore“

Brief in die 2. Entfernungszone, bis 3 Loth (3x 6 Kreuzer) =18 Kreuzer (unterfrankiert, 6 Kr fehlen, Nachporto 15 Kreuzer)

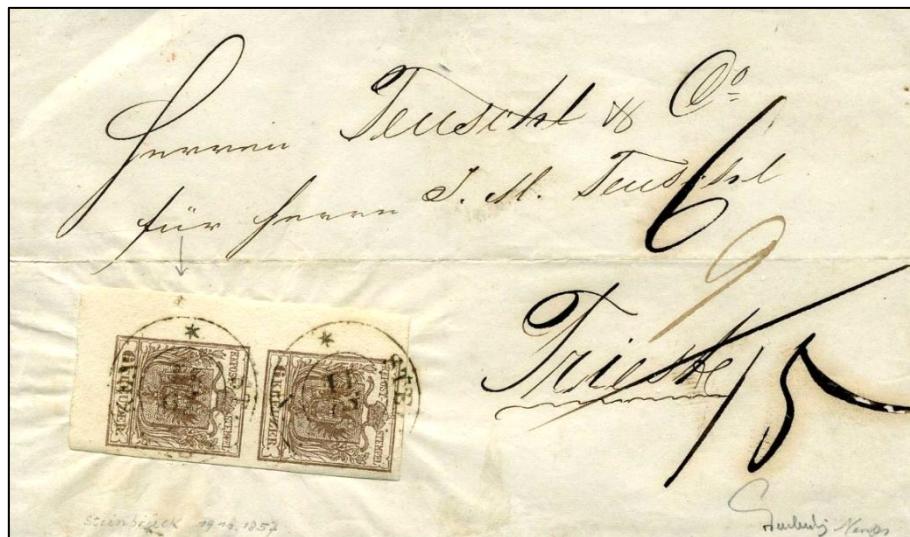


Abb.11: 1857, Mehrfachfrankatur (6kr), 4MIII im Paar von der linken unteren Bogenecke (7x6mm, mit Nadelpunkt), mit zwei Stempel „Steinbrücken 19/11“ (Mü. 2709a, 6P.) auf Brief der 3. Gewichtsstufe (bis 3 Loth – 52,5 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) nach Triest. Rückseitig roter Ankunftsstempel „Triest früh 20/11“

Nur für die 2. Gewichtsstufe freigemacht (2x 6 Kreuzer). Allerdings hätte der Brief mit 18 Kreuzern (3. Gewichtsstufe!) frankiert werden müssen. Mit 15 Kreuzern nachtaxiert: 6 Kreuzer fehlendes Porto und 3x 3 Kreuzer Zutaxe

#### 4.Gewichtsstufe

Brief in die 1. Entfernungszone, bis 4 Loth (4x 3 Kreuzer) = 12 Kreuzer

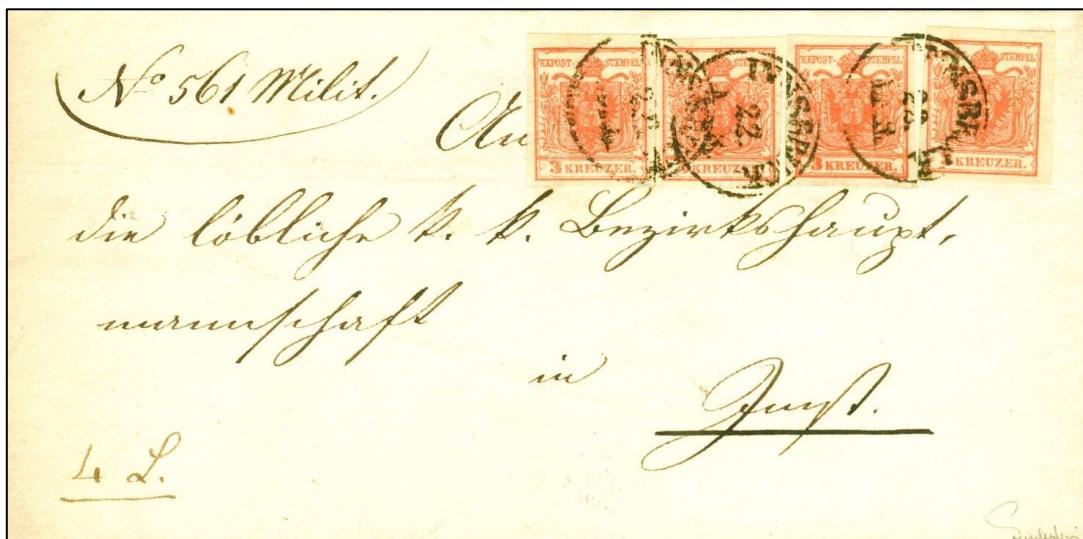


Abb.12: 1851, Mehrfachfrankatur (12kr), 3Hla3(4) dunkelzinnoberrot, mit 3 Stempel „Innsbruck 22/4“ (Mü.1082e, 6P.) auf Brief der 4. Gewichtsstufe (bis 4 Loth – 70 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen) nach Imst. Handschriftlicher Vermerk „4L“ (4 Loth). Rückseitig Ankunftsstempel „Imst 23/3“

Brief in die 2. Entfernungszone, bis 4 Loth (4x 6 Kreuzer) = 24 Kreuzer

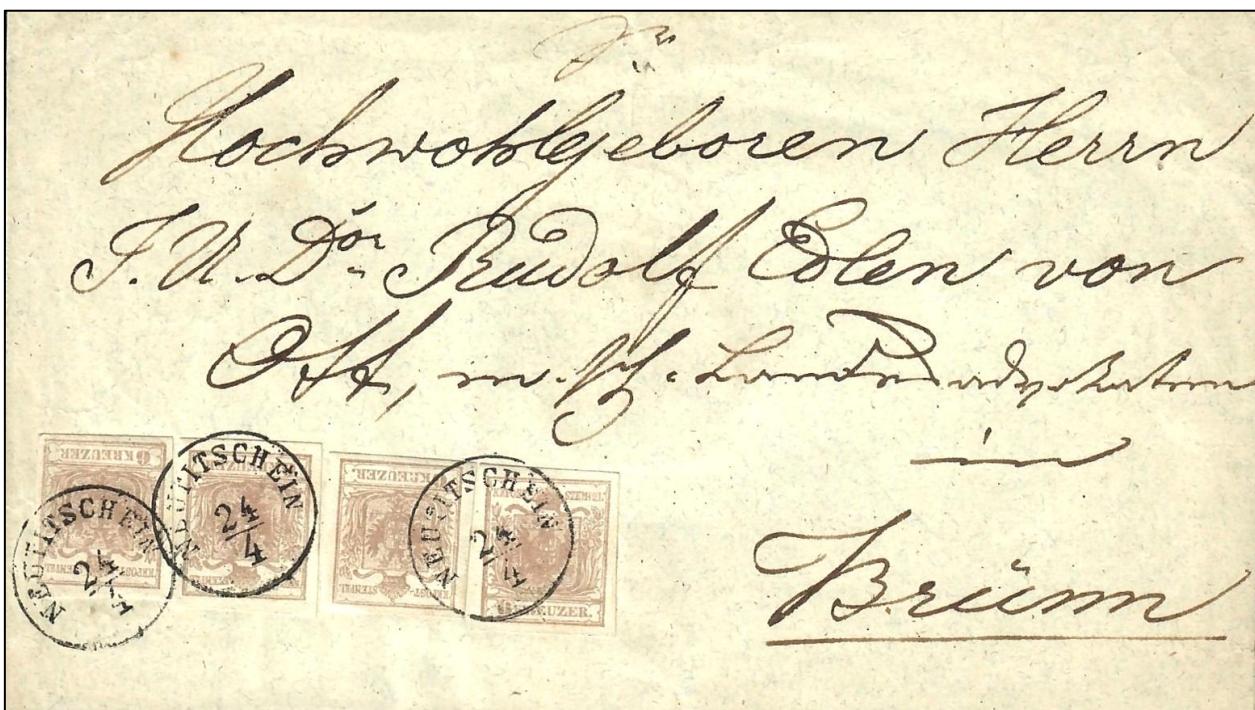


Abb.13: 185?, Mehrfachfrankatur (24kr), 4MIII(4) gestempelt mit „Neutitschein 24/4“ (Mü.1913b, 6P.) auf Brief der 4. Gewichtsstufe (bis 4 Loth – 70 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) nach Brünn. Rückseitig Ankunftsstempel „Brünn 25/4“

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 4 Loth (4x 9 Kreuzer) = 36 Kreuzer



Abb.14: 1857, Mehrfachfrankatur (36kr), 5MIIib(3) + 5MIIic blau mit vier Stempel „Triest 2/2 Abends“ (Mü. 2979k, 1P.) auf Brief der 4. Gewichtsstufe (bis 4 Loth – 70 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) von Triest nach Wien. Rückseitig Ankunftsstempel „9-11 Fr./Wien/5-K“. Die Marken wurden vorschriftsmäßig oben mittig aufgeklebt, selten bei Mehrfachfrankaturen! Mit blauem Absenderstempel

## 5. Gewichtsstufe

Drucksache/Streifband, bis 5 Loth (5x 1 Kreuzer) = 5 Kreuzer



Abb.15: 185?, Mehrfachbunfrankatur (5kr), 1HIII orange + 2HIIla (Paar) schwarz, gestempelt „Lemberg 25/8“ (Mü.1477e, 1P.), auf Streifband der 5. Gewichtsstufe (bis 5 Loth – 87,5 Gramm) nach Saybusch

Brief in die 1. Entfernungszone, bis 5 Loth (5x 3 Kreuzer) = 15 Kreuzer (+6 Kreuzer Rekogebühr)



Abb.16: 185?, Mehrfachbunfrankatur (21kr), 2HIIla (Dreierstreifen) tiefschwarz + 5MIIIB hellblau + rückseitig 2HIIla (Dreierstreifen) tiefschwarz als Rekogebühr, mit insgesamt acht Stempeln „Teplitz 30/12“ (Mü.2895c, 4P.), vorderseitig handschriftliche Rekonummer „119“ und Vermerk „Franco gegen Aufgabs- und Retourrezepisse“ auf Brief der 5. Gewichtsstufe (bis 5 Loth – 87,5 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen) nach Prag. Rückseitig Ankunftsstempel „Prag 31/12“. Wahrscheinlich Dokumente an den Magistrat



## 6. Gewichtsstufe

Brief in die 1. Entfernungszone, bis 6 Loth (6x 3 Kreuzer) = 18 Kreuzer



Abb.17: 185?, Mehrfachfrankatur (18kr), 4MIII(3) graubraun, gestempelt mit „Papa 5/5“ (Mü.2071a, 5P.) auf Brief der 6. Gewichtsstufe (bis 6 Loth – 105 Gramm) und 1. Entfernungszone (bis 10 Postmeilen) nach Vesprim. Rückseitig Ankunftsstempel „Vesprim 7/5“

Die Entfernung (Luftlinie) zwischen Pápa und Vesprim beträgt etwa 24km. Mit Eigentümerzeichen „Wodak“

## 8. Gewichtsstufe

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 8 Loth (8x 9 Kreuzer) = 72 Kreuzer (+ 6 Kreuzer Rekogebühr)

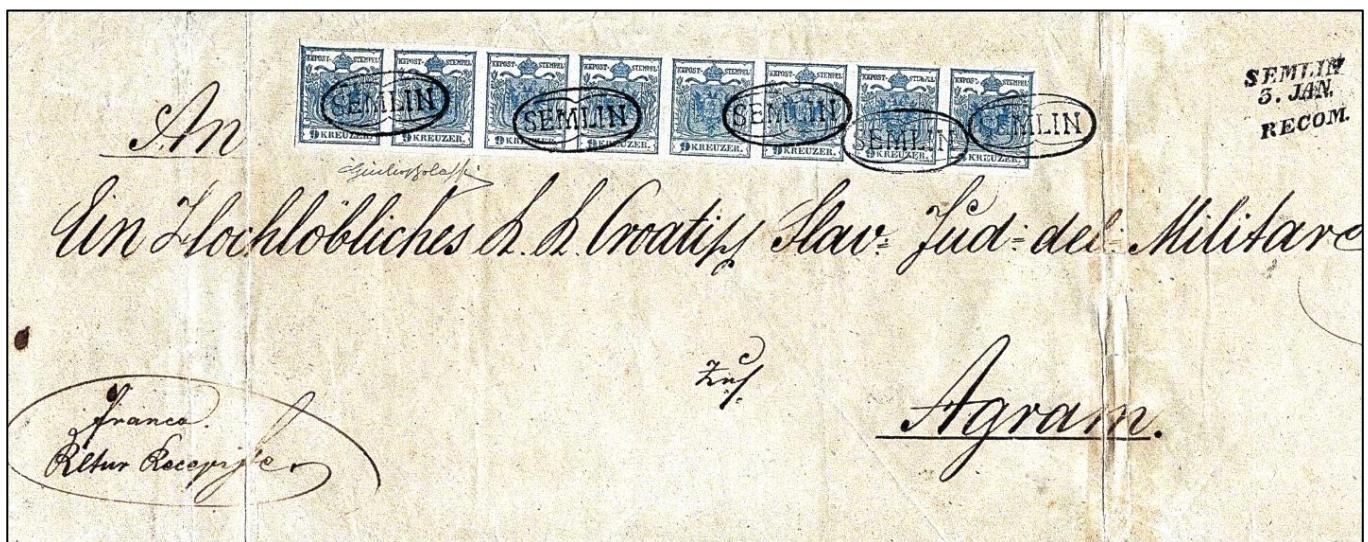


Abb.18: 1851, Mehrfachbunfrankatur (78kr), 5HI (Achterstreifen, P171+P245+P259+P302+P43+P116+P208+109) hellblau + 4HI rötlichbraun (Rekomarke rückseitig, nur teilweise vorhanden) mit 5 Stempeln „Semlin“ (Mü.2601a, 96P.) und nebengesetztem zweizeiligem Datumstempel Semlin und Recom.-Stempel, vorderseitig handschriftliche Rekonummer „60“ und Vermerk „Franco Retour Rezepisse“ auf Brief der 8. Gewichtsstufe (bis 8 Loth – 140 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) nach Agram. Offensichtlich schwere Militärdokumente

## Die 18 Kreuzer Gebühr – eine sehr spezielle Gebühr

Die 18 Kreuzer Gebühr (und ein Vielfaches davon) ist die einzige Gebühr, die durch das Verkleben von gleichfarbigen Marken (Mehrfachfrankaturen) aller fünf Nominalen (1, 2, 3, 6

und 9 Kreuzer) geklebt und abgegolten werden konnte. Die 18 Kreuzer Gebühr war für die folgenden Entfernungs-/Gewichts-Kombinationen vorgesehen:

- Drucksache: 18. Gewichtsstufe  
Laut Anton Jerger, („Monographie der Frankaturen“, zweiter Band „Allgemeine und besondere Frankaturen“ 1983, Seite 102), sind keine Belege mit 18 Stück 1 Kreuzer Marken bekannt. Die höchste ihm bekannte Anzahl auf Brief sind 12 gelbe Marken
- Ortsbrief: 9. Gewichtsstufe
- 1. Entfernungszone: 6. Gewichtsstufe (Abb.17)
- 2. Entfernungszone: 3. Gewichtsstufe (Abb.19)
- 3. Entfernungszone: 2. Gewichtsstufe (Abb.20-22)

Im Folgenden werden jeweils ein Vertreter der Werte 2, 3, 6 und 9 Kreuzer vorgestellt:

Brief in die 2. Entfernungszone, bis 3 Loth (3x 6 Kreuzer) = 18 Kreuzer (+6 Kreuzer Rekogebühr = 6x 1 Kreuzer)



Abb.19: 1851, Mehrfachbuntfrankatur (24kr), 9x 2Hla schwarz mit fünf Stempel „Jaroslau“ (Mü.1117b, 10P.) und rückseitig 6x 1Hla orange als Rekogebühr mit drei Stempeln „Recom“ (nicht in Müller, in W. Schubert 2022, Seiten 115 + 318, 6 Punkte). Diese Stempelart wurde nur im Postamt Jaroslau verwendet. Vorderseitig Vermerk „Franco Erga Recepisse“ auf Brief der 3. Gewichtsstufe (bis 3 Loth – 52,5 Gramm) und 2. Entfernungszone (zwischen 10 und 20 Postmeilen) nach Lwowie (Lwiw/Lemberg)

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 9 Kreuzer) = 18 Kreuzer (+6 Kreuzer Rekogebühr)



Abb.20: 1854,  
Mehrfachfrankatur (24kr),  
3HIIia rot mit zwei Dreier-  
streifen vorderseitig und einem  
Paar (6,5mm Rand links) rück-  
seitig als Rekogebühr, mit ins-  
gesamt acht Stempel „Borgo  
21/4“ (Mü. 287b, 4P.). Vor-  
derseitig handschriftliche  
Rekonummer „17“ und Neben-  
stempel „Racoman“ links  
oben, auf Rekobrief der 2. Ge-  
wichtsstufe (bis 2 Loth – 35  
Gramm) und 3. Entfernung-  
zone (über 20 Postmeilen) von  
Borgo nach Fiume. Rückseitig  
Durchgangsstempel „Triest  
22/4“, Trieste Recommandirt  
24/4 und Ankunftsstempel  
„Fiume 25/4/1854“.

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 9 Kreuzer) = 18 Kreuzer

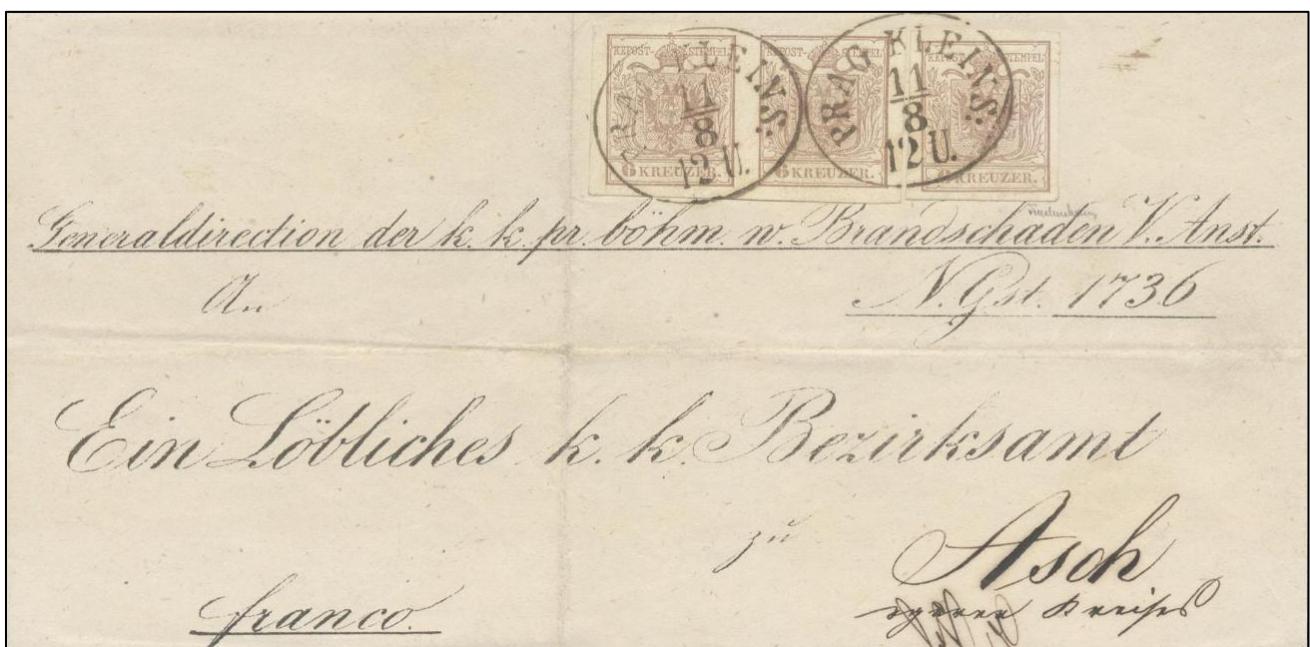


Abb.21: 1855, Mehrfachfrankatur (18kr), 4MIII graubraun (Paar und Einzelmarke), mit zwei Stempeln „Prag-  
Kleins: 11/8“ (Mü. 2234a, 12P.) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 3. Entfernungszone  
(über 20 Postmeilen) von Prag-Kleinseite nach Asch. Rückseitig Ankunftsstempel „Asch 12/8“ und rotes Siegel

Brief in die 3. Entfernungszone, bis 2 Loth (2x 9 Kreuzer) = 18 Kreuzer



Abb.22: 1851, Mehrfachfrankatur (18kr), 5HIIb(2) dunkelblau mit unterlegten Mitten, mit Stempel „Festung Ofen 23/6“ (Mü.1996a, 15P.) auf Brief der 2. Gewichtsstufe (bis 2 Loth – 35 Gramm) und 3. Entfernungszone (über 20 Postmeilen) nach Pécsvarad

## Literatur

Jerger A., Monographie der Frankaturen, 2. Band „Allgemeine und besondere Frankaturen“, 1983

Ferchenbauer U., Handbuch und Spezialkatalog, Band 1 „Österreich, Lombardie-Venetien 1850 - 1864, 2008

Juranek T., Die Sammlung Puschmann, Österreichs Postgeschichte 1468 – 1867, Band 2, 2020

König W., Kotal H., Schindler W., Die Sammlung Wilhelm Demuth – Österreich, Abstempelungen auf der Ausgabe 1850, Band 2, 2021

Schubert W., Rekommandationsstempel der Österreichischen Post, 2022

Hamilton W., 175 Jahre Briefmarke, Teil III – Die Inlandsgebühren der ersten Ausgabe, in „Die Briefmarke“, 6/2025

Alle Belege, bis auf die Abbildung 19, stammen aus der Sammlung des Autors.

# Vermerke und Stempel „Botenlohn“ in der Wiener Rohrpost

Michael Fukarek, Bernau bei Berlin

## Einleitung

Zum Botenlohn in der Wiener Rohrpost ist schon so manches geschrieben worden. 1933 widmeten Hajek und 1973 Klein dem Botenlohn Kapitel in ihren Werken. In den späten 80er und frühen 90er Jahren erschienen in „Die Briefmarke“ einige Artikel, insbesondere von Dr. Willibald Tettinek, Genzler und Franz Hochleutner. 2005 schließlich enthielt „The Pneumatic Post in Vienna“ von Colin Tobitt und Andy Taylor eine umfangreiche Darstellung, in der sie auch erläutern, warum es über den Botenlohn in der Wiener Rohrpost so schwer ist, etwas zu schreiben. Dem hat der Autor nichts grundsätzlich entgegenzuhalten – der folgende Beitrag ist lediglich eine empirische Betrachtung auf der Grundlage von mehr als 160 Belegen, die hinsichtlich des Vermerkes bzw. Stempels „Botenlohn“ ausgewertet wurden.

## Warum Botenlohn?

Der Anlass, Botenlohn zu erheben, war grundsätzlich immer der gleiche: Wurde eine pneumatische Briefsendung oder ein einlangendes Telegramm an einen Empfänger gerichtet, dessen Anschrift außerhalb des Bestellbezirkes der Wiener Rohrpost lag und war keine Weiterbeförderung mit der gewöhnlichen Post gewünscht (d.h. das einfache Brief- bzw. Kartenporto nicht geklebt), so wurde für die Zustellung mit einem Boten ein entsprechendes Entgelt, der Botenlohn, gefordert. Im Laufe der Jahre gab es dabei eine interessante Entwicklung:

1. Der ursprüngliche Bestellbezirk der Wiener Rohrpost (1875-1880) umfasste „Adressaten im I. bis inclusive IX. Bezirke von Wien“, aber mit dem Klammerzusatz „(mit Ausschluß der Brigittenau von der Wallensteinstraße an und mit Einschluß des Praters bis zum Lagerhause, dem 3. Kaffeehaus, dem Constantinhügel und der Sophienbrücke)“. Sendungen in die ausgeschlossenen **Stadtgebiete** erforderten die Weiterbeförderung mit der (gewöhnlichen) Post.
2. Im Sommer 1880 wurde das pneumatische Netz erstmals über die damaligen Stadtgrenzen Wiens hinaus erweitert. Die erste Station jenseits der damaligen Stadtgrenzen wurde in Fünfhaus, Schönbrunnerstr. 42 (heute 15., Mariahilfer Str. 170) eröffnet und der Bestellbezirk wurde entsprechend erweitert „für Adressaten in Fünfhaus, Sechshaus und Rudolfsheim“. In der Verordnung für die österreichischen Telegraphenämter Nr. 9 vom 10.7.1880 S. 34 wird im Zusammenhang mit der Netzerweiterung nun auch (meines Wissens erstmalig) der Botenlohn für pneumatisch beförderte Sendungen geregelt:  
*„Auch können derlei Briefe und Correspondenzkarten an Adressaten in Gaudenzdorf und Meidling abgegeben werden, welche von der Station in Fünfhaus durch Expreßboten gegen Einhebung eines Botenlohnes  
Von 10 Kreuzer für die Zustellung nach Gaudenzdorf und  
Von 15 Kreuzer für die Zustellung nach Meidling ausgetragen werden.“*  
(Zeilenumbrüche vom Autor zur Erhöhung der Übersichtlichkeit eingefügt).
3. Mit dem weiteren Ausbau des pneumatischen Netzes insbesondere in den Jahren von 1886 bis 1893 und auch mit der Gemeindegebietsreform, die am 18.12.1890 verkündet

und im ersten Halbjahr 1892 im Bereich des Post- und Telegrafenwesens umgesetzt wurde, verschoben sich die Grenzen des Bestellbezirkes der Wiener Rohrpost abermals. Auf der einen Seite wurden in zahlreichen Straßenzügen und Stadtteilen, in denen die Empfänger zuvor Botenlohn entrichten mussten, nun ganz regulär pneumatische Sendungen zugestellt. Auf der anderen Seite bestand nun bei weiter außerhalb liegenden Empfängern die Möglichkeit, pneumatische Sendungen mit einem Boten zugestellt zu bekommen.

Im Folgenden werden die einzelnen Stempel bzw. Vermerke betrachtet:

#### 0. Handschriftlich vermerkter Botenlohn (ab 1880 bis i.w. 1882)

In den ersten drei Jahren wurde der Botenlohn ausschließlich handschriftlich auf den Sendungen vermerkt, und zwar typischerweise „...x Boten“ (Abb.6) bzw. „...x Botenlohn“ (Abb.7 und 8), wobei x für Kreuzer steht, eine damals übliche Schreibweise. In der zweiten Hälfte des Jahres 1882 kam es dann auch vor, dass auf das handschriftliche Wort „Botenlohn“ verzichtet wurde – offenbar war der Botenlohn bei den Expressboten und den Empfängern nun schon hinlänglich bekannt, so dass es ausreichte, den Betrag, ggf. noch mit einem „x“ oder „Xr“ für Kreuzer versehen, auf den Sendungen zu vermerken (Abb.9). Dies geschah insbesondere dann, wenn die Sendung an einen Empfänger ging, der regelmäßig Botenlohn entrichten musste.

Entsprechend der oben zitierten Verordnung gibt es insbesondere Karten nach Gaudenzdorf, für die 10 Kreuzer Botenlohn erhoben wurden, z.B. die Plankengasse (seit 1894: Diefenbachgasse, die nördliche Grenze von Gaudenzdorf - auch wenn auf einer Karte fälschlicherweise „Sechshaus“ vermerkt ist, bewahrte das nicht vor dem Botenlohn) an eine Deckenfabrik (Entfernung von der Abgabestation ca. 800 m). Etwas seltener zu finden ist der 15 Kreuzer Botenlohn für Empfänger in Meidling.

Darüber hinaus gibt es Sendungen an Empfänger im 2. Bezirk, die - obgleich innerhalb der Wiener Stadtgrenzen - außerhalb des Rohrpostbestellbezirkes lagen („mit Ausschluss der Brigittenau von der Wallensteinstraße an“), wie z.B.:

2., Brigittenau, Rafaelgasse 12 (2,4 km von der Rohrpoststation Taborstr. 27 bzw. ca. 100 m von der Einmündung in die Wallensteinstraße entfernt) aus 1881 mit 20 Kreuzer Botenlohn belegt (Abb.7) bzw.

2., Nordbahn, 3. Kohlenhof (Abb.8, die Entfernung von der Rohrpoststation Taborstr. 27 kann von mir derzeit nicht bestimmt werden).

Beim letzteren Empfänger ist interessant, dass für an ihn gerichtete Karten im Jahr 1881 zunächst 20 Kreuzer Botenlohn verlangt wurden, ein Jahr später dann nur noch 10 Kreuzer, und das offenbar unabhängig von der Uhrzeit und von der Jahreszeit. Für den Kohlenhändler war der Botenlohn möglicherweise ein empfindlicher Wettbewerbsnachteil, verteuerte sich so doch jede Bestellung, die mit einer pneumatischen Correspondenzkarte einging, um 20 bzw. später 10 Kreuzer.

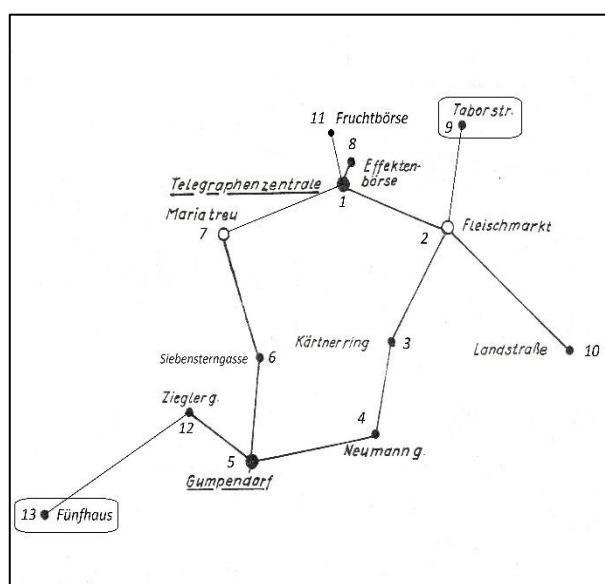


Abb..1: Pneumatisches Netz 1880

Botenlohn erhebende Abgabeämter waren in dieser ersten Zeit wohl ausschließlich die Pneumatischen Stationen 9 (2., Taborstrasse 27) und 13 (Fünfhaus, Schönbrunnerstrasse 42), Abb. 1 und Tab. 1.

| PA alt | PA neu (Abgabe) / Jahr: | 1880                  | 1881 | 1882 | 1883 | 1884 | 1885 | 1886 | 1887 | 1888 | 1889 | 1890 | 1891 | 1892 | 1893 |
|--------|-------------------------|-----------------------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|------|
| 9      | 23                      | 2., Taborstr.         |      | 0    | 0    | 1    | 1    |      | 1    | 1    | 1;1  | 1;1  | 0;1  | 0;1  | 1    |
| 10     | 40                      | 3., Landstr.Hauptstr. |      |      |      |      | 1    | 1    | 1    |      |      |      |      |      |      |
| 13     | 100                     | 15., Fünfhaus         | 0    | 0    | 0    | 1    | 1    | 1    | 1    | 1    | 1    |      | 1    | 1    |      |
|        |                         |                       |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|        |                         | 0 nur handschriftlich |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |
|        |                         | 1 BOTENLOHN ..... Xr  |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |      |

Tabelle 1: 1880 – 1893: Handschriftlicher Botenlohn sowie Stempel Typ 1 (erster Verwendungszeitraum)

Auch später sieht man gelegentlich handschriftliche Botenlohnvermerke. Diese sind mir bisher jedoch nur von den Stationen 9 (neue Nummerierung: 23) und 74 (PA Favoriten in 10., Laxenburgerstr. 24/26) bekannt geworden. Sie sind in der Station Taborstr. (9 bzw. später 23) wohl dann zustande gekommen, wenn - warum auch immer - der „Botenlohn“-Stempel mal nicht auffindbar war. Das Postamt 74 Favoriten, das erst im Dezember 1895 an das pneumatische Netz angeschlossen und bis dahin mit regelmäßig laufenden Boten versorgt wurde, war wahrscheinlich 1893 noch nicht mit einem „Botenlohn“-Stempel ausgestattet.

### 1. Kastenstempel **BOTENLOHN.....Xr** 62 mm lang (ab 1883 bis 1893, Nachverwendungen bis 1905)

1883 war das letzte Jahr, in dem die Postverwaltung und die Telegrafenverwaltung selbständige Einrichtungen waren. Die Vorbereitungen auf eine Zusammenlegung der Direktionen betrafen auch die Angleichung bestimmter Abläufe und Verfahren. Ab Februar 1883 verwendeten die pneumatischen Stationen neue Stempel mit Datum und Uhrzeitangabe, ab August wurden die ersten Ganzsachen für die Pneumatik mit einem Wertstempel der Freimarkenausgabe 1883, dem Doppeladler, verkauft. In diesem Kontext – den umfangreichen Änderungen im Jahr 1883 – wurde auch ein 62 mm langer Kastenstempel **BOTENLOHN.....Xr** eingeführt. Der Graveurabdruck trägt den handschriftlichen Vermerk „P.Ö.Z. 653 P.D.Z. 1233 ex 883“ (Abb.2).

Von 1883 bis 1893 wurden mit Botenlohn Sendungen belastet, die wie bisher von den Pneumatischen Stationen 9 (2., Taborstrasse 27) und 13 (Fünfhaus, Schönbrunnerstraße 42) und nun auch von der Station 10 (3., Landstrasse, Hauptstrasse 65) abgegeben wurden, Tab 1.



Abb.2: 1883 Graveurabdruck, Kästchenlänge 62mm

Über Station 9 bzw. ab 1892 Station 23 (2., Taborstrasse 27) für Botenlohn nach:

10 kr - 2., Nordbahnhof, 3. Kohlenhof (s.o.)

10 kr – 2., Prater, intern. Musik- u. Theater-Ausstellung bzw. Constantinhügel (Abb.15)

10 kr – Klosterneuburgerstr.

15 oder 20 kr – 2., Dresdnerstr (Körting)

20 kr - 2., Kronprinz Rudolfstrasse (Abb.12), Erzherzog-Karl-Platz sowie 2., Gerhardusg. 27

20 kr - 2., Prater, Rotunde (Land- und Forstwirtschaftliche Ausstellung), Depot vom rothen Kreuz, Lagerhaus der Stadt Wien

30 kr - 2., Kaisermühlen, Linnégasse, (Abb.13) Schiffmühlen sowie Schüttaustrasse (über die Donau, 4 bis 5 km vom Abgabeanst entfernt), Am Tabor Gaswerk, Handelsquai (Abb.14)

Über Station 10 (3., Landstrasse, Hauptstraße 65) für Botenlohn nach:

10 kr - St. Marx, Vieh- & Fleischmarkt/-Cassa

15 kr - St. Marx Cassa (Abb.10)

Über Station 13 (Fünfhaus, Schönrunnerstrasse 42) für Botenlohn nach:

10 kr - Gaudenzdorf, Plankengasse (s.o.), Schönrunnerstrasse sowie Hauptstrasse (heutige äußere Schönrunner Strasse)

15 kr – Rudolfsheim, Meidling Hauptstr. sowie Unter Meidling (Bürgermeister) (Abb.11)

Für die Empfänger in Gaudenzdorf und Meidling hatte sich die Situation schon 1890 mit der Eröffnung der Stationen in diesen alsbald zu Wien gehörenden Ortsteilen verbessert. Bei den mir vorliegenden Belegen datiert der Botenlohn an diese Empfänger bis 1887. In den Jahren 1891/1892 wurden von der Station 13 (Fünfhaus) Sendungen an Empfänger im neuen 14. Bezirk (Rudolfsheim, Neubergenstrasse) und in 15., Märzstrasse zugestellt (Abb. 3).

1893 gab es einen erheblichen Umbruch beim Botenlohn. Durch die Erweiterung des Netzes war die Station 23 in 2., Taborstrasse, nun keine „Endstation“ mehr – die pneumatischen Züge fuhren weiter über Praterstrasse, Nordbahnhof und Nordwestbahnhof. Ebenso positiv wirkte sich die Netzerweiterung für die Empfänger aus, die sich bisher außerhalb des Zustellbereichs

der Station 40 in 3., Landstrasser Hauptstrasse befanden. Die Empfänger, die bisher Botenlohn entrichten mussten, lagen nun im neuen, größer gewordenen Zustellbereich.

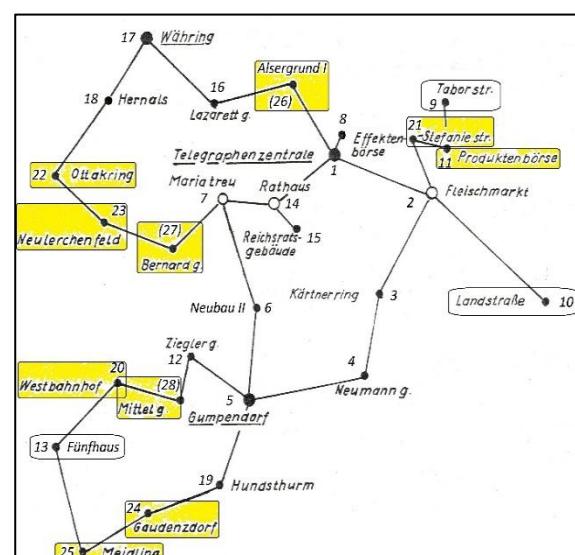


Abb.3: Pneumatisches Netz Juni 1892

Die drei bisher in den Stationen 23 (alt: 9), 40 (alt: 10) bzw. 100 (alt: 15) verwendeten Stempel waren nunmehr überflüssig, sie wurden hier nicht mehr gebraucht und konnten entsorgt oder archiviert werden. Oder? Vielleicht sind sie zumindest z.T. auch umgesiedelt. Denn in zwei anderen Rohrpoststationen erscheinen ab 1894 genau diese Stempelabschläge, Tab. 2:

| 2. 1893-1907 |                        | PA neu (Abgabe) / Jahr: | 1893 | 1894  | 1895  | 1896  | 1897  | 1898  | 1899  | 1900  | 1901  | 1902  | 1903  | 1904  | 1905 | 1906 | 1907 |
|--------------|------------------------|-------------------------|------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|-------|------|------|------|
| 24           | 2/20., Nordwestbahnhof |                         |      |       | 2(35) | 2(35) | 2(35) | 2(35) | 2(35) | 2(35) | 2(35) | 2(35) |       |       |      |      |      |
| 27           | 2., Praterstr.         |                         |      |       | 2(33) |       | 2(33) | 2(33) | 2(33) |       |       |       | 2(33) |       |      |      |      |
| 28           | 2., Nordbahnhof        |                         |      | 2(33) | 2(33) | 2(33) |       |       | 2     |       |       |       |       |       |      | 2    |      |
| 41           | 3., Aspangbahnhof      |                         |      |       | 2(33) |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |      |      |
| 74           | 10., Favoriten         | 0                       |      |       |       |       | 3     | 3     |       |       |       |       | 3     | 3     |      |      |      |
| 75           | 10., Favoriten         | -                       | -    | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -     | -    | -    |      |
| 79           | 11., Simmering         |                         |      |       |       |       |       |       |       |       |       | 4(30) |       |       |      |      |      |
| 102          | 16., Ottakring         |                         | 1    |       |       |       | 1     | 1     |       |       |       | 1     |       |       |      |      |      |
| 105          | 17., Hernals           |                         |      |       |       |       |       |       |       |       |       | 4(28) | 4(28) | 4(28) |      |      |      |
| 110          | 18., Währing I         |                         |      | 2     |       |       |       |       |       |       |       |       |       |       |      |      |      |
| 127          | 15., Rudolfsheim       |                         |      |       | 1     | 1     |       |       |       |       |       |       |       |       | 1    |      |      |
| 129          | 20., Webergasse        |                         |      |       |       |       | 2(33) | 2(33) |       |       |       |       |       |       |      |      |      |

Tabelle 2a: 1893 – 1907: Stempel Typ 1 (zweiter Verwendungszeitraum) sowie Stempel Typen 2 - 4

|       |                                   |         |  |
|-------|-----------------------------------|---------|--|
| 0     | nur handschriftlich               |         |  |
| 1     | BOTENLOHN ..... Xr                |         |  |
| 2     | BOTENLOHN                         | 2 Typen |  |
| 3     | BOTENLOHN ..... kr                | 53x8,5  |  |
| 4     | BOTENLOHN ..... h.                | 2 Typen |  |
|       |                                   |         |  |
| 2(35) | Schrift 35 mm lang, 3,5-4 mm hoch |         |  |
| 2(33) | Schrift 33 mm lang, 4,5 mm hoch   |         |  |
|       |                                   |         |  |
| 4(28) | Schrift 28 mm lang                |         |  |
| 4(30) | Schrift 30 mm lang                |         |  |

Tabelle 2b, Legende zu Tab. 2a 1893 – 1907:  
Stempel Typ 1 (zweiter Verwendungszeitraum)  
sowie Stempel Typen 2 – 4

|                                                                                                                                                                                                                                                                                                        |
|--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Station 102 (Ottakring, 16., Hauptstrasse 53) für Botenlohn nach:                                                                                                                                                                                                                                      |
| 15 kr – Ottakring Wilhelminenstr. 139a                                                                                                                                                                                                                                                                 |
| 45 kr - 16., Liebhartsthal 11. Die Entfernung vom Postamt zum Empfänger beträgt ca. 3,0 km, die Sendung wurde im Juli (also im Sommer!) 1897 morgens zwischen 7 und 8 Uhr (also nach meinem Verständnis nicht in der Nacht) befördert – der hohe Botenlohn kann nur mit der Entfernung erklärt werden. |
| Station 127 (war vor der Umsiedlung Station 100, nach alter Nummerierung Station 13) Rudolfsheim, 15., Schmelzgasse 2) für Botenlohn nach:                                                                                                                                                             |
| 5 kr - Westbahnhof Rudolfsheim Holzhandlung (keine genauere Ortsangabe) (Abb.19)                                                                                                                                                                                                                       |

10 kr – Penzing Bahngasse 8 bzw. 14., Neubergenstr. 32 und Rudolfsheim Ollekgasse 5  
 15 kr - Hietzing, Hauptstrasse 24-22 (Abb.18)

Letztmalige Verwendungen dieses Stempels sind mir in der Station 102 im Jahr 1902 bzw. in der Station 127 im Jahr 1905 bekannt. Aufgrund der im Stempel vorgegebenen Währungsbezeichnung war eine Verwendung bis einschließlich 1899, also bis zur Währungsumstellung, problemlos möglich. Danach wurde die Gebühr um ein handschriftliches „h“ ergänzt.

Auch wenn dieser Stempeltyp in 3 Ämtern eingesetzt wurde, sind mir bisher keine Unterschiede zwischen den in diesen 3 Ämtern genutzten Stempeln aufgefallen.

## 2. Kastenstempel **BOTENLOHN** (ab 1895 bis 1907)

Ab 1895 erscheinen Sendungen mit einem neuen Stempel, der keine Währungsbezeichnung enthält und dementsprechend deutlich kürzer ist. Aufgrund seiner währungsneutralen Ausfertigung konnte er auch nach der Währungsumstellung 1900 eingesetzt werden. Von diesem Stempel gibt es zumindest zwei verschiedene Ausfertigungen, die sich einzelnen Rohrpoststationen zuordnen lassen, Abb. 4 und Tab. 2.

**2a.** Den Stempeltyp **BOTENLOHN** Schrift 35 mm lang und 3,5-4 mm hoch habe ich bisher nur in einer Station feststellen können, dem pneumatischen Amt 24 in 2., Nordwestbahnhof. Die Buchstaben sind deutlich breiter als beim nachfolgenden Stempeltyp (insbesondere beim „B“ und „O“ ist das mit bloßem Auge sichtbar).

Über Station 24 (Nordwestbahnhof, 20., Nordwestbahnstr. 23) für Botenlohn nach:

5 kr bzw. 10 h 2., Dresdnerstr. 70 und 188 (Abb.24); Kaiserplatz 10; Traisengasse 7; Pasetisstrasse

In den Jahren 1901 bis 1903 tauchen vermehrt Belege auf, bei denen keine Gebühr notiert wurde, teilweise an zuvor schon vermerkte Empfänger. Wusste der Bote, dass er 10 Heller zu kassieren hatte?

**2b.** Den Stempeltyp **BOTENLOHN** Schrift 33 mm lang und 4,5 mm hoch konnte ich bisher in vier Stationen registrieren, den pneumatischen Ämtern 27 in 2., Praterstrasse und 28 in 2., Nordbahnhof, sowie den Rohrpoststationen 41 in 3., Aspangbahnhof und 129 in 20., Webergasse.

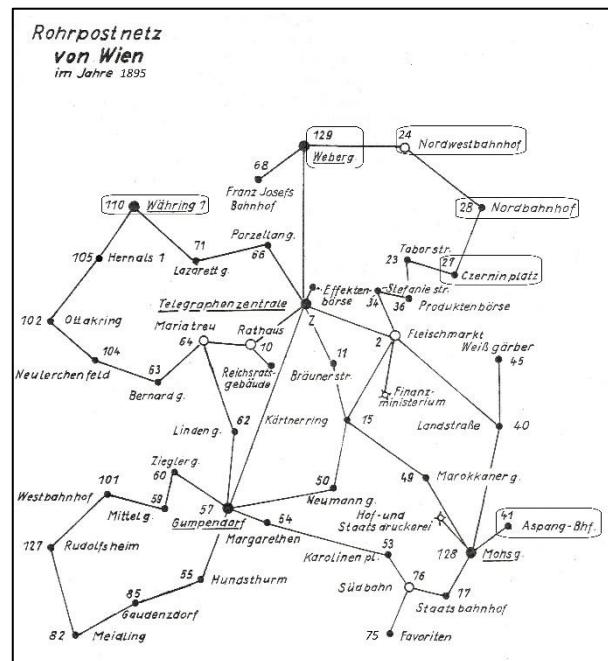


Abb.4: Pneumatisches Netz 1895

Über Station 27 (2., Praterstraße 54) für Botenlohn nach:

- 15 kr 2., k. k. Prater, Rothes Kreuz
- 10 h 2., Englischer Garten, Schwechater Bierhalle
- 20 h 2., Prater, Lagerhaus der Stadt Wien

Über Station 28 (2., Nordbahnhof) für Botenlohn nach:

- 10 kr 2., Rudolfstr.; Ausstellungskasse; Nordbahn 3. Kohlenhof (Abb.17)
- Über Station 41 (3., Aspangbahnhof) für Botenlohn nach
- 15 kr 11., Simmeringer Hauptstrasse 81 (Apotheke) (Abb.20)
- Über Station 129 (20., Webergasse 14/16) für Botenlohn nach
- 5 kr 2., Klosterneuburgerstrasse 95 (Eiswerke) (Abb.23)

Diese Stempel wurden dann auch über die Währungsumstellung zum 01.01.1900 hinaus verwendet.

Eine weitere Verwendung fand der Stempeltyp im Amt 110 (Währing, 18., Schulgasse 43), leider ließ die vorliegende Kopie keine genauere Bestimmung des Stempeltyps zu.

Die letzten Verwendungen dieser Stempel sind mir derzeit aus den Jahren 1904 und 1907 bekannt.

### 3. Kastenstempel **BOTENLOHN.....Kr** 53 mm lang (ab 1897 bis 1922)

Der Stempel ist mir bisher zunächst aus dem Jahr 1897 bekannt geworden und ausschließlich auf Sendungen, die vom Rohrpostamt 74 (Favorite, 10., Laxenburgerstrasse 24) mit einem Botenlohn i.H.v. 10 kr im gleichen Gemeindebezirk (Neireichgasse – Abb.21, Brunnenweggasse bzw. Knöllgasse) zugestellt wurden. Aber auch nach der Währungsumstellung wurde er in der Station 74 in den Jahren 1903/1904 für Sendungen an Empfänger in der Brunnenwegstr. und Laaerstr verwendet, Abb. 5 und Tab. 2.

Bei diesem Stempel handelt es sich ganz offensichtlich um eine Nachbestellung bzw. die nachträgliche Ausstattung eines Amtes, welches es bei der erstmaligen Ausstattung der Rohrpostämter mit den „Botenlohn“-Stempeln noch nicht gab. Er ist stark an den „Botenlohn“-Stempel mit der Währungsbezeichnung „Xr“ angelehnt.

Vom Abgabe-Rohrpostamt 74 gibt es zuvor einen Kartenbrief vom 11.08.1893 mit nur handschriftlich vermerktem Botenlohn i.H.v. 10x ohne weitere Vermerke oder Hinweise auf einen Botenlohn, gleichwohl kann es sich um nichts anderes handeln (Abb.16). Die Sendung war an das ca. 2,5 km entfernte Franz-Josef-Krankenhaus, Triesterstrasse, gerichtet. Möglicherweise

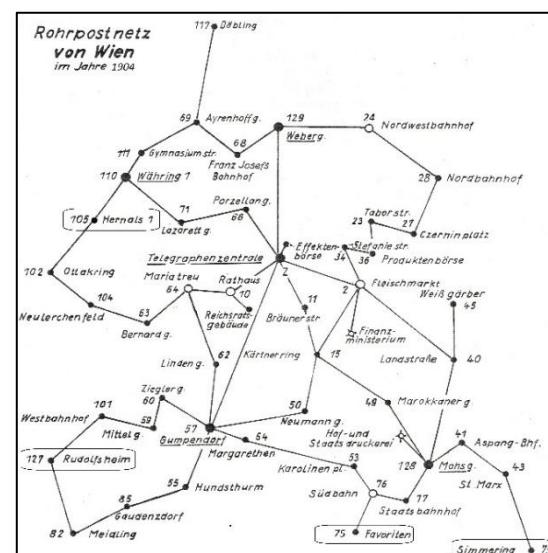


Abb.4: Pneumatisches Netz 1904

gab es zu dieser Zeit im Postamt 74 noch keinen „Botenlohn“-Stempel. Das wäre auch nicht weiter verwunderlich: Der Vollständigkeit halber sei an dieser Stelle darauf verwiesen, dass das Postamt 74 Favoriten erst am 29.12.1895 an die Pneumatik angeschlossen wurde. Bis dahin erschien es zwar schon mehrere Jahre wie ein Rohrpostamt, die Zu- und Ableitung der Rohrpostsendungen erfolgte aber mit Boten.

1907 wurde das Amt von „74“ in „75“ umbenannt und siedelte von der Laxenburger Str. 6 in die Laxenburger Str. 46/48 um. Der „Botenlohn“-Stempel zog mit, er wurde in den Jahren 1911 bis zuletzt 1922 (Abb.27 und 28) nachgewiesen, Tab. 3.

#### **4. Kastenstempel **BOTENLOHN ..... h.** (ab 1902 bis 1904)**

Nach der Währungsumstellung zum 1.1.1900 wurden zwei weitere Ämter mit einem neuen Stempeltyp ausgestattet, der jetzt zeitgerecht die Währungsbezeichnung „h“ enthielt. Identisch sind die beiden Stempel aber nicht: PA 79 Simmering in 11., Simmeringer Hauptstrasse 76, erhielt einen Stempel, bei dem das Wort „Botenlohn“ 30 mm lang ist. Das PA 105 Hernals in 17., Bergsteiggassse 26, bekam einen Stempel mit einer 28 mm langen Schrift.

| 3. 1907-1922 |                        | PA neu (Abgabe) / Jahr: | 1911 | 1920 | 1922   |
|--------------|------------------------|-------------------------|------|------|--------|
| 24           | 2/20., Nordwestbahnhof |                         |      |      |        |
| 27           | 2., Praterstr.         |                         |      |      |        |
| 28           | 2., Nordbahnhof        |                         |      |      |        |
| 41           | 3., Aspangbahnhof      |                         |      |      |        |
| 74           | 10., Favoriten         | -                       | -    | -    |        |
| 75           | 10., Favoriten         | 3                       | 3    | 3    |        |
| 102          | 16., Ottakring         |                         |      |      |        |
| 105          | 17., Hernals           |                         |      |      |        |
| 110          | 18., Währing I         |                         |      |      |        |
| 127          | 15., Rudolfsheim       |                         |      |      |        |
| 129          | 20., Webergasse        |                         |      |      |        |
| 3            | BOTENLOHN ..... kr     |                         |      |      | 53x8,5 |

Tabelle 3: 1907-1922

|                                                                       |
|-----------------------------------------------------------------------|
| Über Station 79 (11., Simmeringer Hauptstrasse 76) für Botenlohn nach |
| 20 h 11., Städt. Gaswerk (Ofenhaus) (Abb.25)                          |
| Über Station 105 (17., Bergsteiggasse 26) für Botenlohn nach          |
| 22 h 17., Neuwaldegg, Dornbach (Abb.26)                               |

Eine Anmerkung zu den Botenlohn-Belegen aus Hernals: Der Empfänger der Sendungen war in Neuwaldegg, auf mehreren Sendungen erscheint als Botenlohn „22“, was für mich eine sehr ungewöhnliche Gebühr und derzeit nicht interpretierbar ist, auf einer anderen Sendung ist keine Gebühr ersichtlich, Tab. 2.

#### **5. Weitere Anmerkungen**

Klein führt aus: „Der Botenlohn war je nach den „Ortsbestimmungen“ verschieden hoch und war auch in der kälteren Jahreszeit und in der späteren Abendzeit höher als sonst. Es gab Botenlöhne zu 10, 15, 20 und 30 Kreuzer.“ Genauere Bestimmungen und exakte Quellen konnte ich dazu bisher nicht ermitteln.

Klein weiter: „Wurde die Zahlung des Botenlohnes vom Adressaten verweigert, dann wurde die Sendung nicht ausgefolgt, sondern dem zuständigen Postamt zur gewöhnlichen Beförderung übergeben.“ Die Sendung erhielt dann einen Bestell-Notizzettel mit einem entsprechenden handschriftlichen Vermerk.

Hayek schrieb 1933: „In der Circular-Verordnung BI.36/05 wurde angeordnet, dass ab 1.11.1905 die Zustellung der Telegramme und Rohrpostsendungen für außerhalb des geschlossenen Häusergebietes gelegene Zustellobjekte ohne Einhebung einer Bestellgebühr zu erfolgen hatte, wenn die Ablieferungsstelle durch eine Straßenbezeichnung und Orientierungsnummer gekennzeichnet war. Für die Zustellung der Sendung für abseits gelegene Ablieferungsstellen mit bloßen Kastralnummern war ein Botenlohn zu zahlen, ebenso für die seitens der T.Z.St. besorgte Nachtzustellung von Telegrammen bei Entfernungen von mehr als 5 km diesseits der Donau oder bei einer Nachtzustellung jenseits der Donau. Die letztgenannten Bestimmungen, die unter gewissen Voraussetzungen die Bezahlung eines Botenlohnes für die Nachtzustellung von Telegrammen verfügen, gelten mit kleinen Abänderungen auch heute (1933!, d.Verf.) noch: Sie wurden anlässlich der teilweisen Übertragung der Nachtzustellung von Eilbriefsendungen an die T.Z.St. im Herbst 1931 auch auf die von der T.Z.St. besorgte Nachtzustellung der Eilbriefsendungen ausgedehnt.“

Damit erschließt sich auch, warum die obige Aufstellung i.w. 1905 endet. Ab November 1905 waren die „Botenlohn“-Stempel (fast) überflüssig. Und doch gibt es auch dazu noch einen Epilog:

In einer Verordnung von 1912 findet man folgende Tarifbestimmung für den Botenlohn: bis 3 km 50 h, bis 6 km 90 h, bis 9 km 1.20 K und ab 21.30 bis 6.00 früh erhöht sich dieser Betrag um 25%.

Und so gibt es tatsächlich Belege aus den Jahren 1920 und 1922, gerichtet an einen Empfänger in 10., Triesterstrasse 108, auf denen im Abgabepostamt 74 der Botenlohn-Stempel Typ 3 abgeschlagen wurde. Für ihre Zustellung wurden 1,20 K (01.12.1920; 4,1 km, Abb.27) bzw. 400 K (20.10.1922; 3,9 km, Abb.28) Botenlohn berechnet.

### Schlussbemerkung

Sicherlich dürfte es sinnvoll und naheliegend gewesen sein, wenn vom **Abgabe**-Rohrpostamt der Botenlohn-Vermerk angebracht wurde. Schließlich war hier die genaue Ortskenntnis, also die tatsächlich zu bewältigende Entfernung bis zum Adressaten bekannt, ebenso das momentane Wetter und die Tageszeit, zu der die Sendung zugestellt werden musste, insofern das - wie gelegentlich behauptet wird - Einfluss auf die Höhe des Botenlohnes hatte. Zwar könnten auf einigen Belegen der Habitus der Schrift und die Farbe des verwendeten Stiftes vermuten lassen, dass der Botenlohn bereits bei der Aufgabe der Sendung vermerkt wurde, das ist jedoch nicht wirklich einsichtig und sicherlich eine Täuschung bzw. Zufall.

Jedoch konnte der Empfänger die Zahlung des Botenlohns und damit die Annahme der Sendung verweigern. Sie wurde dann mit gewöhnlicher Post zugestellt. Ein wirtschaftlich für den Boten ärgerlicher und für die Post sinnloser aber möglicherweise für Absender und Empfänger pädagogisch effektvoller Vorgang (Abb.22).

Von den über 50 Rohrpostämtern waren es schlussendlich wohl nicht viel mehr als die oben aufgeführten 14 Pneumatischen Ämter, die mit der Erhebung von „Botenlohn“ befasst waren. Es ist aber nicht ausgeschlossen, dass weitere, als die hier beschriebenen 14 Ämter Botenlohn berechneten und die Verwendungszeiträume der Stempel tatsächlich größer waren.

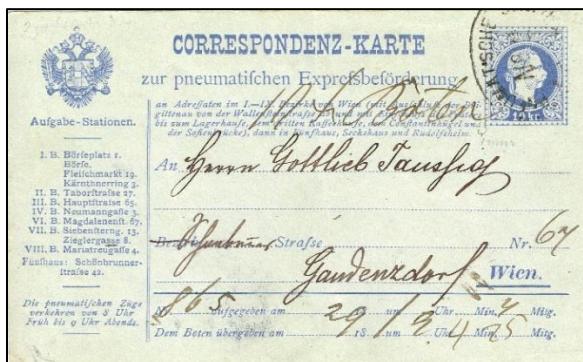


Abb.6: 29.09.1880: RP 3 II – **frühester bekannter** Rohrpostbeleg mit Botenlohn.  
Pneumatisch vom Fleischmarkt zur Station 13, weiter nach Gaudenz-dorf, Schönbrunner Str. 67, für „10 x Boten“



Abb.7.: 30.06.1881: RP 3 I pneumatisch von der Telegraphen-Centrale zur Station 9, weiter nach Brigittenau, Rafaelgasse 12 (2,0 km) für „20 x Botenlohn“.

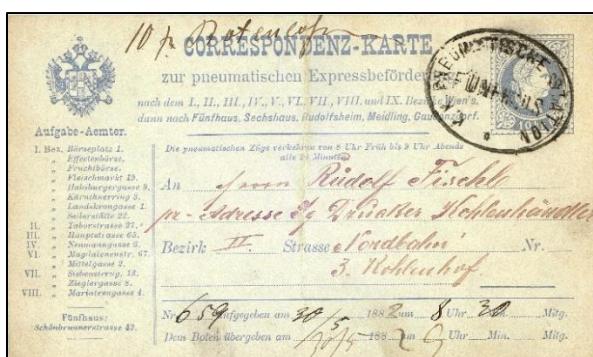


Abb.8: 30.05.1882: RP 5 II pneumatisch von Fünfhaus zur Station 9, weiter zum 3. Kohlenhof in der Nordbahnstrasse für „10 x Botenlohn“

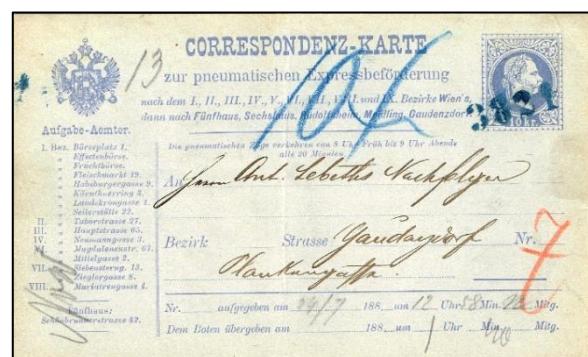


Abb.9: 24.07.1882: RP 5 II pneumatisch von der Telegraphen-Centrale zur Station 13, weiter nach Gaudenzdorf, Plankengasse (1,9 km) für „10 x“, Hinweise wie „Boten“ oder „Botenlohn“ fehlen



Abb.10: 05.12.1885: RP 9b II pneumatisch von der Station 11 Fruchtbörse zur Station 10 Landstrasser Hauptstrasse, weiter nach St. Marx für Botenlohn „fünfzehn“ x. – den Botenlohn in Worten anzugeben ist sehr ungewöhnlich



Abb.11: 25.05.1886: RU 6 pneumatisch von der Station 2 zur Station 13, weiter nach Unter-Meidling an den Bürgermeister (2,0 km) für Botenlohn „15“ x



Abb.12: 06.01.1888: RP 9b II pneumatisch von der Station 16 Lazarethgasse zur Station 9 Taborstrasse, weiter zur Kronprinz Rudolfstrasse 3. L(ager) Kohlen (2,0 km) für Botenlohn „20“ x



Abb.13: 17.09.1890: RP 11 pneumatisch von der Station 10 Landstrasser Hauptstrasse zur Station 9 Taborstrasse und für einen Botenlohn von 30 x weiter nach 2., Kaisermühlen, Linnégasse 1



Abb.14: 14.03.1892: RP 12 pneumatisch von der Station 14 (neu: 10) Rathaus zur Station 9 (neu: 23), weiter zum Holzhändler Praterquai (bei Militärschwimmschule; 5,8 km) für „30“ x Botenlohn



Abb.15: 17.05.1893: Telegramm pneumatisch von der Telegraphen-Centrale zur Station 9 (neu: 23), weiter zum Prater Garten (Kaffeehaus Sacher/Konstantinhügel - 2,3 km) für Botenlohn „10“ x

Das Brautpaar bekam an dem Tag mehrere Glückwunschtelegramme!



Abb.16: 11.08.1893: RK 5 I pneumatisch vom PA 82 in 12., Meidlinger Hauptstrasse 4 zum PA 50 4., Neumanngasse 3. Von dort mit einem „ständigen Boten“ zum PA 74 Favoriten in 10., Laxenburgerstrasse 6. Dieses war offenbar noch nicht mit allen Stempeln ausgestattet. So wurde der Botenlohn „10 x“ händisch vermerkt



Abb.17: 20.04.1895: RU 11 II zur Station 28 und für 10 kr neben dem neuen Stempel „BOTEN-LOHN“ (Schrift 33 mm) zu einer Kohlenhandlung am Nordbahnhof



Abb.18: 01.07.1895: RP 14 zur Station 127 in 14., Rudolfsheim und für 15 kr nach Hietzing, Hauptstrasse 24



Abb.19: 23.01.1896: RP 14 zunächst pneumatisch zur Station 101 in 15., Westbahnhof (wegen irreführender Adressierung), weiter zur Station 127 in 14., Rudolfsheim und für 5 kr innerhalb von Rudolfsheim zur Holzhandlung



Abb.20: 11.02.1896: RP 13 Antwortkarte an der Fragekarte anhängend zur Station 41 und für 15kr in die Simmeringer Hauptstr. (2,3 km)



Abb.21: 13.03.1897: RP 14 für 10 kr nach 10., Neilreichgasse (2,3 km). Typ III - nachgewiesen ab 1897 nur in der Station 74 Favoriten (ab 1907 umnummeriert in 75)



Abb.22: 07.11.1897: RU 11 II mit Bestellnotizzettel D.S. 14/W. (Auflage 1896.) von 71 in 9., Lazarethgasse 6 (um 10.10) nach 28 in 2., Nordbahnhof (11.10) und weiter mit Boten zur k.k. Schießstätte für den hohen Botenlohn von 45 kr Notiz: „Adress. Frau Achen, k.k. Schießstätte wegen der hohen Bezahlung wird nicht angenommen. Per Briefpost?“ Zurück über 27 in 2., Praterstraße 54 (3.30) nach 71 (5.10) zum Ausgangspunkt der Reise (nach 7 Stunden)



Aufgeklappt (verkleinert)



Abb.23: 18.11.1897: RP 13 Fragekarte zur Station 129 und für 5 kr in die Klosterneuburgerstrasse (0,8 km)



Abb.24: 22.07.1898: RU 11 II nach Fehlleitung über Station 129 (12.10) zur Station 24 (12.30), von dort Zustellung für „BOTENLOHN“ (Typ II, 35 mm) 5 kr in die Dresdnerstrasse (1,2 km)



Abb.25: 23.03.1902: RP 18 in der Station 79 Simmering Aufgabestation = Abgabestation für 20 h zum Ofenhaus (städt. Gaswerk). Typ IV (BOTENLOHN ..... h. 30 mm) - nachgewiesen ab 1902 nur in der Station 79 Simmering

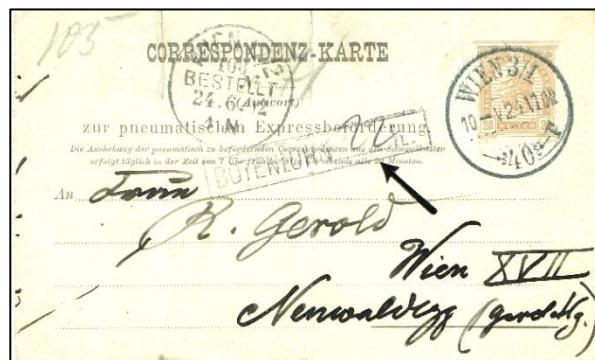


Abb.26: 24.06.1902: RP 19 Antwortkarte zur Station 105 Hernals mit der seltenen Gebühr von 22 h weiter nach Neuwaldegg. Typ IV (BOTENLOHN ..... h. 28 mm) nachgewiesen ab 1902 nur in der Station 105 Hernals



Abb.27: 01.12.1920: P243 und mit 2x60 Heller Rohrpostzuschlag auffrankiert (3. Tarifperiode vom 15.04.1920 – 31.01.1921). Vom PA76 in 10., Südbahnhof zum PA 75 Favoriten in 10., Laxenburgerstrasse 46-48 und per Boten in die Triesterstrasse 108. Für 4,1 km musste ein Botenlohn in Höhe von 1,20 Kronen bezahlt werden



Abb.28: 20.10.1922: P 249 oder P251 als Formular verwendet, mit 500 Kronen frankiert (Postkarte mit Rohrpostbeförderung in der 9. Tarifperiode vom 18.09.1922 – 31.10.1922). Vom TA128 in 3., Mohsgasse 20 zum PA 75 Favoriten in 10., Laxenburgerstrasse 46-48 und per Boten in die Triesterstrasse 100. Für 3,9 km wurden 400 Kronen bar entrichtet

**Literatur**

Dr. Hajek 1933

Wilhelm Klein, Die postalischen Abstempelungen und andere Entwertungsarten auf den österreichischen Postwertzeichen-Ausgaben 1867, 1883 und 1890, Wien 1973; hier speziell Abschnitt 9 Stempel der Pneumatischen Post (Rohrpost) in: Zweiter Band S. 711 – 733, Botenlohn S. 716

Genzler, Stempel der Rohrpost, Botenlohn-Handstempel, in: Die Briefmarke 10/1989, S. 39

Wiener Rohrpost: Zustellgebühren und Botenlohn, in: Die Briefmarke 1/1991 S.22 (redaktioneller Beitrag mit Zitaten von Franz Hochleutner)

Dr. W. Tettinek, Die Taxstempel der pneumatischen Wiener Post, in: Die Briefmarke 9/1993, S.33f.

Colin Tobitt & Andy Taylor, The Pneumatic Post in Vienna, Austrian Philatelic Society 2005, Volume 2, S. 33-42



# AUSTROPHIL BRIEFMARKEN AUKTIONEN



AUKTIONEN für Briefmarken,  
Münzen, Medaillen und Orden

Schätzung und persönliche Beratung

Auktionen regelmäßig im Saal und online

Ladengeschäft Graben 15 in der Fußgängerzone

Auktionshaus H.D. RAUCH – AUSTROPHIL  
Graben 15, 1010 Wien  
Tel. +43 1 533 33 12  
[austro@hdrauch.com](mailto:austro@hdrauch.com)

[www.hdrauch.com](http://www.hdrauch.com)

# 125 Jahre Kronen- und Heller-Währung. Die ersten Ausgaben von 1899 bis 1907

Armin Lind, Graz

## 1) Der Übergang vom Gulden zur Krone

### Die Währungsumstellung bei der Post

In Österreich-Ungarn wurde die Währung ab 1892 schrittweise vom Silbergulden auf die Goldkrone umgestellt. Im Postbereich erfolgte dies fast zum letztmöglichen Zeitpunkt, nämlich dem 1. Jänner 1900. Die Umrechnung wurde nach folgendem Schlüssel: 1 Gulden = 2 Kronen, 1 Kreuzer (Abkürzung: kr) = 2 Heller (Abkürzung: h) vorgenommen. Infolge der Währungsumstellung wurden sowohl für die Briefmarken (Abb.1) als auch für die Ganzsachen Neuausgaben notwendig, die Anfang Dezember 1899 ausgegeben wurden. Die frühesten Verwendungen dieser Ausgaben sind ab Weihnachten 1899 bekannt.



Abb.1: Die vier verschiedenen Bilder der Markenausgabe 1899 in Kronen/Heller Währung

### Der Aufbrauch der Kreuzer-Marken mit Kreuzer-Heller Mischfrankaturen

Mit dem Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt Nr. 120 vom 1.12.1899 wurde das Ende der Gültigkeit der Wertzeichen in Kreuzer-Währung mit 31.3.1900 festgelegt. Da aber noch große Bestände an Briefmarken und Ganzsachen vorrätig waren, wurde mit der Postverordnung Nr. 23 vom 6. März 1900 die Gültigkeit der Marken und Ganzsachen in Kreuzer-Währung bis 30.9.1900 verlängert. Ausgenommen davon waren nur die Zeitungs-Zustellungsmarken und einige Formulare wie die Postbegleitadressen mit Fiskaleindruck, die nur bis zum 31.12.1899 gültig waren. Die Postsparkarten mit dem 5 kr Eindruck und aufgeklebten Kreuzer-Marken waren bis auf Weiteres bis zur Einlösung gültig. Die in den Händen des Publikums befindlichen Kreuzer-Wertzeichen konnten bis Ende Dezember 1900 bei allen Postämtern in Heller-Wertzeichen umgetauscht werden.

Im Post- und Telegraphen-Verordnungsblatt Nr. 120 vom 1.12.1899 wurde bezüglich der neuen Heller-Marken folgendes verordnet: „Die Postfrancomarken in den Wertbeträgen zu 1, 3, 5 und 25 Heller werden anfangs December 1899 in Verkehr gesetzt und können sofort zur Frankierung verwendet werden. Die Hinausgabe der übrigen Wertzeichen der neuen Emission wird successive erfolgen“. Ferchenbauer zeigt in seinem Katalog eine Postkarte mit einer sehr frühen Heller-Frankatur vom 24.12. und bezeichnet dies als „acht Tage vor der Gültigkeit“, was unrichtig ist, da entsprechend der obigen Verordnung, die Heller-Marken sofort nach der Ausgabe gültig waren.

Mischfrankaturen zwischen Kreuzer- und Heller-Marken sind nicht ganz so selten, waren die beiden Ausgaben doch 10 Monate gleichzeitig in Verwendung. Gerne gesammelt werden sehr frühe Mischfrankaturen beginnend mit dem 1. Jänner 1900, hier natürlich meist auf Glückwunschkarten zum Jahreswechsel mit der „Standard“- Mischfrankatur: 2 Kreuzer + 1 Heller.

Auch später ist die Mischfrankatur „2 kr Correspondenzkarte + 1 h Marke“ einer der häufigsten Mischfrankaturen.

Gerne gesammelt werden auch besondere Mischfrankaturen wie die Mischfrankatur gleicher Wertstufen, z.B. 1 kr + 1 h für Drucksachen, 50 kr + 50 h für schwere Briefe ins Ausland oder 1 Gulden + 1 Krone auf Postbegleitadressen. Sehr beliebt sind auch die Mischfrankaturen gleicher Farben wie blaugrün – blaugrün (3 kr + 5 h) oder blau – blau (10 kr + 25 h) für einen Rekobrief der 2. Gewichtsstufe. Besonders attraktiv sind natürlich Mischfrankaturen der Guldenwerte mit den Kronenwerten, die praktisch nur auf Postbegleitadressen oder Wertbriefen zu finden sind.

### Beispiele für Mischfrankaturen



Abb.2: Postkarte am 1.1.1900, dem „Erstag“ der neuen Gebühr von Graz nach Meran, Mischfrankatur 2 kr + 1 h = 5 h



Abb.3: Drucksache am 30.1.1900 innerhalb von Reichenberg. Die Gebühr wurde mit einer Mischfrankatur gleicher Wertstufen abgegolten: 1 kr + 1 h = 3 h



Abb.4: Postkarte am 9.3.1900 innerhalb von Wien. Die Gebühr wurde mit einer Mischfrankatur gleicher Farben (braun) abgegolten, um 2 h überfrankiert



Abb.5: Brief der 2. Gewichtsstufe am 21.3.1900 von Kössen nach Wien. Die Gebühr von 20 h wurde unter anderem mit einer Mischfrankatur gleicher Farben abgegolten: 2x 3 kr + 5 h



Abb.6: Rekobrief, 2. Gewichtsstufe Graslitz – Brünn, Mischfrankatur in gleichen Farben (blau), 45 h Gebühr = 10 kr + 25 h

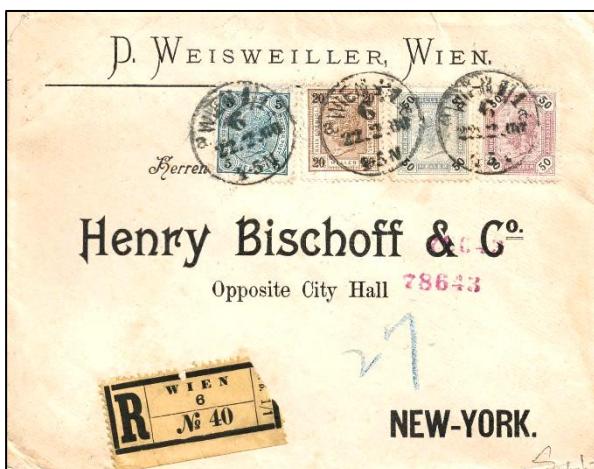


Abb.7: Rekobrief der 6. Gewichtsstufe am 22.2.1900 von Wien nach New York, Gebühr von 1,75 Kronen. Mischfrankatur gleicher Wertstufen 50 kr + 50 h



Abb.9: Postbegleitadresse für ein 5 kg schweres Wertpaket mit Rübensamen am 22.3.1900 von Prag nach West Bay City in Michigan/USA. Die sehr hohe Gebühr von 13,12 Kronen wurde u.a. mit 3 Marken zu 2 Gulden seegrün und einer Marke zu 1 Krone abgegolten, 12 h auf Rückseite



Abb.8: Postbegleitadresse für drei Pakete von Georgswalde nach Wien. Die Gebühr von 3,48 Kronen wurde unter anderem mit einer Mischfrankatur gleicher Wertstufen (1 Gulden + 1 Krone) abgegolten. 48 h auf der Rückseite.

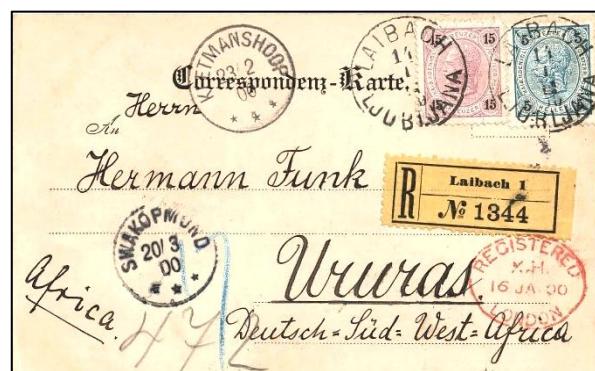


Abb.10: Reko-Postkarte am 14.1.1900 von Laibach nach Ururas in Deutsch-Südwest-Afrika. Die Gebühr von 35 h wurde mit einer Mischfrankatur 15 kr + 5 h abgegolten

## 2) Die Briefpost

### Einfache Sendungen

Als „Einfache Sendungen“ bezeichne ich die häufigsten Sendungen der Briefpost, das sind Postkarten, Drucksachen, Warenproben und Briefe. Im Zuge der Währungsumstellung vom Kreuzer zum Heller wurden viele Tarife einfach umgerechnet, andere aber, wie die Gebühr für Postkarten im Inland von 2 kr = 4 h auf 5 h erhöht. Die Gebühr für Auslandspostkarten wurde einfach von 5 kr auf 10 h umgerechnet. Drucksachen im Inlandsverkehr wurden billiger, die Gebühr betrug bis 50g 3 h, bis 100g 5 h, bis 250g 10 h, bis 500g 20 h und bis 1000g 30 h. Für Drucksachen in das Ausland musste man je 50g Gewicht 5 h an Gebühr bezahlen. Warenproben im Inlandsverkehr bis 250g kosteten 10 h, bis 350g 20h an Gebühr. Die Gebühr für Warenproben in das Ausland betrug je 50g 5 h, mindestens aber 10 h.

Für Briefe im Inland gab es keine Erhöhung der Gebühr: Die Gebühr für Briefe im Ortsverkehr betrug bis 20g 6 h, bis 250g 12 h. Briefe im Fernverkehr kosteten bis 20g 10 h, bis 250g 20 h. Briefe über 250g Gewicht mussten als Pakete aufgegeben werden. Briefe ins Ausland wurden teurer, die Gebühr betrug für Sendungen in die meisten Länder je 15g Gewicht 25 h an Gebühr, für Deutschland und Liechtenstein galt der Inlandstarif, einige Länder wie Montenegro und Serbien hatten Sondertarife. Für Briefe in das Ausland gab es keine Gewichtbeschränkungen.

Eine wichtige Änderung gab es ab 16.1.1907, wobei das Ortsbriefporto aufgehoben wurde. Für alle Briefe musste nun die Gebühr für einen Fernbrief bezahlt werden. Außerdem trat ab 1. Oktober 1907 eine Tarifänderung für Auslandsbriefe in Kraft, das Gewicht für die 1. Gewichtsstufe wurde bei gleichbleibender Gebühr von 25 h auf 20g angehoben, für je weitere 20g mussten nur mehr 15 h bezahlt werden.

### Beispiele für einfache Sendungen



Abb.11: Postkarte am 4.8.1908 von San Martino di Castrozza nach Linz. Die Inlandsgebühr von 5 h wurde mit einer Mischfrankatur der Ausgaben 1905 und 1908 abgegolten



Abb.12: Postkarte am 2.9.1901 von Frankenbach nach Montevideo in Uruguay mit einer 5x 2 h (ohne Lackstreifen) Frankatur



Abb.13: Postkarte aus Troppau am 21.5.1905 als Drucksache nach Tientsin/China, Gebühr 5 h. Die 1 Heller Marken in den Ausführungen von 1901 und 1904



Abb.14: Ortsbrief der 1. Gewichtsstufe am 22.12.1906 innerhalb Wiens. Die Gebühr für einen Ortsbrief betrug 6 h bis zum 15.1.1907



Abb.15: Einfacher Brief mit einer Buntfrankatur am 24.6.1902 von Wien nach Aachen. Die Briefgebühr nach Deutschland entsprach der Inlandsgebühr von 10 h



Abb.16: Brief der 2. Gewichtsstufe am 2.12.1906 von Wien nach Anvers/Belgien. Gebühr 50 h, die durch die 25 h Marken der Ausgaben von 1905 (ohne Lackstreifen, schwarze Wertziffer) und 1906 (blauer Wertziffer) abgegolten wurden

### Sonderbehandlung der „Einfachen Sendungen“

Eine der häufigsten Sonderbehandlungen von Poststücken ist die **Rekommandation**. Bereits am 1. Jänner 1789 wurde eine spezielle Gebühr für rekommandierte Briefe eingeführt. Dem Jubiläum „200 Jahre Rekommandation als eigene Gebühr“ widmete die Gesellschaft für Postgeschichte Graz im Jahr 1989 sogar ein eigenes Symposium. Die Gebühr für die Rekommandation betrug ab 1.1.1900, unabhängig vom Gewicht und der Destination, 25 Heller. Für einen in Verlust geratenen rekommandierten Brief wurden von der Post 50 Kronen als Entschädigung bezahlt.

### Beispiele für Rekommandation

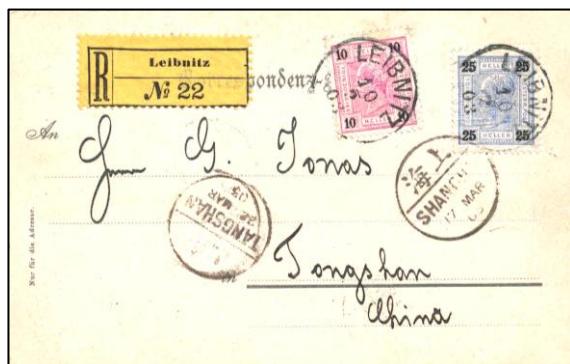


Abb.17: Rekommandierte Postkarte am 10.2.1903 von Leibnitz nach Tangshan/China. 10 h Kartengebühr + 25 h Reko-Gebühr = 35 h Gesamtgebühr. Ankunftsstempel von Tangshan vom 22.3.1903



Abb.18: Rekobrief der 2. Gewichtsstufe am 26.1.1900 von Triest nach Mailand. 50 h Briefgebühr + 25 h Reko-Gebühr = 75 h Gesamtgebühr



Abb.19: Rekobrief der 12. Gewichtsstufe am 5.4.1901 von Lemberg nach Neapel, Italien. Die Gebühr betrug 3,25 Kronen. Dienstbriefe ins Ausland waren nicht von der Gebühr befreit



Abb.20: Rekobrief der 10. Gewichtsstufe (bis 150 Gramm) am 27.7.1903 von Wien nach Utrecht. Gebühr je 15 Gramm war 25 h, die Reko-Gebühr 25 h, daher Gesamtgebühr 2,75 Kronen

Eine weitere wichtige Sonderbehandlung ist die **Expresszustellung** von Poststücken. Hier wird das Poststück gleich nach dem Eintreffen am Bestimmungsort durch einen besonderen Boten dem Adressaten zugestellt. Die Gebühr dafür betrug sowohl im Inland als auch für Express-Sendungen ins Ausland 30 Heller. Für eine Zustellung außerhalb des Standortes des Abgabepostamtes wurde zusätzlich ein Botenlohn von 1 K je  $7 \frac{1}{2}$  km eingehoben.

### Beispiele für Expresszustellung



Abb.21: Expressbrief am 6.4.1908 von Kufstein nach Würzburg. Gebühr: 40 h, Mischfrankatur der Ausgaben 1905 und 1908. Blaues Express-Kreuz vorderseitig



Abb.22: Reko/Expressbrief der 8. Gewichtsstufe (bis 120 Gramm) am 25.10.1902 von Wien nach Brüssel. 2 Kronen Briefgebühr + 25 h Rekogebühr + 30 h für Expresszustellung = 2,55 Kronen Gesamtgebühr

Sendungen, für die ein **Rückschein** verlangt wurde, die Gebühr dafür betrug 25 Heller, sind schon eher selten und kommen meistens im Briefverkehr von Behörden, Notaren und Gerichten vor.

Mit Postverordnung Nr.40 vom 7.April 1906 wird die **Empfangsanzeige** bei rekommandierten Briefen im inländischen (österreichischen) Postverkehr erstmals eingeführt. Es wird unter anderem verfügt: Der Absender eines rekommandierten Briefes kann bei der Aufgabe verlangen, dass er durch das Bestimmungsamt von dem Einlangen des Briefes verständigt wird. Für eine solche amtliche Verständigung, Empfangsanzeige genannt, ist eine Gebühr von 25 h zu zahlen.

### Beispiele für Rückscheinverwendung und Empfangsanzeige



Abb.23: Reko-Rückscheinbrief am 24.12.1907 von Wien nach Leipzig, weiter gesendet nach Groß-Jena. 10 h Briefgebühr + 25 h Rekogebühr + 25 h für den Rückschein = 60 h Gesamtgebühr. Für Deutschland galt die Inlandsgebühr



Abb.24: Privatganzsache-Rekobrief mit einem Eindruck von 2x 25 h und einer Zusatzfrankatur von 2x 5 h der Ausgabe 1905 mit Empfangsanzeige innerhalb Wiens. 10 h Briefgebühr + 25 h Rekogebühr + 25 h Empfangsanzeige = 60 h Gesamtgebühr

### Wertbriefe

Geld- oder Wertbriefe, oft auch beschwerte Briefe genannt, gibt es schon sehr lange. Aus Gründen der Sicherheit wurden Wertbriefe früher zusammen mit den Geldsendungen und den Paketen mit der Postkutsche befördert. Diesen Postdienst nannte man Fahrpost. Bereits im Jahr 1776 erließ Maria Theresia die erste einheitliche Fahrpostordnung. Obwohl es nach 1900 kaum mehr Postkutschen gab, musste man am Ende des 20. Jahrhundert in Österreich noch Wertbriefe beim Paketschalter aufgeben, woran ich mich noch genau erinnern kann.

Wertbriefe wurden erst ab 1890 mit Marken frankiert, vorher war Barfrankatur üblich. Der Aufgeber musste schon immer auf der linken unteren Seite des Umschlages die inliegenden Banknoten, Münzen usw. oder deren Wert angeben. Zur Erleichterung der Angabe von inliegenden Banknoten wurden ab 1874 amtliche Wertbriefkuverts mit einem Vordruck der häufigsten Banknotensorten ausgegeben. Diese erschienen in allen Sprachen der Monarchie und nach 1900 auch mit einem Aufdruck für die Angabe von Gulden- und Kronen- Banknoten.

Die Gebühr für Wertbriefe setzte sich aus der Brief- und der Wertgebühr zusammen. Die Briefgebühr im Inland betrug bis 10 Meilen und bis 250 g an Gewicht 24 h, über 10 Meilen und

bis 250 g 48 h. Im Inland mussten für je 300 K an Wert 6 h bezahlt werden. Für Wertbriefe in das Ausland mussten als Wertgebühr für je 300 K an Wert, je nach Land, zwischen 10 und 35 h an Gebühr bezahlt werden. Sehr begehrt bei den Sammlern sind natürlich Wertbriefe mit einem sehr hohen Wert des Inhaltes, mit entsprechend hoher Frankatur. Meine höchste Frankatur ist ein Wertbrief nach Konstantinopel der mit 9 x 4 Kronen frankiert ist (Abb.27).

### Beispiele für Wertbriefe

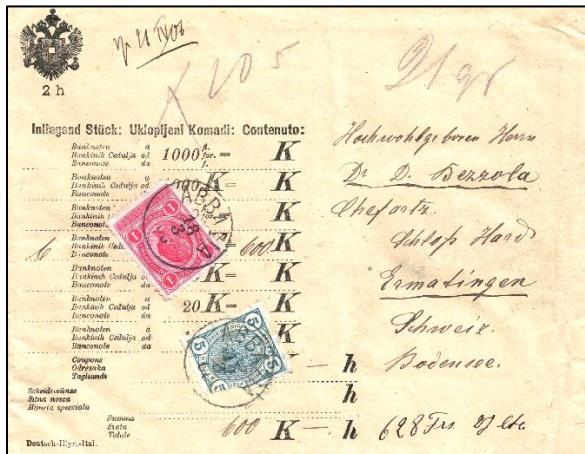


Abb.25: Amtliches Geldbriefkuvert Nr.15f nach Katalog Hochleutner-Pollak in der sehr seltenen Sprachkombination Deutsch-Ilyrisch-Italienisch. Inhalt 600 Kronen am 18.3.1906 von Abbazia (Opatija) in die Schweiz. Gebühr 1,05 Kronen

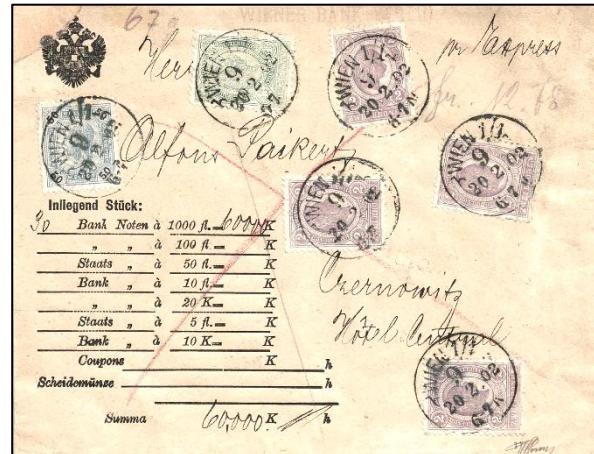


Abb.26: Express-Wertbrief am 20.2.1902 mit einem Inhalt von 60.000 Kronen von Wien nach Czernowitz. 48 h Briefgebühr + 12 Kronen Wertgebühr (für je 300 Kronen Wert 6 Gebühr) + 30 h Expresszustellung = 12,78 Gesamtgebühr



Abb.27: Privates Wertbriefkuvert mit Wertpapieren im Wert von 30.000 Frs. am 14.9.1907 von Wien nach Constantinopel gesendet. Briefgebühr von 1 Krone (wie Rekobrief der 3. Gewichtsstufe) + 25 Kronen Wertgebühr (für je 300 Frs. Inhalt 35 h Gebühr) ergibt die hohe Gesamtgebühr von 36 Kronen

### 3) Gelddienste, Telefon- und Telegraphenwesen sowie der Paketdienst

#### Gelddienste

Schon im Jahr 1776 erließ Maria Theresia die erste einheitliche Fahrpostordnung, in der festgehalten wurde, zu welchen Bedingungen und Gebühren Geld in Wertbriefen befördert werden konnte. Erst mit der Einführung eines Geldanweisungsdienstes am 15. März 1867 konnte in einfacher Weise Geld zwischen allen Postämtern der Monarchie versendet werden. Dazu wurden in allen Sprachen der Monarchie Postanweisungs-Formulare aufgelegt, bei denen die Gebühren für die Überweisungen mit dort aufgeklebten Briefmarken abgegolten wurden (Abb.28, 29). Im Inland konnten Überweisungen bis 1.000 Kronen getätigt werden.



Abb.28: Inlandspostanweisung von 1000 Kronen am 6.2.1901 von Graz nach Feldbach. Die Gebühr betrug 1 Krone



Abb.29: Deutsch-polnisch-ruthenische Postanweisung von 14 Kronen am 7.6.1901 von Wojnilow nach Witwica in Galizien. Gebühr 10 h

Zusätzlich zu den Formularen für das Inland standen auch Formulare für das Versenden von Geld ins Ausland zur Verfügung (Abb.30). Diese Formulare waren entsprechend den internationalen Verträgen in deutscher und französischer Sprache gehalten, die Höchstgrenze von Überweisungen in das Ausland war je nach dem Empfängerland unterschiedlich.

Ein weiterer wichtiger Gelddienst der Post war das Einziehen von Geldbeträgen, das durch eine Nachnahme (Abb.31, 32) oder durch einen Postauftrag (Abb.34) erfolgen konnte. In der Fahrpost wurde die Vermittlung von Sendungen mit Nachnahmen am 1.6.1860 im Inland eingeführt. Rekommandierte Briefpostsendungen mit Nachnahme waren im Inland und für Sendungen ins Ausland ab 1.7.1892 gestattet. Für solche Sendungen wurden kleine



Abb.30: Internationale Postanweisung von 104,71 Francs am 11.11.1907 von Krakau nach Paris. Gebühr 50 h

violette Klebezettel, ähnlich den Rekozetteln, später dann dreieckige orange Zettel, zur Kennzeichnung aufgelegt. Für die Überweisung der Nachnahmen an die Auftraggeber wurden amtliche Formulare, die Nachnahme-Postanweisungen (Abb.33), verwendet. Die Gebühr für die Nachnahme wurde von dem eingezogenen Betrag abgezogen. Für Pakete mit Nachnahmen war an die Postbegleitadresse die Nachnahme-Postanweisung schon angeheftet und konnte über eine Perforation abgetrennt werden.

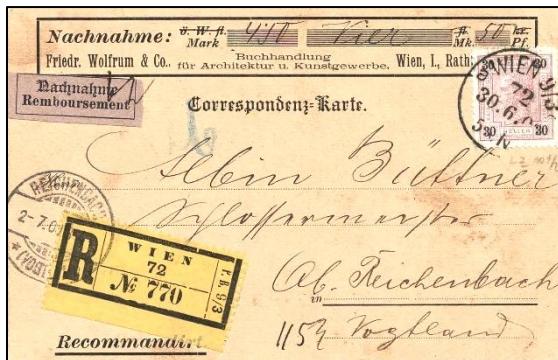


Abb.31: Reko-Nachnahmepostkarte belegt mit einer Nachnahme von 4,50 Mark am 30.6.1900 von Wien nach Reichenbach/Deutschland. 5 h Kartengebühr (gleich wie im Inland) + 25 h Rekogebühr = 30 h Gesamtgebühr



Abb.32: Reko-Nachnahmevertrag vom Pfarramt in Kleinaupa am 22.12.1907 nach Feldkirch in Vorarlberg. 10 h Briefgebühr + 25 h Rekogebühr = 35 h Gesamtgebühr.

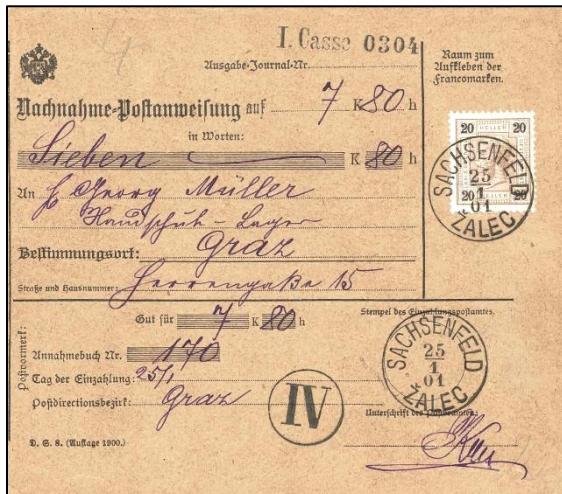


Abb.33: Nachnahme-Postanweisung, Auflage von 1900, für 7,80 Kronen am 25.1.1901 von Sachsenfeld/Zalec (Slowenien) nach Graz



Abb.34: Amtlicher rekommandierter deutsch-italienisch-französischer Postauftragsbrief am 10.8.1905 von Triest nach Czernowitz/Bukowina

Postaufträge waren im internen Postverkehr ab 1.11.1882 möglich. Mittels eines eingeschriebenen Postauftrags-Briefes, welcher auf der Adresse ausdrücklich als solcher bezeichnet werden musste, konnte dem Abgabepostamt die Einhebung von Forderungen übertragen werden. Die Rechtsdokumente, welche die Forderung des Aufgebers begründeten, mussten im „Postauftrags-Blanquete“, welches bei den Postämtern um 2 h zu erwerben waren, verzeichnet und dem Brief beigelegt werden. Die Überweisung der Schuld an den Auftragsgeber erfolgte mittels einer Auftrags-Postanweisung.

Ein weiterer Gelddienst wurde mit der Einführung der Postsparkarten 1882 geschaffen. Diese Karten waren ab 1900 mit einem Wertzeicheneindruck von 10 h versehen. Durch das

Aufkleben von weiteren Briefmarken konnten Beträge bis zu 1 Krone angespart werden, welche dann auf einem Postsparkbuch als Einlage gutgeschrieben werden konnten (Abb.35).

## Telefon- und Telegraphenwesen

Ab dem 18.4.1882 stand in den Räumen der Wiener Börse die erste öffentliche Sprechstelle zur Verfügung. Mit der Errichtung der Telefonlinie Wien - Brünn kam es ab 1886 zur Ausgabe von Sprechkarten zur Gebührenverrechnung. Diese Sprechkarten gab es entweder mit einem Wertzeichenaufdruck von 20 kr bis 3 Fl oder ohne Aufdruck, bei welchen die Gebühr dann mit Briefmarken zu entrichten war. Ab 1900 verwendete man bei der Effectenbörse kleine Karten mit einem Aufdruck von 20 h (Abb.36), ab 1904 kamen Sprechkarten in der gewohnten Größe, ebenfalls mit einem Aufdruck von 20 h (Abb.36), zum Einsatz. Bei den Sprechkarten ohne Werteindruck wurde nach 1900 der Textvordruck „Karte zum telephonischen Sprechen im Localverkehre“ oder „Karte zum telephonischen Sprechen im interurbanen Verkehre“ verwendet (Abb.37).

Ab 1.1.1884 gab es nur mehr eine einzige Verwaltung für das Post- und Telegraphenwesen, nachdem vorher die Telegraphenverwaltung eigenständig agierte. Als Annahmestellen für Telegramme fungierten zunächst die Telegraphenämter, sukzessive kamen aber später die Postämter, Eisenbahnstationen oder die Briefkästen hinzu. Aus der Zeit nach 1900 sind nur sehr wenige frankierte Telegramm-Aufgabeblätter erhalten, da diese Blätter bei den Aufgabeämtern verblieben und regelmäßig vernichtet wurden. Erhalten geblieben sind aber die Aufgabescheine, die beim Aufgeber verblieben. Die Aufgabescheine wurden in allen Sprachen der Monarchie aufgelegt und waren mit einem Wertzeicheneindruck von 10 h versehen (Abb.38).

## Paketdienst

In die Regierungszeit Maria Theresias fällt auch die Postordnung von 1748, welche die „fahrende Post“ organisiert, die für den Transport von Gütern und Paketen zuständig war. Lange Zeit wurden Pakete



Abb.35: Postsparkarte mit einem Eindruck von 10 h und neun weiteren 10 h Marken am 2.7.1906 im Postamt Ellmau eingelöst. Der Betrag von 1 Krone wurde auf das Einlagebuch Nr. 890832 gutgeschrieben



Abb.36: Telefonkarte der Wiener Effectenbörse mit Eindruck 20 h für ein Gespräch im Wiener Lokalverkehr bis 3 Minuten, vom 21.11.1908



Abb.37: „Karte zum telephonischen Sprechen im Localverkehre bis zur Dauer von 3 Minuten“, Ausgabe 1899, vom 26.2.1900 bei der Wiener Telegrafenstation 110



Abb.38: Deutsch-illyrisch-italienischer Aufgabeschein von Orebic nach Split über Telegramm mit 42 Worten. Die Gebühr betrug 6 h je Wort

mit Frachtbriefen begleitet. Erst ab 1878 wurden die Postbegleitadressen eingeführt, auf denen ab 1890 die Gebühren für die Pakete mit Briefmarken abzugelten waren. Die Postbegleitadressen wurden getrennt vom Paket mit der Briefpost zum Empfänger geführt. Ein Verschwinden des Paketes konnte so recht schnell bemerkt werden. Ab etwa 1900 verschwand die Bezeichnung „Fahrpost“; in den Postverordnungen wurde ab sofort nur mehr von „Paketposttarifen“ gesprochen.

So wie bei den Postanweisungen war auch bei den Postbegleitadressen im linken Rand des Formulars ein Abschnitt in dem der Aufgeber seinen Namen, seine Adresse und andere Anmerkungen anbringen konnte. Auch der Stempel des Aufgabepostamtes war dort abzuschlagen. Dieser Abschnitt konnte vom Empfänger abgetrennt werden. Deshalb fehlt bei den meisten echt gelaufenen Postbegleitadressen im Inland dieser Abschnitt.

Bei allen Postbegleitadressen war im rechten oberen Bereich ein Eindruck für die Fiskalabgabe, die ab 1900 10 h betrug. Im linken oberen Bereich befand sich ab 1902 ein kleiner Eindruck des Doppeladlers und darunter der Preis des Formulars „12 h“. Die meist grünlichen Postbegleitadressen für den Inlandsverkehr erschienen in allen Sprachen der Monarchie entweder als einfache Formulare oder als Formulare für Nachnahme-Pakete mit anhängender Nachnahme-Postanweisung. Die Postbegleitadressen für Auslandspakete wurden in deutscher und französischer Sprache meist auf rosa Karton aufgelegt. Auch bei diesen gab es einfache und mit anhängender Nachnahme-Postanweisung.

Ab 1905 wurde der Fiskalaufdruck größer und in blauer Farbe gestaltet und zeigte das Bild der „Austria“ bei gleichbleibender Gebühr von 10 h. Bei Paketen, die von Behörden oder Ämtern abgesendet wurden, entfiel die Fiskalgebühr. In dem Bereich, wo sich sonst der Wertstempel befand, wurde mit einem kurzen Text auf die Gebührenfreiheit hingewiesen.

### Beispiele für Postbegleitadressen / Paketsendungen



Abb.39: Nachnahme-Postbegleitadresse für ein 1 kg schweres Paket mit einer Nachnahme von 11,94 Kronen am 9.3.1900 von Graz nach Mährisch Trübau. Die Gebühr von 72 h setzt sich aus der Paketgebühr von 60 h und der Provision von 12 h für die Nachnahme zusammen. Im oberen Rand ist die Perforation zum Abtrennen der Nachnahme-Postanweisung zu erkennen



Abb.40: Postbegleitadresse für drei Wertpakete am 13.5.1908 von Wien nach Budapest. Der Inhalt bestand aus Säckchen mit Gold im Gesamtwert von 111.864 Kronen. Die hohe Gesamtgebühr von 30,18 Kronen (12,18 Kronen auf der Rückseite verklebt), wurde mit einer Mischfrankatur mit dem 10 Kronen Wert der Ausgabe 1908 abgegolten



Abb.41: Deutch-polnisch-ruthenische Postbegleitadresse für ein 26,5 kg schweres Wertpaket mit Vasen am 23.11.1900 von Lemberg nach Peczel im Komitat Budapest. Gebühr 12,90 Kronen (30 h rückseitig). Der Aufkleber „W“ ist die Kennzeichnung für ein Wertpaket

Abb.42: Komplette internationale Postbegleitadresse für ein 130 Gramm schweres Wertpaket mit Edelsteinen im Wert von 4000 Kronen am 6.9.1900 gesendet von Wien nach Paris. Die Gebühr von 7,30 Kronen wurden unter anderem mit allen drei Kronenwerten der Ausgabe 1899 abgegolten. Der rote Klebezettel „B“ wurde für kleine Pakete, die in einem Beutel befördert wurden, verwendet

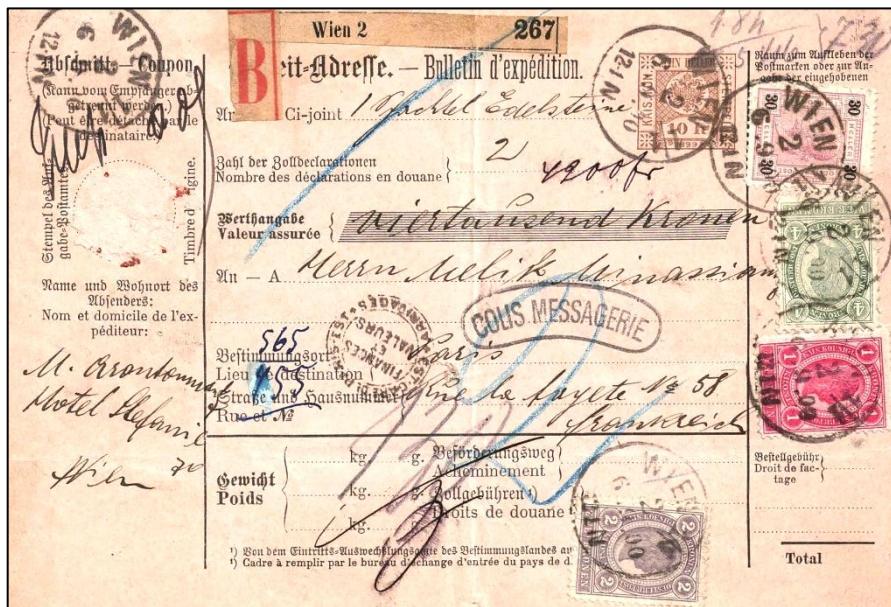


Abb.43: Komplette deutsch-italienische stempelgebührenfreie Postbegleitadresse für ein 4,85 kg schweres Paket mit Flaggen am 24.10.1905 von Triest über Ägypten an das österreichisch-ungarische Konsulat auf der Insel Sansibar

#### 4) Die wichtigsten Postgebühren von 1900 – 1908

| Inland                                                                                                                                                         |                               |                       | Ausland                  |                                        |           |
|----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------|-------------------------------|-----------------------|--------------------------|----------------------------------------|-----------|
| Postkarten                                                                                                                                                     | Heller                        | 5                     |                          | Heller                                 | 10        |
| Drucksachen                                                                                                                                                    | bis 50g                       | 3                     |                          | je 50g                                 | 5         |
|                                                                                                                                                                | 100g                          | 5                     | Meistgewicht             | 2000g                                  |           |
|                                                                                                                                                                | 250g                          | 10                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | 500g                          | 20                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | bis Meistgewicht              | 1000g                 | 30                       |                                        |           |
| Briefe                                                                                                                                                         | Ortsverkehr                   | bis 20g               | 6                        | Schweiz                                | je 20g 25 |
|                                                                                                                                                                | Fernverkehr                   | bis 250g              | 12                       | Übrige Länder                          | je 15g 25 |
|                                                                                                                                                                |                               | bis 20g               | 10                       | Serbien                                | je 15g 15 |
|                                                                                                                                                                |                               | bis Meistgewicht 250g | 20                       |                                        |           |
| Warenproben                                                                                                                                                    | up to 250g                    | 10                    |                          | bis 100g                               | 10        |
|                                                                                                                                                                | Meistgewicht                  | 350g                  | 20                       | weitere 50g                            | 5         |
|                                                                                                                                                                |                               |                       |                          | Meistgewicht                           | 350g      |
| Rohrpost                                                                                                                                                       | Postkarten                    | 20                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | Kartenbriefe                  | 30                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | Briefe                        | 30                    |                          |                                        |           |
| Rekommandationsgebühr                                                                                                                                          |                               | 25                    |                          |                                        |           |
| Expreßbeförderung                                                                                                                                              |                               | 30                    |                          |                                        |           |
| Rückschein                                                                                                                                                     |                               | 25                    |                          |                                        |           |
| Postanweisungen                                                                                                                                                | bis 20K                       | 10                    | Deutschland u. Luxemburg | bis 40K                                | 20        |
|                                                                                                                                                                | 100K                          | 20                    |                          | weitere 20K                            | 10        |
|                                                                                                                                                                | 300K                          | 40                    |                          | höchstens 1000K                        |           |
|                                                                                                                                                                | 600K                          | 60                    |                          | Übrige Länder                          | je 50K 25 |
|                                                                                                                                                                | 1000K                         | 100                   |                          |                                        |           |
| Wertbriefe                                                                                                                                                     | Wertgebühr                    | bis 600K              | 12                       | Wertgebühr je 300 Frs                  | 10        |
|                                                                                                                                                                | je weitere                    | 300K                  | 6                        | je nach Land                           | 15        |
|                                                                                                                                                                | Entfernungs- u. Gwichtsgebühr |                       |                          | oder                                   | 20        |
|                                                                                                                                                                | bis 250g und 10 Meilen        | 24                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | weitere Entfernung            | 48                    |                          | Briefgebühr wie eingeschriebener Brief |           |
| Nachnahmesendungen und Postaufträge: Porto + Rekommandationsgebühr<br>weiteres eine Einzugs- und Anweisungsgebühr, die vom eingehobenen Betrag eingezogen wird |                               |                       |                          |                                        |           |
| <b>Pakete Höchstgewicht 50 kg</b>                                                                                                                              |                               |                       |                          |                                        |           |
| Gewicht                                                                                                                                                        |                               |                       | Meilen                   |                                        |           |
| kg                                                                                                                                                             | bis 10                        | 10-20                 | 20-50                    | 50-100                                 | 100-150   |
| bis 5                                                                                                                                                          | 30                            | 60                    | 60                       | 60                                     | 60        |
| 5-6                                                                                                                                                            | 36                            | 72                    | 84                       | 96                                     | 108       |
| 6-7                                                                                                                                                            | 42                            | 84                    | 108                      | 132                                    | 156       |
| 7-8                                                                                                                                                            | 48                            | 96                    | 132                      | 168                                    | 204       |
| 8-9                                                                                                                                                            | 54                            | 108                   | 156                      | 204                                    | 252       |
| 9-10                                                                                                                                                           | 60                            | 120                   | 180                      | 240                                    | 300       |
| weitere 1 kg                                                                                                                                                   | 6                             | 12                    | 24                       | 36                                     | 48        |
| <b>Änderungen ab 16. 1. 1907</b>                                                                                                                               |                               |                       |                          |                                        |           |
| Rohrpost                                                                                                                                                       | Postkarten                    | 25                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | Kartenbriefe                  | 35                    |                          |                                        |           |
|                                                                                                                                                                | Briefe                        | 45                    |                          |                                        |           |
| <b>Änderungen ab 1. 1. 1908</b>                                                                                                                                |                               |                       |                          |                                        |           |
| Briefe in Ortsverkehr gleich Fernverkehr                                                                                                                       |                               |                       | Briefe ins Ausland       | bis 20g                                | 25        |
|                                                                                                                                                                |                               |                       |                          | weitere 20g                            | 15        |

Dieser Artikel ist in ähnlicher Form im Jahre 2022 (Jänner, Juli, Dezember) in der „Briefmarke“ in drei Teilen erschienen.

# 100 Jahre Postwertzeichen-Ausgabe 1925

Peter Kroiss, Bad Aussee

## Einleitung

Heuer vor genau 100 Jahren wurde die Schilling-Währung in Österreich eingeführt. Der älteren Generation ist sie noch in guter Erinnerung, hat sie sich doch über Jahrzehnte als stabile Währung behauptet. Davon zeugt auch der Beiname „Alpendollar“.

Die Postwertzeichen-Ausgabe 1925 umfasste, neben den Freimarken, auch neue Freistempel, Postkarten, Kartenbriefe, Nachportomarken und Flugpostmarken. Im vorliegenden Artikel wird genau in dieser Reihenfolge auf die einzelnen Postwertzeichen eingegangen.

Anlass für die Währungsreform war die auf Grund des verlorenen Krieges ausgelöste Inflation, die ihren Höhepunkt im Jahr 1922 erreichte. Daraufhin wurde im Jänner 1923 die Schaffung der Österreichischen Nationalbank, Rechtsnachfolger der Österreich-ungarischen Bank, beschlossen.

In deren Satzungen wurde als oberstes Ziel die Stabilisierung der österreichischen Währung festgehalten. Unabdingbare Voraussetzung dafür war die Wiedereinführung der Unabhängigkeit der Nationalbank von der Regierung.

Im Dezember 1924 wurde mit dem Beschluss des **Schillingrechnungs-Gesetzes** (BGBI. 461/1924) auch der Umrechnungskurs festgelegt. Für 10.000 Kronen bekam man nun einen Schilling (Abb.1).



Abb.1: Zudruck „Ein Schilling“ auf bestehenden 10.000 K Banknoten ausgegeben ab 11. Mai 1925. Abbildung aus „Die Geldmacher, vom Gulden zum Schilling“, Wilibald Kranister

## A. Zeitraum Ende Februar – 31. Mai 1925

In der öffentlichen Verwaltung und so auch bei der Post wurde die Schilling-Währung am 1. März 1925 eingeführt. Wertzeichen in Schilling-Währung wurden aber erst mit 1. Juni 1925 ausgegeben. Genau 75 Jahre nach der Einführung von Briefmarken in Österreich, was gewiss kein Zufall war.

Ganz korrekt ist diese Aussage jedoch nicht, weil **Freistempel** schon ab Anfang März 1925 nachweisbar sind (Abb.2). Deren Herstellung war ja mit wesentlich weniger Aufwand verbunden und konnte daher schneller erfolgen.

Auch im Bereich der Verrechnung von Nachgebühren ist die Verrechnung in Schilling-Währung bereits ab Anfang März nachweisbar (Abb.3).



Abb.2: Diese Drucksache dokumentiert, dass der Währungsübergang im Bereich der Freistempel am schnellsten erfolgt ist. Bereits am 4. März 1925 erfolgte der Eindruck in Schilling-Währung!

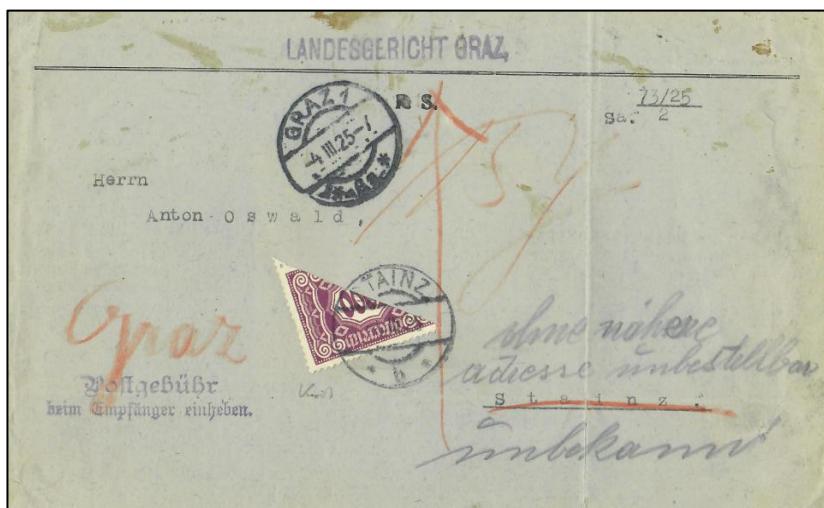


Abb.3: Sehr früher Nachporto-Beleg vom 4. März 1925, der die Anwendung der Verrechnung in Schilling-Währung auch in diesem Bereich zeigt. Der Adressat eines Schreibens vom Landesgericht Graz musste lediglich die normale Briefgebühr von 15 g (großer handschriftlicher Vermerk in roter Schrift) bezahlen. Die Einhebung erfolgte mit einer halbierten Nachportomarke zu 3.000 K.

## B. Zeitraum ab dem 1. Juni 1925

### Einführung neuer Freimarken

Die Freimarken erschienen in 4 Motiven am 1. Juni 1925 (Abb.4), also genau 75 Jahre nach der Erstausgabe österreichischer Briefmarken. Die niedrigen Werte in Ziffernzeichnung wurden von Franz RETZL entworfen, alle übrigen von Fritz ZERRITSCH. Die Werte ab 10 g waren nur bis Ende Dez. 1930 gültig, während die kleinen Groschen-Werte bis Ende Dez. 1935 in Verwendung waren, da erst mit der Trachten-Ausgabe neuerlich Wertstufen unter 10 Groschen ausgegeben wurden.



Abb.4: Die vier Motive der Freimarkenausgabe 1925

Im Gegensatz zu den Groschen-Werten, die im billigen Buchdruckverfahren hergestellt wurden, verwendete man für die beiden Höchstwerte – der bisherigen Tradition folgend – den aufwendigen Stichtiefdruck. Das **Motiv Minoritenkirche** wurde in bewährter Weise von Prof. Ferdinand SCHIRNBÖCK gestochen.

Die ersten Entwürfe wurden noch in Kronenwährung hergestellt (Abb.5). Farbproben wurden gezähnt und als geschnittene Einzelabzüge hergestellt.



Abb.5: Farbproben wurden in diversen Farben gezähnt und ungezähnt hergestellt



Abb.6: Entwürfe mit den verschiedenen Positionen der Wertziffer beim 2-Schilling Wert in abgekürzter Bezeichnung „2 S“ bzw. in der Mitte die ausgegebene Marke

### Kronen-Groschen Mischfrankaturen außerhalb der Ganzsachen

Die Kronenwerte waren außerhalb der Ganzsachen noch bis 30. Juni 1925 gültig. Währungs-Mischfrankaturen in diesem Bereich sind daher nur ein Monat – im Juni 1925 - möglich. Sie werden daher gerne gesammelt.

Am häufigsten kommen dabei Inlandsbriefe vor. Verwendungen mit den Nominalen bis 2.000 Kronen bzw. 20 g sind am ehesten vorzufinden. Alle Währungs-Mischfrankaturen unter Einbezug der Frauenkopf-Ausgabe und von Nominalen ab 40 g sind recht selten, mit den Höchstwerten der Kronen-Ausgaben bzw. dem 1-Schilling Wert sehr selten. Mit dem 2-Schilling Wert ist nur der nachfolgend gezeigte Beleg bekannt (Abb.9).

Donnerskirchen Provisorium

Aus Mangel an Marken aller Art – ausgelöst auch durch die Flucht in Sachwerte - kam es während der gesamten Inflationszeit zu mannigfachen Provisorien. Eine **handschriftliche Währungskorrektur** ist jedoch nur vom Postamt **Donnerskirchen** bekannt (Abb.7).



Abb.7: Rekobrief mit Donnerskirchen Provisorium. Vergrößerter Ausschnitt der Rückseite

Währungsmischfrankaturen in Verbindung mit dem Höchstwert der österreichischen Inflation sind äußerst selten. Nachfolgend werden zwei der wenigen bekannten Belege gezeigt (Abb.8+9).



Abb.8: Expressbrief in das ermäßigte Ausland. Die Gebühren betragen 30 g für den Brief und 80 g für die Express-Zustellung



Abb.9: 40.000 K für einen **Brief der 13. Stufe**. Die handschriftlichen Gebührenvermerke wurden leider aus Unkenntnis ausgeradiert. Sicherlich philatelistisch inspirierte Frankatur, aber die einzige mit dem 2-Schilling Wert in Währungsmischfrankatur!

### Reine Frankaturen der Ausgabe 1925

Mischfrankaturen der Ausgabe 1925 mit anderen Freimarken waren im Juni 1925 mit der Dachauer-Ausgabe in Kronenwährung, für die beiden Schilling-Werte bis Ende Dezember 1930 mit der großen Landschaft und bei den Werten unter 10 Groschen auch mit der kleinen Landschaft und der Trachten-Ausgabe bis Ende des Jahres 1935 möglich (Abb.10-15).



Abb.10: Beleg von Brunn am Gebirge nach Dover/England vom **Ersttag** der Freimarken-Ausgabe 1925. Die Flugpostbeförderung erfolgte zu dieser Zeit nur von Wien bis Paris. Bestätigungsstempel vom Flughafen Wien vom Folgetag. Die Gebühren betrugen 40 g für den Brief und 30 g Flugzuschlag

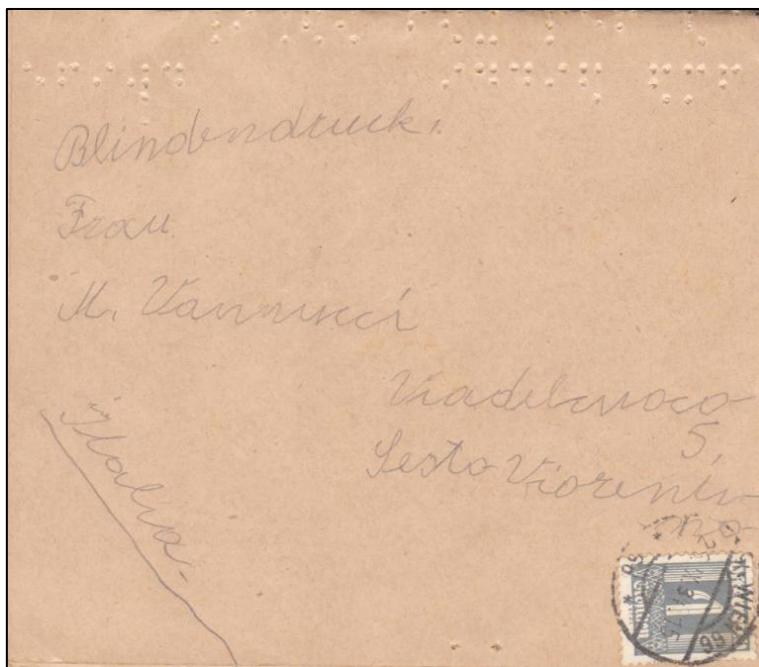


Abb.11: An **Blindensendungen ins Ausland** sind mir bisher nur Belege nach Italien und in die CSR bekannt. Es galt dasselbe Porto wie im Inland. Sie sind alle sehr selten!



Abb.12: **Bahnhofsbriefe** aus der 1. Republik sind **große Seltenheiten!** Zu frankieren war nur das Briefporto (hier 17 g + 20 g Expressporto). Die Monatsgebühr wurde bar verrechnet. Bahnhofsbriefe sind die einzige Form einer beschleunigten Beförderung im Bereich der Briefpost, nämlich durch Schnellzüge! Der Name kommt daher, dass diese Briefe vom Empfänger bei Eintreffen des Zuges direkt am Bahnhof übernommen werden konnten

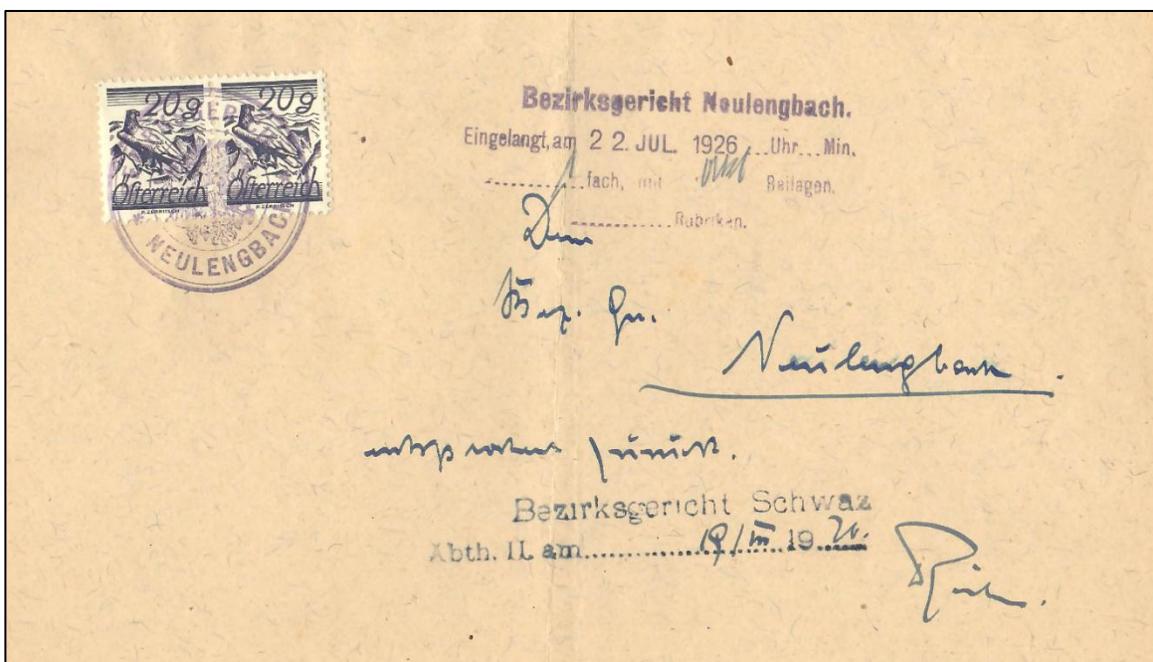


Abb.13: Ersatzweise Entrichtung von Gerichtsgebühren mit Freimarken statt Stempelmarken und daher **fiskalische Entwertung** (gezeigt wird nur ein Ausschnitt)



Abb.14: Drucksache der 38. Gewichtsstufe mit Flugpost von Wien nach Beograd befördert und mit Eilboten zugestellt. Die Gebühren dafür betrugen 80 g Express + 38 x 24 g (8 g Drucksache + 16 g Flugzuschlag jeweils pro 50 g) somit 9.92 S. entrichtet mit 4 Stück 2 Schilling der Ausgabe 1925



Abb.15: **Zeppeline** waren in der 1. Republik die einzige Möglichkeit der Flugpostbeförderung über den Nordatlantik. Post aus Österreich konnte von März 1929 bis Mai 1937 zugeliefert werden. Für die Zeppelin Weltumrundfahrt 1929 war für Karten ein Zuschlag von 12 – Schilling zu entrichten. Die gezeigte Verwendung des 1-Schillingwertes der Ausgabe 1925 kommt äußerst selten vor! (ein Wert befindet sich auf der Rückseite)

### Ausgabe neuer Ganzsachen

Schließlich wurden mit Oktober 1925 auch eine Postkarte und ein Kartenbrief mit einem neuen Motiv eines stilisierten Adlers, entworfen von V. SCHUVINSKY, herausgegeben. Über das Ende deren Gültigkeit wurden keine Angaben aufgefunden.

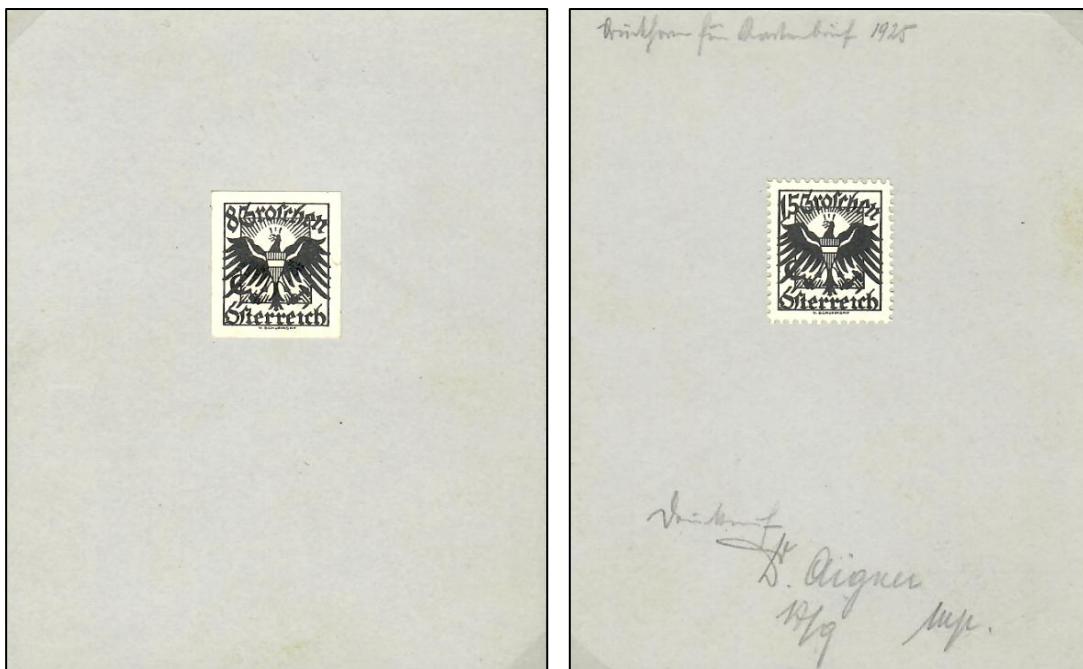


Abb.16: Fertiger Entwurf zur 8 g Postkarte bzw. Druckfreigabe für den Kartenbrief Ausgabe 1925 vom 17. September (1925) jeweils auf Vorlagekarton

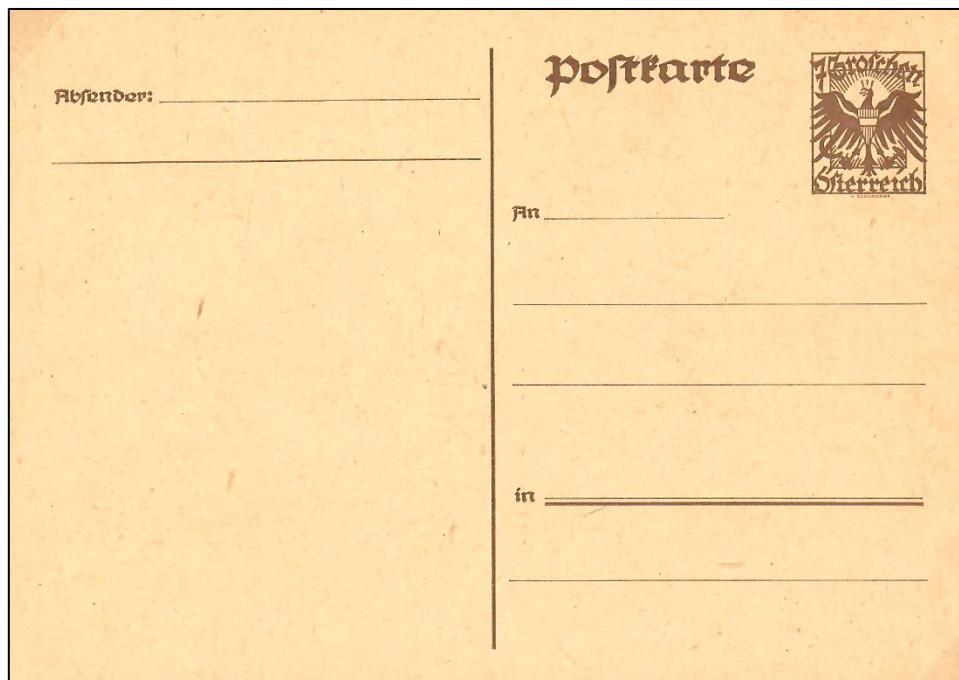


Abb.17: **Äußerst seltener Probbedruck** einer Postkarte mit dem nicht verausgabten Nominale zu 7 Groschen. Der Probbedruck entspricht in Nominale und Farbe der zuletzt erschienen 700 K Postkarte (siehe auch Abbildung 18)

Die **in Verwendung stehenden Ganzsachen** in Kronenwährung blieben noch bis **30. Juni 1926** gültig. Kronenwerte konnten auf diesen jedoch nur mehr bis 30. September zufrankiert werden. Währungsmischfrankaturen im Bereich der Ganzsachen waren damit vier Monate möglich und somit erheblich häufiger als außerhalb der Ganzsachen verwendet!

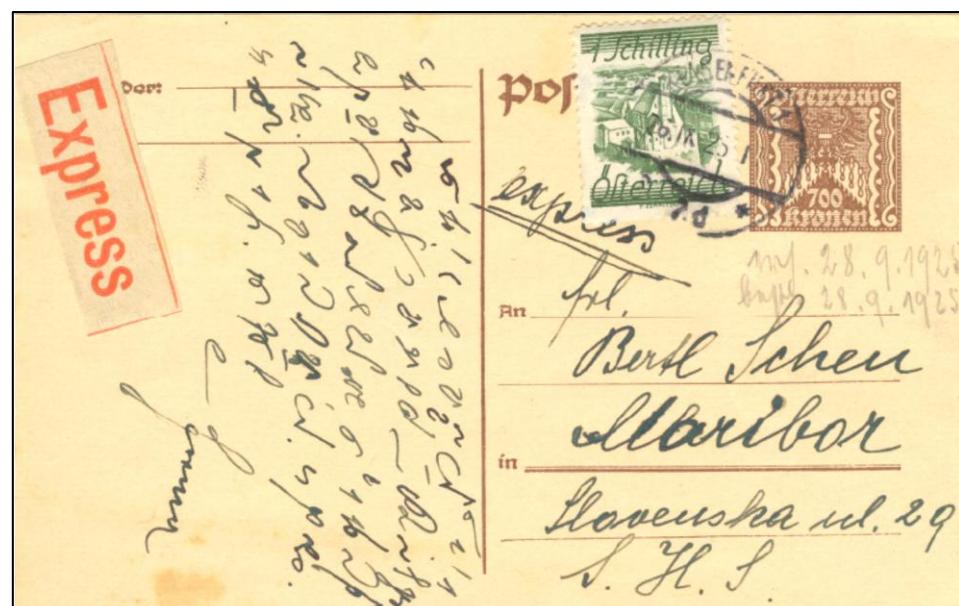


Abb.18: Sehr seltene Verwendung des 1-Schilling-Wertes in Währungsmischfrankatur mit der 700 K Postkarte (24 g + 80 g)

### Nachportomarken-Ausgabe 1925

Gleichzeitig mit den Freimarken erschienen am 1. Juni 1925 neue Nachportomarken, jedoch nur ein Teil der insgesamt verausgabten Nominalen dieser Serie bis zum 1-Schilling-Wert. Der Entwurf stammte von Erika Giovanna KLIEN. Sie waren bis Ende Dez. 1935 gültig. Mischfrankaturen sind damit nur mit der nachfolgenden Nachportomarken-Ausgabe 1935 möglich, da die Kronenwerte mit Ende Mai 1925 eingezogen wurden.

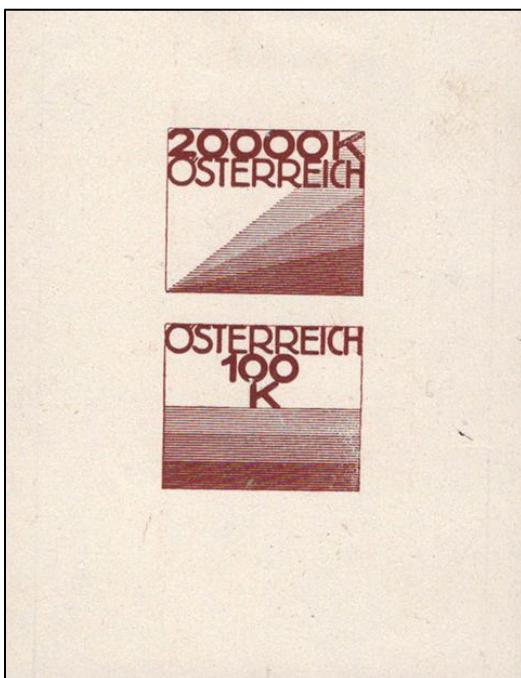


Abb.19: Bei den Nachportomarken erfolgten die ersten Entwürfe ebenfalls in Kronenwährung. Sehr seltener Zusammendruck eines 100 K und 20.000 K Wertes in vertauschtem Motiv der späteren Groschen- und Kronenzeichnung



Abb.20: Auch von den Nachportomarken wurden Farbproben angefertigt. Die Stückzahl ist jeweils recht gering. In Blau die ausgegebene Marke

### **Andritzer Postfälschung**

Im Jahr 1933 wurden die letzten Postfälschungen in Österreich hergestellt. Laut polizeilichen Erhebungen wurden je 48 Stück vom Wert zu 24 g und 39 g hergestellt. Davon sind heute weniger als 10 Stück registriert! Die Fälschungen wurden vom Bräutigam der Posthelferin des Postamtes Graz Andritz hergestellt, welche die Marken schließlich auf Gerichtsbriefen in Umlauf brachte. Sie sind lose leicht an der Zähnung bzw. der (vom Ablösen) verwaschenen Farbe erkennbar. Was für ein Aufwand für die paar Schilling „Zusatzeinkommen“.



Abb.21: Andritzer Postfälschung links,  
Original rechts

**Bogenmitten** zeigen, dass die Druckbögen größer waren als die an die Postämter ausgelieferten Schalterbögen (Abb.22). Bisher sind nur waagrechte Bogenmitten bekannt. Es liegt also die Vermutung nahe, dass ein Druckbogen aus 2 Schalterbögen bestand. Bogenmitten sind bisher nur von wenigen Wertstufen bekannt geworden.



Abb.22: 12 Groschen Marke, Teilbogen aus der Bogenmitte



Abb.23: Sehr seltene Stücke mit **Bogenrändern und Plattenzeichen** aus dem Archivbestand der Post. Diese wurden im Normalfall vor Auslieferung abgetrennt



Abb.24: Der Amtsbrieft zeigt eine **Mischfrankatur**, die es gar nicht geben dürfte, da die Kronenwerte nur bis 31. Mai 1925 gültig waren und die neue Ausgabe erst mit 1. Juni erschien. Wir verdanken diese attraktive MiF dem Umstand, dass das Postamt in Melk seine Kronen-Marken nicht rechtzeitig an die Postverwaltung zurückgesandt hatte. Beim Empfänger des Schreibens der BH Melk wurde lediglich das normale Briefporto von 15 g (ohne Zuschlag!) eingehoben



Abb.25: **Sammelabgeltung der Gebühr für Geschäfts-Antwortpostkarten.**  
Für diese war eine verringerte Nachtaxe von nur 3 g einzuheben, also pro Karte  
 $12 \text{ g} + 3 \text{ g} = 15 \text{ g}$ . Die einzuhebende Gebühr für 26 Stück betrug somit 3.90 S.  
Der 2-Schilling-Wert auf Beleg gehört zu den Seltenheiten des Sammelgebietes!

### Flugpostmarken-Ausgabe 1925

Auch die Flugpostmarken wurden, beginnend mit **1. August 1925**, in den beiden Motiven Pilotenkopf und Kranich neu ausgegeben. Entworfen wurden sie von Prof. Karl STERRER. Zu Beginn wurde nur ein Teil der Werte bis zum Nominale von 2 Schilling ausgegeben. Alle Werte waren gültig bis zur außer Kurssetzung aller österreichischen Postwertzeichen mit **31. Oktober 1938**. Mischfrankaturen sind daher mit der nachfolgenden Flugpostmarken-Ausgabe 1935 und mit allen Freimarken der 1. Republik in Schilling-Währung möglich. Sie sind allesamt nicht selten.

Mischfrankaturen mit der Kress-Flugpost Serie sind ausschließlich im August 1925 möglich und alle sind philatelistischen Ursprungs.

Das Motiv „**Pilotenkopf**“ wurde im Buchdruck gedruckt und erschien nur in Groschen-Wertstufen. Die Wertstufen zu 10 g, 15 g, 30 g und 50 g erschienen interessanterweise in beiden Motiven! Farbproben sind bisher nur vom 5-Groschen Wert bekannt geworden (Abb.26). Es wurden gezähnte und geschnittene Einzelabzüge in diversen Farben hergestellt.



Abb.26: Einzelabzüger der 5 Groschen Marke in verschiedenen Farben



Abb.26: Sehr seltene **Formatprobe** zum Motiv „Pilotenkopf“, Währungsangabe 20.000 Kronen! Für die Ausgabe wurde das mittelgroße Format gewählt.

Die ersten Entwürfe zum **Motiv Kranich** erfolgten noch in **Kronenwährung**, wobei **50.000 Kronen** das höchste Nominale aller Marken in Kronenwährung darstellt (Abb.27)! Alle Kranich-Werte wurden im **Rastertiefdruck** hergestellt. Neben Farbproben in charakteristischer Linienzähnung wurden auch geschnittene Einzelabzüge hergestellt. Deren Stückzahl ist jeweils recht gering!

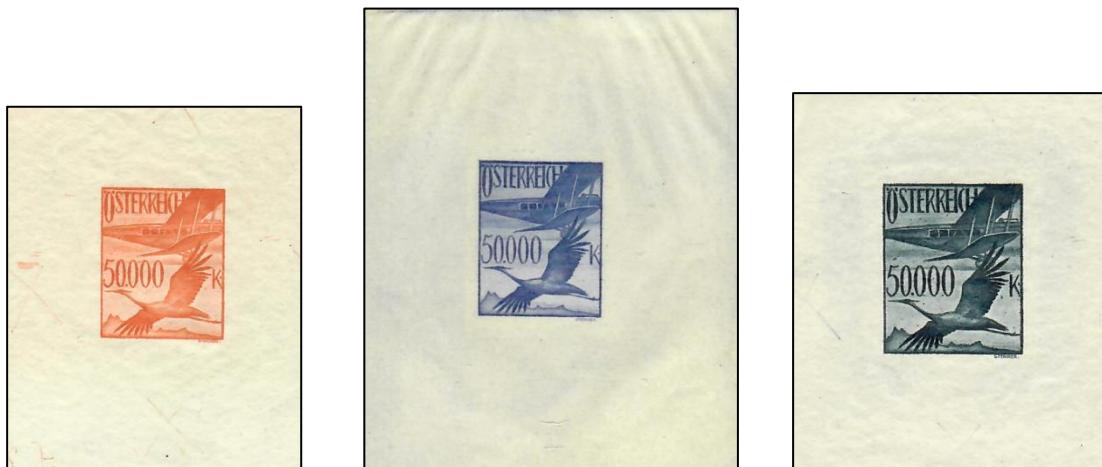


Abb.27: Obwohl der 5-Schilling Wert noch in der Kronen-Währung vorbereitet wurde, erschien er gemeinsam mit den Werten zu 3 S und 10 S erst Ende Sept. 1926



Abb.28: Farbproben der 3 Höchstwerte bereits in Schillingwährung. Sie kommen gezähnt oder in Form von Einzelabzügen (gezähnt und geschnitten) vor. Der 10-Schilling Wert in der Farbe Sepia entspricht der ausgegebenen Marke.

Mit Ende der 20iger-Jahre wurde der Ausbau des Flugpostnetzes nach Übersee gestartet. Die Flugzuschläge nach Südamerika waren mit etwa 3,50 Schilling pro 5 Gramm sehr hoch. Deswegen sind Frankaturen mit allen Wertstufen der Ausgabe 1925 relativ leicht zu finden. Nur der 10-Schilling Wert ist deutlich seltener.

Frankaturen ab 30 Schilling sind ziemlich selten, ab etwa 50 Schilling sehr selten! Mit einigen besonderen Frankaturen der Flugpostmarken-Ausgabe endet diese Betrachtung der Postwertzeichen-Ausgabe 1925.



Abb.29: Brief bis 50 g: 3. Stufe Briefpost ( $60 + 2 \times 35 = 1.30$  S), aber 10. Stufe Flugpost ( $10 \times 3.50$ ) ergibt 36.30 S (etwa das Wochengehalt eines Hilfsarbeiters)



Abb.30: Brief vom 31. Mai 1938 bis 45 g mit beiden 5 S – Werten der Flugpostmarken 1925 und 1935! Porto:  $38\text{ g} + 2 \times 23\text{ g} + 70\text{ g} + 9 \times 3\text{ S}$  Flugpostzuschlag ergibt 28,54 S.



Abb.31: **Sehr hohe Frankatur von 62,45 Schilling mit einem 11er-Block der 5 S!**  
Der Übersee-Flugpostbrief fiel in die 4. Stufe Briefpost (1,65) und die 16. Stufe Flugpost 3,80 S / 5 g (60,80) was genau dem Gesamtpreis entspricht



Abb.32: Wohl unikaler Übersee-Flugpostbrief mit beiden 10 S-Werten auf Brief bis 40 g.  
Portoberechnung: 60 g + 35 g Briefgebühr + 8 x 3.50 S Flugpostzuschlag ergibt 28.95 S

# 1920, 1936 - Zwei ungewöhnliche Nachportobelege

Fritz Aigner, Wien

## Vorwort

Nachportobelege sind meist Zeugen von nicht eingehaltenen postalischen Regeln. Gebühren wurden nicht oder nicht ausreichend bezahlt und werden daher mit Nachportomarken nachträglich abgegolten. Oft auch mit einer zusätzlichen Gebühr über das fehlende Porto hinaus. Strenge Nachtaxierungsregeln sind die Basis für die Berechnung der Gesamtkosten, die jeweiliig vom Adressaten zu bezahlen sind. Die beiden folgenden Poststücke sind eher ungewöhnliche Nachportobelege.

## Die falsch frankierte Ansichtskarte

Die Ansichtskarte mit einem Foto des Otto Kernstock Hauses auf dem Rennfeld, einer Schutzhütte in den Fischbacher Alpen, wurde am 18. Mai 1920 in Bruck an der Mur aufgegeben und nach Inzersdorf bei Wien gesendet. Die Postkartengebühr von 50 Heller (Inland) wurde allerdings mit einer Portomarke (ANK Nr. 63, gültig bis 31. Oktober 1920) abgegolten. Natürlich war es nicht erlaubt Portomarken für die normale Freimachung eines Poststückes zu verwenden. Allerdings wurde die Karte anstandslos von der Post befördert und dem Adressaten offensichtlich zugestellt. Ein klarer Missbrauch einer Portomarke.



Abb.1: Ansichtskarte mit missbräuchlich verwendetem Portomarke, Vorder- und Rückseite

## Der unfrankierte schwere Brief aus London

Auf den ersten Blick zeigt sich ein überformatiger Brief, der am 1. Oktober 1936 von London nach Wien geschickt wurde und dort am 5. Oktober 1936 ankam. Der englische Stempel „Letter Post / Lettre Ordinaire“ weist auf einen normalen Postweg ohne Zusatzfunktion (etwa Einschreiben oder Eilpost) hin. In Wien wurde „4,80“ und eine unscheinbare unterstrichene „6“ mit Rotstift vermerkt. Rückseitig ist eine sechszeilige Zahlenkolonne mit einer Summe von 10,66 (eine von den Zahlen beträgt wieder „4,80“) vermerkt. Und es sind Portomarken mit einem Gesamtwert von 4,80 Schilling verklebt.

Die Interpretation der Vermerke auf dem Brief liefert Rückschlüsse auf das Gewicht des Briefes und damit auf die Nachportokosten. Wenn die handschriftlich vermerkte rote „6“ die von der österreichischen Post bestimmte Gewichtsstufe ist (101-120 Gramm), kann man mit Hilfe der damals gültigen Postverordnung (Nachgebührenweiser B vom 1.Jänner 1935) arbeiten. Das Großbritannien Porto für einen Brief der 6. Gewichtsstufe nach Wien betrug 10 Pence. Mit der Schlüsselzahl 48 (ein Umrechnungsfaktor) multipliziert, betrug das zu verrechnende Nachporto 480 Groschen = 4,80 Schilling – voila!

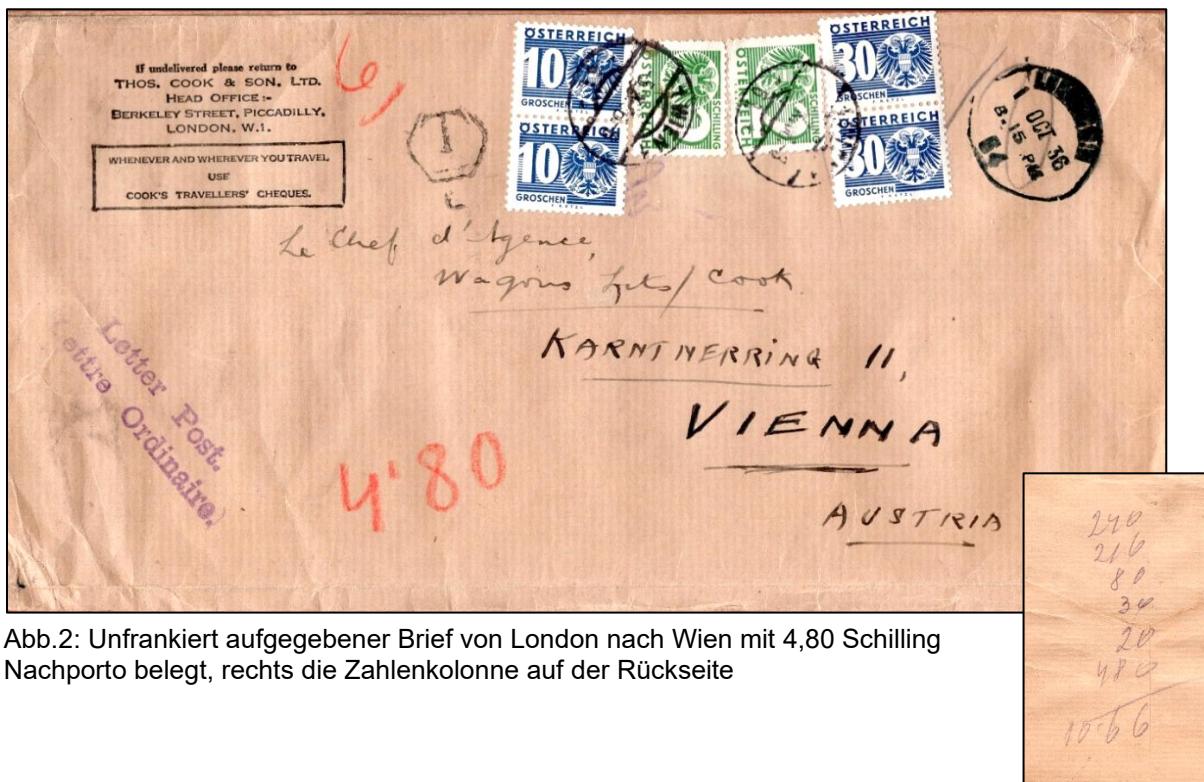


Abb.2: Unfrankiert aufgegebener Brief von London nach Wien mit 4,80 Schilling Nachporto belegt, rechts die Zahlenkolonne auf der Rückseite

Die Zahlenkolonne auf der Rückseite (mit den 4,80 Schilling in der sechsten Zeile) wurde wahrscheinlich vom Postbeamten angefertigt, um vom Adressaten/Kunden die Gesamtsumme von sechs mit Nachporto belegten Briefen einzufordern.

### Dank

Für die Hilfe bei der Klärung der Details des London-Briefes bedanke ich mich herzlich bei Peter Kroiss (Bad Aussee) und Andy Taylor (UK). Ohne sie wäre die Gesamtsicht dieses Briefes nicht möglich gewesen.

# Zu guter Letzt – Ein eher eigenwilliges Sammelgebiet: Ganzsachen von Übersee nach Deutschland bis 1918

Walter Hamilton, Wien

Hiermit oute ich mich! Ich bekenne mich zu diesem eher überraschenden Sammelgebiet. Warum sammle ich dieses Gebiet seit etwa drei Jahren?

Sehr einfach: Meine Neugier, die Welt auf verschiedenen Wegen kennen zu lernen, gepaart mit meiner Vorliebe für graphisch und optisch gelungene Belege, hat mich zu diesem ausgefallenen Sammelgebiet gebracht. Ich werde immer wieder gefragt, warum nach Deutschland? Warum nicht nach Österreich? Nun, nach Deutschland gibt es auch für den Anfänger eine Fülle von Belegen aus allen Weltgegenden. Nach Österreich fällt die Ausbeute eher trist aus.

Wie habe ich angefangen? In Wühlkisten, speziell bei philatelistischen Veranstaltungen in Deutschland wird man schnell fündig. Damit habe ich mir ziemlich rasch einen unorganisierten Grundstock zu eigen gemacht. Mitleidige Sammler, die von meiner neuen Leidenschaft wissen, bieten mir auch immer wieder Belege aus ihren Doublettenbeständen an, und hin und wieder findet sich bei (meist kleinen) Auktionshäusern auch das eine oder andere Stück. Entsprechende Literatur bei mir ist enden wollend, bin aber im Begriff hier aufzustocken.

Man sieht also, aller Anfang ist spannend und philatelistisch sehr anregend. Falls jemand etwas aus diesem Sammelgebiet loswerden will, bitte melden 😊.



2 Seiten aus meinen noch rudimentär gefüllten Alben (eigentlich ist es bis jetzt nur ein Album). Kommt Zeit, kommen weitere Blätter und werden weitere Alben gefüllt...

# C.G.

## 62. AUCTION

2. - 6. Juni 2025

Rücklosverkauf bis 18. Juli 2025

## 63. AUCTION

13. - 17. Oktober 2025

BRIEFMARKEN

PHILATELIE

POSTGESCHICHTE

GANZSACHEN

ANSICHTSKARTEN

MÜNZEN

MEDAILLEN

BANKNOTEN

NACHLÄSSE

und mehr...

AUKTIONSHAUS

CHRISTOPH GÄRTNER

GmbH & Co. KG

Steinbeisstraße 6+8

74321 Bietigheim-Bissingen

„Sammeln ist Glück  
in kleinen Momenten!“

EINLIEFERUNG oder DIREKTVERKAUF –  
wir bieten Ihnen flexible Optionen

Sie haben die Wahl!

- ✓ 3 internat. Großauktionen pro Jahr
- ✓ Unverbindliche und diskrete Beratung durch unsere Experten
- ✓ Kostenlose Schätzungen
- ✓ Schnelle und seriöse Abwicklung
- ✓ Günstige Einlieferungskonditionen ohne weitere Nebenkosten
- ✓ Hausbesuche nach Terminabsprache
- ✓ Kostenlose Abholung durch uns oder einen Paketdienst
- ✓ Angemessene Provisionen für die Vermittlung von Einlieferungen

BLEIBEN SIE INFORMIERT

Abonnieren Sie unseren CG-Newsletter! Scannen Sie den QR-Code und melden Sie sich jetzt an!



[www.Auktionen-Gaertner.de](http://www.Auktionen-Gaertner.de) / [www.CG-Collectors-World.com](http://www.CG-Collectors-World.com)

## RARITÄTEN – KLASSISCHE PHILATELIE

In wirtschaftlich turbulenten Zeiten wieder im Fokus und stark nachgefragt



Online Shop mit Schwerpunkt Österreich  
[www.tyrol-phila.at](http://www.tyrol-phila.at)



wöchentliche Neuheiten  
in unserem Online-Shop

30

Langjährige philatelistische  
Erfahrung



**TYROL PHILA**  
FALCH KG

Tyrol Phila Falch KG  
Wetterherrenweg 23  
6020 Innsbruck  
[info@tyrol-phila.at](mailto:info@tyrol-phila.at)  
[www.tyrol-phila.at](http://www.tyrol-phila.at)



# Westermayr-Slavicek

## Briefmarken Philatelie

KR Tatjana Westermayr  
1060 Wien – Mariahilfer Straße 91/Top 8



Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag: 10 Uhr – 15 Uhr

## Wie freuen uns über Ihren Besuch!

Telefon: +43/664/10 17 634 Email: [westermayr@chello.at](mailto:westermayr@chello.at)

[www.briefmarken-westermayr.at](http://www.briefmarken-westermayr.at)



Schweizer Briefmarken-Händler Verband – SBHV  
Association Suisse des Négociants en Philatélie - ASNP  
Swiss Stamp Dealers Association



Deutschlands ältestes Briefmarken-Auktionshaus



Jetzt Auktionskataloge anfordern!

# 386. Heinrich Köhler-Auktion 22.-27. September 2025

► **ERSTTAG DER UPU** 1. Juli 1875, Österreich Ganzsache mit Zufrankatur „WIEN LEOPOLDSTADT 1/7 75“ nach Basel. Ein interessanter und in dieser Form sicher einmaliger ‚Ersttags‘-Beleg des Postvereins.



▲ **ÖSTERREICHISCHE POST IN DER LEVANTE** 1867/83, Franz Josef 50 Soldi auf Brief von Triest nach Bordeaux. Einzig registrierte Verwendung des Levante-Höchstwertes in Österreich.

Provenienz: 87. Corinphila-Auktion (1993, „ex Linz“)

► **ÖSTERREICH** 1890, Franz Josef 15 Kreuzer mit sauberem Sonderstempel „WELTPOST-CONGRESS WIEN 2 6 91“ auf Delegiertenumschlag, als Einschreiben mit Sonder-R-Zettel „Weltpost-Congress Wien/No 118“ nach München.

ProFi-Epertise: nur zwei weitere Einschreiben von diesem Postkongress registriert



Ab Mitte August: Bebilderter Online-Katalog und Registrierung zum Online-Live-Bieten: [www.heinrich-koehler.de](http://www.heinrich-koehler.de)

Heinrich Köhler Auktionshaus GmbH & Co. KG

Hasengartenstr.25  
65189 Wiesbaden



Telefon +49 611 34 14 9-0



WhatsApp +49 172 666 72 45

[www.heinrich-koehler.de](http://www.heinrich-koehler.de)

info@heinrich-koehler.de



# DEIDER

BRIEFMARKEN- UND MÜNZAUKTIONEN  
MÜNCHEN-SCHWABING



Ihr Auktionshaus mit 3 Generationen  
und 2 Auktionatoren unter einem Dach!



diskret – seriös –  
professionell – fachkundig

Profitieren auch Sie von  
unseren Leistungen und  
nehmen unsere Dienste in  
Anspruch!

Monatliche Rundreisen  
durch Deutschland,  
Österreich und die Schweiz

## SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer  
für Briefmarken, Sachverständiger

## CHIARA DEIDER

Auktionatorin

Ein-  
lieferungen  
**JEDERZEIT**  
willkommen!

Qualität statt Quantität

## SIEGFRIED DEIDER

Öffentlich bestellter und vereidigter Versteigerer für Briefmarken, Sachverständiger

Auktionshaus DEIDER · Nordendstraße 56 · D-80801 München

Telefon +49-89-2722555 · Fax +49-89-2718427 · E-Mail: deider-auktionen@t-online.de · www.deider.de



# MERKURPHILA

## express

### Expressauktionen als Ergänzung zu unseren Saalauktionen:

- Auktion am 1. und 15. jeden Monats um 18.00 h.
- 300 - 400 Lose, Auktionsdauer max. 2 Stunden.
- gewohnter Ablauf bei Besichtigung, Gebotsabgabe und Auktionsabwicklung.
- Komfortabler digitaler Auktionskatalog „DigiKat“: Übersichtlich und komfortabel benutzbar, direkt mit Gebotsabgabe im Internet verlinkt.



Los 179 der Expressauktion vom 15.06.2024

# EXPRESSAUKTION

## Live im Internet

[WWW.MERKURPHILA.AT](http://WWW.MERKURPHILA.AT)